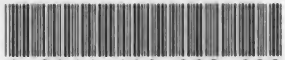
Das deutsche buch für anfänger

Alphonse Naus Van Daell




3 2044 102 863 693

Hannah Sherfeid

Das deutsche Buch für Anfänger

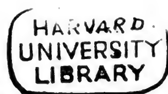
Praktische Methode zum Sprechen und Lesen

Von

Alfons N. van Daell und Josepha Schrakamp.



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY
F. W. CHRISTERN
BOSTON : CARL SCHOENHOF


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

PREFACE TO THE SIXTH EDITION.

This book was originally published for use in the Sauveur schools, where it had much success. It has gradually become popular, however, as a reader in schools which cannot strictly follow the "natural method." Therefore it is now given to the general public, and by special request a small vocabulary has been added, to satisfy the increasing demand of the latter class of institutions.

The first part consists of (*a*) a collection of short questions and answers, designed to make the pupil familiar with the names of forms, colors, numbers, days, etc., as the very basis of all language; and (*b*) a series of sentences made up of words that are almost alike in English and German. They give the pupil at once a considerable vocabulary. In connection with these words, it would be well for the teacher to call attention to the illustrations of Grimm's law which these words furnish.

The second part gives short descriptions of the most familiar things—the house generally, the parlor, bedroom, kitchen, cellar, the garden, fruit, animals, fish,

birds, trades, etc., short stories, poetry and some typical letters.

Under these arrangements, the pupil is easily given a vocabulary of about two thousand words used in every-day life and travelling.

Illustrations have been inserted on pages 137–140, instead of in the text, because many pupils do not need them, and because we deem it very useful to cultivate the power of forming mental pictures of a described object. In case of necessity (and this very generally occurs with younger children) the teacher may refer to them in the regular course of explanation; likewise, as a means of reviewing, pupils may be asked to describe them.

The questions with which many of the sections end will be found an easy and practical apparatus for making the pupils speak in the class.

New York, September 26, 1887.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Teil.

II. Teil.

Einige Worte über die neue Rechtschreibung.

Seit einigen Jahren ist eine Reform in der deutschen Rechtschreibung gemacht worden. Die wichtigsten Veränderungen sind folgende:

1. Man schreibt **Ä, Ö, Ü,** statt **Ae, Oe, Ue,** z. B. Ärmel. Öfen, Öl, Überrock.
2. **th** am Ende eines Wortes wird durch **t** ersetzt. Man schreibt jetzt Flut, Mut, Rat, Heimat, Wirt, Not, rot, Wert u. s. w.
3. Man schreibt auch die Endsilben tum und tüm ohne h, z. B.: Eigentum, Herzogtum, Königtum, Kaisertum, Christentum, Ungetüm u. s. w.
4. Nur 11 Wörter behalten das **th** im Anfang des Wortes, nämlich: Thal, Thaler, Thon (Töpfererde), Thor, Thran, Thräne, Thron, thun, That, Unterthan, Thür. — Man schreibt jetzt: Tier, Teil, Vorteil, Urteil, Turm, Tau, teuer, Teer u. s. w.
5. **th** bleibt in einigen Eigennamen und in Fremdwörtern, z. B.: Mathilde, Bertha, Günther, Kathedrale, Theater, Theologie u. s. w.
6. Verdoppelung des Vokals bleibt in folgenden Wörtern: bei **a**: Aal, Aar, Aas, Haar, Paar, paar, Saal, Saat, Staat; bei **e**: Beere, Beet, Geest, Heer, verheeren, Krakeel, Klee, Lee, leer, leeren, Meer, Reede, scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer; bei **o**: Boot, Moor (Sumpf), Moos.

   Folgende Wörter sind mit einfachem Vokal zu schreiben: Herd, Herde, Los, losen, Maß, Schar, Schoß, Star, Ware, bar.
7. Die Endsilbe niß schreibt man jetzt mit einem runden **s**, also: Finsternis, Bündnis, Gefängnis, Wildnis.
8. Das Hauptwort Brod und das Eigenschaftswort todt schreibt man jetzt mit **t**, also: das Brot ist frisch. Das Kind ist tot. Der Tote ist kalt.

Siehe Schrakamp: „Deutsche Rechtschreibung“.

Das deutsche Buch.

Anleitung zur Aussprache.

Das große und das kleine Alphabet in Schrift und Druck.

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q R S T

U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n

o p q r ſ s ß t u v w x y z

a e i o u ä ö ü au äu ei ie eu

Hand	Arm	alt	Fall	Glas
Land	warm	kalt	Ball	Gras
Sand	Schwarm	Kalb	Stall	Grab

Name	Wasser
Nadel	Ratte
Nase	Garten

Säge träge Jäger tränken säen Bär Ärmel Käse

Haus	braun	Auge	Laut	Mauer	rauchen
Maus	grau	kaufen	Braut	Schauer	Rauch
Faust	blau	laufen	Haut	sauer	auch

Räuber Mäuse Häuser Fäuste läuten Bräute

Weber	Esau	gern	wer	ehren	Welle	nennen
Leder	Esel	fern	der	kehren	besser	Egge
Regen	Eber	Stern	Werk	sehen	Kette	Ebbe
Segel	edel	Kern	Berge	gehen	Treppe	Esse

See	Meer	Speer	Teer	Beete	Beet	Schnee
Klee	leer	Heer	Geest	Beere	Seele	scheel

Heu	scheu	heute	Feuer	beugen	Leuchter	Feuer
neu	treu	Leute	Scheuer	heulen	keuchen	Freund

Brei	Wein	Reis	zeigen	reißen	Weib	Leiter
Blei	Schein	Preis	weise	heißen	Teil	Reiten
frei	Leim	heiß	reisen	beißen	Seil	reiben
drei	fein	weiß	treiben	weißen	Heil	Scheibe

Wind	Linde	Finger	Lippe	Igel	wir
wild	binden	bringen	Ritter	Ida	Hirt
mild	finden	singen	bitter	Isak	Wirt

---

dies	diese	sieben	lieben	schießen	riechen
Sieb	Biene	Wiege	Wiese	fließen	siechen
hier	Bier	Siegel	Riese	hießen	kriechen

Frost	Korn	rot	Ton	Sonne
Rost	Dorn	tot	Thron	Tonne
Kost	Born	Brot	Krone	Donner
Posten	Zorn	Not	schon	rollen

Bogen	Woche	Rose
Morgen	roch	Zoll
borgen	doch	Dose
sorgen	kroch	voll

Möwe	Löffel	König	Schöpfer	Kröte	dörren
Löwe	Hölle	Köder	Geschöpf	schwören	zwölf

Ufer	Wurm	rund	gut	Mutter	Ruß
Uhr	Sturm	Fund	Blut	Butter	Ruß
Ulme	bunte	Pfund	Mut	Futter	Nuß
Ursula	Lunte	Stunde	Flut	Kutte	Schuß

Sünde	Würde	süß	küssen	lügen
Bündel	Schürze	Grüße	müssen	trügen
rütteln	über	Schüsseln	Füße	Hügel

Ochs Wachs Flachs Dachs Sachſen wachſen

Lachs ſechs wechſeln Fuchs

---

ja jung Jahr Jacke Jakob jeder je Jude

Pfeffer Pfad Pfoſten Pfuhl Pfeiler Pflaume

Pfennig Pfanne Pfote Pfühl Pfeife Pfund

Pflug Pflock Pflanze Propfen Tropfen hüpfen

Schaf ſcharf Schein Schindel ſchwimmen

Schiff Schild Schwein Schuh ſchwellen

Sicht Macht durch gebracht Buch

Licht Nacht genug gedacht Sache

dicht prächtig leicht gelacht brechen

ficht mächtig hoch geſucht Rechen

Stein Stock Stuhl Stamm Stern Staub ſtürzen

Vogel Vater Vetter vorwärts Vorſchlag Vorſatz

vier vor vorn voran Vorteil Vorbild

Sekunde Minute Stunde Tag Woche

Monat Jahr

Sonntag Montag Dienstag Mittwoch

Donnerſtag Freitag Samstag

Erster Teil.

Erstes Kapitel.

Wo.

Wo ist Philadelphia?—Philadelphia ist in Pennsylvanien.

Wo ist London?—London ist in England.
Wo ist Rom?—Rom ist in Italien.
Wo ist Boston?—Boston ist in Neu-England.
Wo ist der Fisch?—Der Fisch ist im Wasser.
Wo ist der Tisch?—Da ist der Tisch.
Wo ist das Buch?—Hier ist das Buch.
Wo ist der Stuhl?—Hier ist der Stuhl.
Wo ist der Ochs?—Der Ochs ist im Stall.
Wo ist die Thür?—Da ist die Thür.

Wer.

Wer ist da?—Herr Müller ist da.
Wer kommt?—Mein Freund kommt.
Wer singt?—Der Vogel singt.
Wer stiehlt?—Der Dieb stiehlt.
Wer backt?—Der Bäcker backt.
Wer reitet?—Der Reiter reitet.
Wer ist Präsident?—Arthur ist Präsident.
Wer ist Patti?—Patti ist eine Sängerin.
Wer ist jung?—Das Kind ist jung.

Wann.

Wann scheint die Sonne?—Die Sonne scheint bei Tage.

Wann scheint der Mond?—Der Mond scheint bei Nacht.

Wann ist es warm?—Im Sommer.

Wann ist es kalt?—Im Winter.

Wann ist Neujahr?—Am ersten Januar.

Wann kommt die Mutter?—Sie kommt morgen.

Wann ist keine Schule?—Samstag ist keine Schule.

Wann schlafen wir?—Wir schlafen in der Nacht.

Wann gehen wir zur Kirche?—Am Sonntag.

Wann ist Waschtag?—Am Montag.

Was.

Was hat das Schaf?—Das Schaf hat Wolle.

Was hat das Schiff?—Das Schiff hat ein Segel.

Was hat der Kuckuck?—Der Kuckuck hat ein Nest.

Was hat das Kind?—Das Kind hat einen Ball.

Was habe ich?—Ich habe zehn Finger.

Was ist der Elefant?—Der Elefant ist ein Tier.

Was ist die Maus?—Die Maus ist ein Tier.

Was ist der Fuchs?—Der Fuchs ist ein Tier.

Was ist der Wolf?—Der Wolf ist ein Tier.

Was ist der Kuckuck?—Der Kuckuck ist ein Vogel.

Was ist der Storch?—Der Storch ist ein Vogel.

Wie.

Wie ist der Ring?—Der Ring ist rund.
Wie ist das Glas?—Das Glas ist rund.
Wie ist der Ball?—Der Ball ist rund.
Wie ist der Arm?—Der Arm ist lang.
Wie ist der Mittelfinger?—Der Mittelfinger ist lang.
Wie ist der Daumen?—Der Daumen ist kurz.
Wie ist der Elefant?—Der Elefant ist groß.
Wie ist New York?—New York ist groß.
Wie ist die Maus?—Die Maus ist klein.
Wie ist Rhode Island?—Rhode Island ist klein.
Wie ist die See?—Die See ist tief.
Wie ist die Fußbank?—Die Fußbank ist niedrig.
Wie ist der Berg?—Der Berg ist hoch.
Wie ist die Kirche?—Die Kirche ist hoch.
Wie ist das Buch?—Das Buch ist dick.
Wie ist die Wand?—Die Wand ist dick.
Wie ist das Buch?—Das Buch ist dünn.
Wie ist der kleine Finger?—Der kleine Finger ist dünn.

Farben.

Der Schnee ist weiß. Die Kreide ist weiß. Die Lilie ist weiß. Die Kohle ist schwarz. Der Schuh ist schwarz. Die Rose ist rot. Die Lippe ist rot. Das Kupfer ist rot. Der Kaffee ist braun. Der Bär ist braun. Das Buch ist braun. Der Himmel

ist blau. Indigo ist blau. Der Saphir ist blau. Die Maus ist grau. Die Asche ist grau. Der Elefant ist grau. Das Gold ist gelb. Die Butter ist gelb. Das Wachs ist gelb. Das Gras ist grün. Das Blatt ist grün. Das Moos ist grün.

Welche Farbe hat der Schnee? Welche Farbe hat die Kohle? Welche Farbe hat die Rose? Welche Farbe hat das Gras? Welche Farbe hat der Kaffee? Welche Farbe hat die Maus? Welche Dinge sind grün? Welche Dinge sind rot? welche sind grau? welche sind gelb? welche sind weiß? welche sind blau?

Zahlen.

Wer kann zählen? — Ich kann zählen. — Ich zähle meine Finger. — Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. — Ich habe zehn Finger. — Ich habe zwei Augen, zwei Ohren, zwei Hände und zwei Arme. — Wie viele Füße habe ich? — Ich habe zwei Füße. — Wie viele Füße hat der Elefant? — Der Elefant hat vier Füße. — Was ist mehr, drei oder vier? — Vier ist mehr als drei. — Drei ist weniger als vier. — Drei und eins sind vier. — Drei und drei sind sechs. — Zweimal drei sind sechs. — Dreimal drei sind neun. — Wie viel sind dreimal zwei? — Fünf Ochsen und zwei Ochsen sind sieben Ochsen. — Wie viel sind vier Finger und drei Finger? — Wie viel sind fünf Rosen und zwei

Rosen? — Vier und vier sind acht. — Wie viel sind fünf und drei? — Wie viel sind sechs und zwei? — Wie viel sind sieben und eins? — Zweimal vier sind acht. — Wie viel sind viermal zwei? — Acht und eins sind neun. — Wie viel sind zwei und sieben? — Wie viel sind vier und fünf? — Wie viel sind dreimal drei? — Neun und eins sind zehn. — Zweimal fünf sind zehn. — Wie viel sind fünfmal zwei? — Wie viel sind sechs und vier? — Zehn und eins sind elf. — Was ist mehr, neun Schiffe oder elf Schiffe? — Elf und eins sind zwölf. — Zwölf sind ein Dutzend. — Jakob hatte zwölf Söhne. — Er hatte ein Dutzend Söhne. — Zweimal sechs sind zwölf. — Dreimal vier sind zwölf. — Drei und zehn sind dreizehn. — Vier und zehn sind vierzehn. — Fünf und zehn sind fünfzehn. — Sechs und zehn sind sechzehn. — Sieben und zehn sind siebenzehn. — Acht und zehn sind achtzehn. — Neun und zehn sind neunzehn. — Zehn und zehn sind zwanzig. — Eins und zwanzig sind einundzwanzig. — Zwei und zwanzig sind zweiundzwanzig. — Zwanzig und zehn sind dreißig. — Dreißig und zehn sind vierzig. — Vierzig und zehn sind fünfzig. — Fünfzig und fünfzig sind hundert. — Zehnmal hundert sind tausend.

Wer kann die folgenden Zahlen lesen? — 6, 9, 11, 5, 4, 3, 13, 23, 33, 7, 17, 27, 37, 57, 8, 48, 58, 18, 28, 68, 98, 100, 2, 72, 85, 95, 15, 14, 4, 34, 1,000.

Tage.

Sonntag ist ein Tag. Montag ist ein Tag Dienstag ist ein Tag. Mittwoch ist ein Tag. Donnerstag ist ein Tag. Freitag ist ein Tag. Samstag ist ein Tag. Sieben Tage machen eine Woche. Mittwoch ist die Mitte der Woche. Sonntag ist der Tag des Herrn. Wir gehen am Sonntag zur Kirche. Montag ist Waschtag. Am Samstag ist keine Schule. Dienstag ist der Tag des germanischen Gottes Ziu. Donnerstag ist der Tag Thurs, des Donnergottes. Montag ist der Tag des Mondes. Samstag ist keine Schule. — Wie viele Tage hat eine Woche? Welcher Tag ist in der Mitte der Woche? Wann gehen wir zur Kirche? Wann ist Waschtag? Wie heißen die Wochentage? Die Wochentage heißen Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Wie heißt Zius Tag?—Dienstag. Wann ist keine Schule?

Zeit.

Heute ist Sonntag. Heute ist der zweite Oktober. Der Tag, welcher kommt, ist morgen. Morgen ist der dritte Oktober. Dann kommt der vierte Oktober. Übermorgen ist der vierte Oktober. Heute ist Sonntag. Morgen ist Montag. Übermorgen ist Dienstag. Der Tag, welcher vor heute war, ist gestern. Gestern war Samstag. Der Tag,

welcher vor gestern war, ist vorgestern. Heute ist Sonntag. Vorgestern war Freitag. Der Tag, welchen wir heute haben, ist die Gegenwart. Der Tag, welcher kommt, ist die Zukunft. Der Tag, welcher war, ist die Vergangenheit. Ist morgen in der Zukunft oder in der Gegenwart? Ist gestern in der Vergangenheit oder in der Zukunft? Ist übermorgen in der Zukunft? Ist heute in der Gegenwart? Heute ist Mittwoch. Was war gestern? Was war vorgestern? Heute ist Donnerstag. Was ist morgen? Was ist übermorgen? Heute ist der zweite Oktober. Wann ist der vierte? Wann ist der dritte Oktober?

Monate.

Januar ist ein Monat. Februar ist ein Monat. März ist ein Monat. April ist ein Monat. Mai ist ein Monat. Juni ist ein Monat. Juli ist ein Monat. August ist ein Monat. September ist ein Monat. Oktober ist ein Monat. November ist ein Monat. Dezember ist ein Monat. Zwölf Monate sind ein Jahr. Ein Monat hat vier Wochen Dezember, Januar und Februar sind Wintermonate. Mai ist ein Frühlingsmonat. August ist ein Sommermonat. Oktober ist ein Herbstmonat. Der Herbst ist eine Jahreszeit. Der Winter ist eine Jahreszeit. Der Frühling ist eine Jahreszeit. Der Sommer ist eine Jahreszeit.

Welche Monate sind im Sommer? welche sind im Winter? Die Wintermonate heißen: Dezember, Januar, Februar. Wie heißen die Frühlingsmonate? Wie heißen die Wintermonate? Wie viele Monate hat das Jahr? Wie heißen die zwölf Monate? Wie heißen die vier Jahreszeiten? Welche Jahreszeit ist kalt? Welche Jahreszeit ist warm?

Zusammengesetzte Fragewörter.

Worin (in was) lebt der Fisch? Im (in dem) Wasser.

Woran (an was) sitze ich? Am (an dem) Fenster.

Worauf (auf was) sitze ich? Auf dem Stuhl.

Woraus (aus was) ist der Ring? Er ist aus Gold.

Wodurch (durch was) sehe ich? Durch das Glas.

Wovon (von was) sprecht ihr? Vom (von dem) Wetter.

Worunter (unter was) liegt das Buch? Unter dem Stuhl.

Wovor (vor was) steht die Bank? Sie steht vor dem Hause.

Wohinter (hinter was) steht der Baum? Er steht hinter dem Hause.

Womit (mit was) hören wir? Mit den Ohren.

Worüber (über was) gehen wir? Über die Brooklyn Brücke.

Zweites Kapitel.

Übungen mit angelsächsischen Wörtern.

a—a-e

Die Hand ist warm. Amerika ist ein Land. Der Arm ist lang. Der Winter ist kalt. Das Glas ist rund. Der Ball ist rund. Franklins Grab ist in Philadelphia. Der Ochs ist im Stall. Die Rose ist im Garten. Der Fisch ist im Wasser. Die Nase ist lang. Der Aal ist ein Fisch. Das Jahr hat zwölf (12) Monate. Das Wasser ist klar. Der Stahl ist ein Metall. Der Stamm ist dick. Mein Name ist Fischer. Der Schwan kann schwimmen. Das Schiff hat einen Mast. Hier ist ein Hammer. Der Sattel ist von Leder.

Wie ist die Hand? Was ist Amerika? Wie ist der Arm? Wie ist der Winter? Wie ist der Ball? Wo ist Franklins Grab? Wo ist der Ochs? Wo ist die Rose? Wo ist der Fisch? Was ist der Aal? Wie viele Monate hat das Jahr? Wie ist der Stamm? Ist dein Name Fischer? Ja, ich heiße Fischer. Kann der Schwan schwimmen? Was hat das Schiff?

o—o

Die Rose hat Dornen. Die Henne findet ein Korn. Der Ring ist von Gold. Wir haben im Winter Frost. Der Wolf heult. Der Ochs hat ein Horn gebrochen. Diese Note ist falsch. Der Block ist groß. Die Post ist offen. Ich war oft in Boston. Der Storch kommt im Frühling. Der Kork schwimmt. Der Ball rollt. Das Schaf hat Wolle.

Was hat die Rose? Wer findet ein Korn? Was ist golden? Wann haben wir Frost? Wer hat ein Horn gebrochen? Wie ist die Note? Wie ist der Block? Was ist offen? Wer war oft in Boston? Wann kommt der Storch? Was thut der Kork? Was rollt? Was hat das Schaf?

e—e

Der Vogel hat ein Nest. Die Sonne sinkt im Westen. Wir senden einen Brief. Meine Feder ist besser als Deine. Die Nessel brennt. Der Pfeffer ist scharf. Das Bett ist weich. Der Kessel ist in der Küche.

Was hat der Vogel? Wo sinkt die Sonne? Was senden wir? Wie ist der Pfeffer? Was brennt? Wie ist das Bett? Wo ist der Kessel?

au—ou

Die Maus ist im Haus. Ein unreifer Apfel ist sauer. Das Kind weint laut. Das Auge ist braun. Tautropfen sind auf dem Gras. Der Brauer braut Bier.

Wo ist die Maus? Wie ist ein unreifer Apfel? Ist ein reifer Apfel sauer? Nein. Welcher Apfel ist sauer? Wie ist das Auge? Wo sind Tautropfen? Auf dem Gras. Was thut der Brauer? Wer braut Bier? Der Brauer.

i—i

Ich finde den Ring. Der Buchbinder bindet das Buch. Der Mann ist blind. Der Wolf ist wild. Der Bote bringt einen Brief. Der Vogel singt. Das Kind kann springen. Die Mutter spinnt Flachs. Wir winden das Garn. Wir gewinnen einen Preis. Wir beginnen das Studium der deutschen Sprache. Wir trinken Wasser, Kaffee und Milch.

Was finde ich? Wer findet den Ring? Wer bindet das Buch? Was bindet der Buchbinder? Wie ist der Mann? Wer ist blind? Wie ist der Wolf? Was bringt der Bote? Wer bringt den Brief? Was kann das Kind? Wer kann springen? Was spinnt die Mutter? Wer spinnt Flachs? Was gewinnen wir? Was trinken wir?

ei—i

Die Sonne scheint bei Tage. Der Mond scheint bei Nacht. Der Wein ist rot. Wein ist ein Getränk. Eva war Adams Weib. Das Wasser ist im Winter gefroren. Es ist Eis. Die Ratte kann beißen. Der Reiter reitet. Dies Papier ist fein. Sokrates war weise. Die Kinder gleiten auf dem Eis.

Wann scheint die Sonne? Wann scheint der Mond? Was ist Wein? Wer war Adam's Weib? Was kann die Ratte? Wo gleiten die Kinder? Was thun die Kinder auf dem Eis?

Pf—p

Der Türke hat eine lange Pfeife. Die Rose ist eine Pflanze. Der Pfeffer ist scharf. Gieb mir ein Pflaster! Mein Finger blutet. Der Karpfen ist ein Fisch. Das Kupfer ist ein Metall. Der Pfad ist schmal. Die Pfanne ist in der Küche. Die Pflaume ist blau. Der Pfropfen ist aus Kork gemacht. Der Frosch hüpft. Der Frosch sitzt im Pfuhl. Wir pflücken Blumen. Wir pflücken einen Apfel. Der Tropfen fällt. Der Pflug ist auf dem Feld.

Wer hat eine lange Pfeife? Was ist die Rose? Wie ist der Pfeffer? Was ist der Karpfen? Was ist das Kupfer? Wie ist der Pfad? Wo ist die

Pfanne? Wie ist die Pflaume? Woraus (aus was) ist der Pfropfen gemacht? Wo ist der Frosch? Wo ist der Pflug? Was pflücken wir?

D—th

Der Dieb hat gestohlen. Der Dorn ist scharf. Der Esel frißt die Distel. Der Donner rollt. Der Daumen ist ein Finger. Der Stock ist dünn. Das Buch ist dick. Ich bin durstig. Ich habe Durst. Drei und drei sind sechs. Zehn und drei sind dreizehn. Ich danke dir. Dort ist dein Bruder.

Wer hat gestohlen? Was ist scharf? Was frißt der Esel? Was thut der Donner? Was ist der Daumen? Wie ist der Stock? Wie ist das Buch? Habe ich Durst? Bin ich durstig? Wie viel sind drei und drei? Wie viel sind zehn und drei? Ist dein Bruder dort? Ja, mein Bruder ist dort.

u—oo

Das Blut ist rot. Die Mutter ist gut. Die Flut ist hoch. Der Fuß ist lang. Der Vogel hat zwei Füße. Der Elefant hat vier Füße. Der Pudel ist ein Hund. Der Frosch sitzt im Pfuhl. Das Garn ist auf der Spule. Der Stuhl hat vier Füße. Das Kind sitzt auf dem Stuhl. Das Pferd hat einen Huf. Mein Buch ist in der Schule.

Was ist rot? Wer ist gut? Wie viele Füße hat der Vogel? Wie viele Füße hat der Elefant?

Was ist der Pudel? Wo sitzt der Frosch? Wo ist das Garn? Wo sitzt das Kind? Wo ist mein Buch? Was hat das Pferd?

sch—sh

Das Schaf hat Wolle. Der Schatten ist kühl. Die Schere ist scharf. Das Schiff sank. Das Fleisch ist frisch. Der Gärtner hat eine Schaufel. Das Kleid ist schäbig. Der Vogel sitzt im Busch. Der Jäger schoß den Vogel. Das ist meine rechte Schulter. Der Vogel ist scheu. Der Aal ist schlüpferig. Der Fuchs ist schlau. Der Fuchs sitzt in der Schlinge. Der Schmied hämmert. Der Schmuggler schmuggelt Waren. Der Hund schnappt nach dem Fleisch.

Was hat das Schaf? Wie ist der Schatten? Wie ist die Schere? Was sank? Sank das Schiff? Ja, das Schiff sank. Ist das Fleisch frisch? Was hat der Gärtner? Ist das Kleid schäbig oder neu? Wo sitzt der Vogel? Was schoß der Jäger? Wo ist meine rechte Schulter? Wo ist meine linke Schulter? Wie ist der Vogel? Was ist der Aal? Wie ist der Aal? Ist der Fuchs schlau? Wo sitzt der Fuchs? Wer sitzt in der Schlinge? Was thut der Schmied? Was thut der Schmuggler? Was schmuggelt der Schmuggler? Wer schmuggelt Waren? Wonach schnappt der Hund? Wer schnappt nach dem Fleisch?

Z—t

Das Zinn ist ein Metall. Die Taube ist zahm. Ich habe zehn Finger. Die Zeit ist lang. Die Zange ist gebrochen. Diese Kinder sind Zwillinge. Ich habe zwei Hände, zwei Füße, zwei Augen, zwei Ohren. Der Elefant hat lange Zähne. Zwanzig und zwei sind zwei und zwanzig. Zehn und zwei sind zwölf. Die Ziegel sind auf dem Dach. Die Hitze ist im Sommer groß. Wir schmelzen das Gold im Feuer. Die Katze fängt die Maus. Was ist das Zinn? Wie ist die Taube? Wie viele Finger habe ich? wie viele Ohren? wie viele Hände? wie viele Füße? Wie viel sind zehn und zwei? Wie viel sind zwölf und acht? Wann ist die Hitze groß? Wie sind die Zähne des Elefanten? Wo sind die Ziegel? Wo schmelzen wir das Gold? Was thut die Katze?

k—ch ch—k ch—gh

Der Finke ist ein Vogel. Die Birke ist ein Baum. Die Bank steht im Schatten. Die Kiste ist voll Leinen. Der Bart ist am Kinn. Der Altar ist in der Kirche. Der Stock ist gebrochen. Die Milch ist frisch. Wir kochen Suppe und Fleisch. Die Woche hat sieben Tage. Das Buch ist neu. Der Hund wacht. Die Nacht ist dunkel. Gieb mir ein Licht. Ein Segel ist in Sicht. Der Forst ist

dicht. Der Soldat ficht. Das Pfund ist ein Gewicht. Onkel kommt nächste Woche. Die Tochter liebt die Mutter.

Was ist der Finke? Was ist die Birke? Was ist die Buche? Wo steht die Bank? Ist Leinen in der Kiste? Wo ist der Bart? Wo ist der Altar? Was ist gebrochen? Wie ist die Milch? Was kochen wir? Wie viele Tage hat eine Woche? Ist die Nacht dunkel? Was ist in Sicht? Wie ist der Forst? Was thut der Soldat? Was ist das Pfund? Wann kommt Onkel?

s—ß z—t

Das Wasser ist klar. Die Nuß hat einen Kern. Die Nessel brennt. Der Kessel ist voll Wasser. Wir hassen unsere Feinde. Der Fuß ist lang. Die Kette rasselt. Der Hund will beißen. Gesundheit ist besser als Reichtum. Karl gewinnt das große Los. Das Kind saß auf dem Stuhl. Es aß aus einer großen Schüssel. Ich habe mein Buch vergessen. Was ist das? Das ist ein Schuß.

Was ist klar? Was hat die Nuß? Was brennt? Wen hassen wir? Wie ist der Fuß? Was rasselt? Wer will beißen? Was ist besser, Gesundheit oder Reichtum? Wer gewinnt das große Los? Wo saß das Kind? Was that das Kind? Woraus (aus was) aß es? Was habe ich vergessen?

t—d

Wir trinken Kaffee. Der Tag hat 12 Stunden. Die Thüre ist offen. Der Sattler macht den Sattel. Der Reiter reitet. Er wandert in die weite Welt. Der Garten ist groß. Der Keller ist unter dem Haus. Die Deutschen tanzen gern. Joseph hatte einen Traum. Das Blut ist rot. Dieser Mann ist in Not; er hat kein Brot. Der Stein ist hart. Das Thal ist tief. Die Knaben waten im Wasser. Wer hat einen Spaten? Der Gärtner. Das Wort ist lang. Wir schlafen im Bett. Der Hirte treibt die Herde aus.

Was trinken wir? Wie viele Stunden hat der Tag? Was ist offen? Wer macht den Sattel? Was thut der Reiter? Wie ist der Garten? Wo ist der Keller? Was thun die Deutschen gern? Was hatte Joseph? Wie ist das Blut? Wer hat kein Brot? Was ist hart? Wie ist das Thal? Wo waten die Knaben? Was hat der Gärtner? Wie ist das Wort? Wo schlafen wir? Wer treibt die Herde aus?

k—c

Der Fisch kann schwimmen. Die Katze kratzt. Die Krähe hat scharfe Klauen. An der Küste sind viele Klippen. Das Korn ist rund. Der König hat eine Krone. Der kalte Winter kommt. Der Keller ist kühl. Die Kuh und das Kalb fressen aus der Krippe. Konrad hat einen Krampf im Arm.

b—v

Das Silber ist weiß. Das Grab ist auf dem Gottesacker. Da sind sieben Raben. Wir haben heute keine Schule. Der Weber webt. Das Sieb ist in der Küche. Das Kind gab mir Blumen. Ich habe Fieber. Die Schaufel ist im Garten. Die Taube ist ein Vogel. Das Kind gab mir einen Laib Brot.

i—j-y

Das Kind ist jung. Das Jahr hat 12 Monate. Der Juwelier hat Juwelen. Ist das Wachs gelb? Ja. Jakob war ein Jude. Die Jacke ist neu.

Wer ist jung? Was hat das Jahr? Was hat der Juwelier? Wie ist das Wachs? Was war Jakob? Wie ist die Jacke?

chs—x

Das Wachs ist gelb. Der Ochs hat Hörner. Sachsen ist ein Land. Das Leinen wird aus Flachs gemacht. Die Pflanzen wachsen. Der Fuchs heißt in der Fabel Reinecke. Die Sachsen haben einen König. Der Wagen hat eine Achse. Sechs Monate sind ein halbes Jahr.

Wie ist das Wachs? Was hat der Ochs? Was ist Sachsen? Woraus (aus was) wird Leinen gemacht? Was thun die Pflanzen? Wie heißt der Fuchs in der Fabel? Was haben die Sachsen? Wie viele Monate sind ein halbes Jahr?

Zweiter Teil.

1. Das Haus.

Das Haus hat vier Mauern. Die Thüre führt in das Haus. Die Fenster sind von Glas. Das Dach ist auf dem Hause. Der Keller ist unter dem Hause. Die Zimmer sind im (in dem) Hause. Wir schlafen im Schlafzimmer. Wir baden im Badezimmer. Wir essen oder speisen im Eßzimmer oder Speisezimmer. Wir wohnen im Wohnzimmer. Die Kinder sind in der Kinderstube. Wir kochen in der Küche.

Übungen. — Wie viele Mauern hat das Haus? Was führt in das Haus? Wovon sind die Fenster? Wo ist das Dach? Wo ist der Keller? Wo sind die Zimmer? In welchem Zimmer schlafen wir? Wo baden wir? Wie heißt das Zimmer, wo wir speisen? Was thun wir im Eßzimmer? Wie heißt das Zimmer wo wir wohnen? In welchem Zimmer sind die Kinder?

2. Das Wohnzimmer.

Das Zimmer, wo wir wohnen, heißt Wohnzimmer. Viele Dinge sind darin (in dem Zimmer). Ein Teppich liegt auf dem Fußboden. Ein Tisch steht in der Mitte. Wir finden auch ein Sofa, Stühle und andere Sitze. Ein Spiegel hängt an der Wand. Eine Uhr steht auf dem Kamin.

Übungen. — Wo wohnen wir? Welche Dinge

sind im Wohnzimmer? Was liegt auf dem Fußboden? Wo steht der Tisch? Das Sofa ist ein Sitz. Was ist der Stuhl? Was hängt an der Wand? Ist der Spiegel von Glas? Wo steht die Uhr?

3. Das Speisezimmer.

Wir essen im Speisezimmer oder Eßzimmer. Ein Schrank befindet sich (ist) darin. In dem Schrank sind silberne Schüsseln und kostbares Porzellan. In der Mitte steht ein runder Tisch. Er ist gedeckt. Das Tischtuch ist von feinem Damast. Die Teller und Schüsseln sind aus Porzellan gemacht. Auf jedem Teller liegt eine Serviette. Die Löffel und Gabeln sind aus Silber. Die Messer sind scharf. An jedem Platze steht ein Salzfaß, ein Butterteller, ein Wasserglas und ein Weinglas. In der Mitte des Tisches befindet sich ein Einsatz mit Essigflasche, Ölflasche, Pfefferflasche und Senfflasche. Der Vorlegelöffel, das Vorlegemesser und die Vorlegegabel liegen am Platze der Hausfrau oder des Hausherrn. Dort steht auch die Schelle.

Übungen. — Wo essen wir? Welche Dinge sind im Speisezimmer? Was ist im Schrank? Wo ist der Tisch? Was liegt auf dem Tisch? Woraus ist das Tischtuch gemacht? Woraus ist der Teller gemacht? Was essen wir mit dem Löffel? mit der Gabel? Schneiden wir mit dem

Messer? Woraus trinken wir Wasser? Was steht in der Mitte des Tisches? Was ist in der Essigflasche? in der Ölflasche? in der Pfefferflasche? Wie heißt das große Messer zum Vorlegen? Wo liegen der Vorlegelöffel, das Vorlegemesser und die Vorlegegabel? Wo steht die Schelle?

4. Küche und Keller.

Was ist die Küche? Die Küche ist der Raum, wo man kocht.

Wo ist die Küche? Sie ist oft neben dem Speisezimmer.

Welche Dinge sind in der Küche? Der Herd, Töpfe, Kessel.

Was bedeutet „Herd" und „Töpfe"? Der Platz, wo das Feuer brennt, heißt Herd.

Ich verstehe jetzt. Aber was sind Töpfe? Töpfe sind runde Gefäße, meistens aus Metall. Die Suppe ist im Suppentopf. Die Milch ist im Milchtopf und das Fleisch ist im Fleischtopf.

Wie heißt die Person, welche kocht? Sie heißt Koch oder Köchin.

Was thut die Köchin in der Küche? Sie kocht Suppe und Fleisch; sie backt Brot; sie wäscht das Geschirr.

Was ist Geschirr? Die Kaffeekanne, die Milchkanne, Tassen und die übrigen Gefäße zum Kaffeetrinken heißen Kaffeegeschirr. Die Theekanne,

Theetassen und so weiter (etc.) machen ein Theegeschirr.

Wo ist der Keller? Er ist unter dem Hause.

Wie ist der Keller? Er ist kühl und dunkel.

Was ist darin (in dem Keller)?—In einem Kohlenkeller sind Kohlen; im Weinkeller ist Wein und im Eiskeller ist Eis.

5. Das Schlafzimmer.

Das Schlafzimmer ist gewöhnlich oben im Hause. Es liegt meistens nach dem Hofe. Das Bett steht in der Mitte. In einem guten Bett findet man folgende Dinge: einen Springrahmen, eine Matratze, ein Pfühl, zwei Betttücher, ein oder zwei Kopfkissen und eine Decke. Die Komode steht zwischen den Fenstern. Sie hat vier Schubladen; alle sind voll Wäsche. Der Schrank hängt voll Kleider. Der Waschtisch befindet sich meistens hinter der Thür. Das Waschgeschirr steht darauf. Der Handtuchhalter und ein Eimer stehen daneben. Die Vorhänge sind dunkel und warm. In der Mitte stehen ein Tisch, einige Stühle und ein Schaukelstuhl. Das Badezimmer ist neben dem Schlafzimmer.

Übungen.—Wie heißt das Zimmer, wo wir schlafen? Wie ist das Schlafzimmer gewöhnlich? Liegt es nach dem Hofe oder nach der Straße? Welche Dinge findet man in einem guten Bett?

Ist der Springrahmen elastisch? Ist das Kissen weich oder hart? Das Kopfkissen ist für den Kopf; was für ein Kissen ist im Sofa? Wofür ist ein Nadelkissen? ein Fußkissen? Wo steht die Kommode? Wie viele Schubladen hat sie? Was ist darin? Was hängt im Kleiderschrank? Wo steht das Waschgeschirr? Woraus ist es gemacht? Was hängt auf dem Handtuchhalter? Wo steht der Eimer? Wie sind die Vorhänge? Was steht in der Mitte? Wie heißt ein Stuhl zum Schaukeln? Welches Zimmer ist neben dem Badezimmer?

6. Bäume.

Was bedeutet „Bäume?" Die Palme ist ein Baum, die Linde ist ein Baum. Es giebt viele Arten (Sorten) Bäume. Der Baum hat Wurzeln. Die Wurzeln sind in der Erde. Der Stamm ist rund. Die Rinde bedeckt den Stamm. Der Baum hat **einen** Stamm, der Strauch (Busch) hat viele Stämme. Der Stamm hat drei, vier oder mehr Äste. Der Ast ist nicht so dick als der Stamm. An den Ästen sind Zweige. Der Zweig hat Blätter oder Laub. Die Spitze des Baumes heißt Wipfel. Viele Bäume machen einen Wald.

Übungen. — Was ist die Palme? die Linde? Wie heißt der Teil des Baumes, welcher in der Erde ist? Womit ist der Stamm bedeckt? Was ist größer, der Stamm oder der Ast? Was

ist an den Zweigen? Wann haben die Bäume Laub, im Winter oder im Sommer? Wie heißt die Spitze des Baumes?

7. Blumen.

Die Rose ist die Königin der Blumen. Sie hat eine schöne Farbe und einen angenehmen Geruch. Die Tulpe hat ebenfalls eine schöne Farbe, aber sie hat keinen Geruch; sie ist geruchlos. Die weiße Lilie hat einen hohen Stengel. Das Vergißmeinnicht ist eine kleine blaue Blume; es wächst oft am Wasser. Das duftende (wohlriechende) Veilchen wächst im Schatten. Die Blumen, welche auf dem Felde wachsen, heißen Feldblumen; diejenigen, welche im Walde wachsen, heißen Waldblumen. Wir machen Sträuße und Kränze aus Blumen.

Übungen. — Welche Blume ist die Königin? Warum? Welche Blume ist geruchlos? Welche hat einen langen Stengel? Welche Blume ist rot? blau? weiß? violet? Wo wachsen Feldblumen? und Waldblumen? Wie heißt ein Topf für Blumen? ein Beet mit Blumen? ein Strauß von Blumen? Was ist ein Blumenkranz? Was ist ein Blumengarten?

8. Gemüse.

Man zieht allerlei Gemüse im Gemüsegarten, zum Beispiel Mais. Was ist „Mais?“ Der

Mais wird in Amerika indianisches Korn genannt. Er hat eine gelbe Farbe und viele kleine Körner. Wie heißt das Gemüse, welches die Neuengländer oft essen? — Bohnen. Die Limabohnen sind sehr groß. Kennen Sie die Kartoffeln?—Nein. Die Kartoffel ist rund; sie wächst in der Erde. In Irland werden viele Kartoffeln gezogen. Verstehen Sie das Wort Spargel?—Nein, ich habe es nie gehört. Der Spargel ist ein Sommergemüse. Er ist lang und rund. Wir essen nur die Spitze des Spargels. Ich verstehe jetzt, was Sie meinen. Welches Gemüse essen Sie am liebsten? —Ich esse gern Spinat und Blumenkohl. Welche Farbe hat der Blumenkohl? — Er ist weiß. Essen wir die Gemüse roh oder gekocht? — Wir essen sie gekocht.

9. Der Obstgarten.

Im Garten wachsen allerlei Bäume. Dort steht ein Apfelbaum; seine Äste sind so voll, daß ein Ast gebrochen ist. Jener Birnbaum hat so dichtes Laub, daß ich keine Frucht daran sehe. In seinem Wipfel hat ein Vogel sein Nest gebaut. Dieser Pflaumenbaum rechts ist ganz niedrig; ich kann mit der Hand einen Zweig davon brechen. Die bläulichen Pflaumen schmecken gut. Der Kirschbaum hat eine glatte Rinde und längliche Blätter. Die Kirschen, welche zwischen dem Laub hängen, sind noch klein

und unreif. Der Walnußbaum hat einen dicken Stamm und eine breite Krone. Einige Nüsse liegen darunter. Ich öffne die bittere, grüne Schale und knacke die Nuß. Der Kern ist noch klein und unreif. Die Aprikosen- und Pfirsichbäume sind klein und niedrig.

Übungen. — An welchem Baume wächst der Apfel? Was für Früchte trägt der Birnbaum? der Pflaumenbaum? der Kirschbaum? der Aprikosenbaum? Welche Früchte haben einen Stein? Welche Früchte haben eine harte Schale? In was für einem Garten wächst das Obst? (Frucht.) Was für Obstbäume sind niedrig? Was ist dicker, eine Walnuß oder eine Haselnuß?

10. Das Zeitwort.

A. Was thut Karl? Er lernt eine Fabel. Ich lerne Geographie. Was lernt ihr? Wir lernen lesen. Maria, warum lernst du nicht? Ich habe kein Buch. Was lernen die Kinder? Lernen sie tanzen? Was lernen Sie, mein Fräulein? Ich lerne Musik. Der Schuster macht Schuhe. Wir pflanzen Rosen. Ihr kocht Suppe. Schreibst du einen Brief? Ich schicke ein Telegramm. Du singst ein Lied. Er spielt Ball.

Regel. Die Endungen des Zeitwortes sind im Präsens oder in der Gegenwart **e, st, t, en, et, en.**

Übung. — Konjugieret alle Zeitwörter aus der Aufgabe A in der affirmativen oder bejahenden, in der fragenden und in der verneinenden Form!

B. Ich pflückte oft Äpfel. Du tanztest zu lange. Er weinte laut. Wir bauten ein Haus. Ihr kauftet ein Buch. Sie (die Kinder) zeichneten ein Bild. Sie (Fräulein Schulz) erwarteten einen Besuch. Klopftest du nicht an die Türe?

Regel. Die Endungen des Zeitwortes sind im Imperfektum oder in der ersten Vergangenheit: **te, test, te, ten, tet, ten.**

Übung. — Setzet die Zeitwörter unter A in das Imperfektum, zuerst in der verneinenden Form.

C. Ich habe einen Hut gekauft. Hast du nicht gehört? Er hat Blumen gepflückt. Wir haben die Feder gebraucht. Ihr habt den Knaben mißhandelt. Die Kinder haben sich versöhnt. Warum haben Sie meine Bitte nicht erhört?

Regel. Das Perfektum oder die zweite Vergangenheit wird mit Hülfe des Partizipiums (Mittelwort) gebildet. Das Mittelwort steht immer hinter dem Objekte.

Übung. — Setzet die Sätze unter A und B in das Perfektum.

D. Ich werde ein Lied singen. Du wirst einen Hut kaufen. Er wird deutsch lernen. Sie wird

eine Reise machen. Wir werden gute Musik hören. Werdet ihr Zeit haben? Wo sind die Kinder? Sie werden im Garten sein. Werden Sie morgen Abend nicht kommen, Frau Müller?

Regel. Das Futurum oder die Zukunft wird aus dem Hülfszeitwort werden und dem Infinitiv gebildet. Der Infinitiv kommt hinter das Objekt.

Übung. — Setzet die Beispiele unter A, B und C in die Zukunft.

E. Karl, lerne deine Aufgabe! Kinder, lernet eure Aufgabe! Laßt uns unsere Aufgabe lernen! Meine Damen, lernen Sie Ihre Aufgabe!

Übung. — Gebrauchet die folgenden Sätze im Imperativ: Ein Lied singen; einen Brief schreiben; ein Buch kaufen; an die Thüre klopfen; ein Glas Milch trinken; einen Besuch machen.

11. Die Stadt.

Was ist New York? Es ist eine Stadt.

In welchem Staate ist es? Es ist die größte Stadt im Staate New York.

Was findet man in einer Stadt? Man findet Straßen und Gassen, Häuser, Kirchen und andere Gebäude.

Ist Fifth-Avenue eine Straße oder eine Gasse? Eine Straße.

Was ist breiter, die Straße oder die Gasse? Die Straße ist breiter.

Was für ein Haus ist ein Palast? Ein sehr großes und kostbares Haus.

Was ist ein Krankenhaus? (Spital). Es ist ein Haus für Kranke.

Was ist ein Waisenhaus? Es ist ein Haus für Waisenkinder, die nicht Vater und Mutter haben.

Was ist ein Gefängnis oder Gefangenhaus? Ein Haus für Gefangene.

Was ist ein Gasthof oder Gasthaus? Ein Haus für fremde Gäste. Das Palmer-House in Chicago ist ein großer Gasthof.

Was ist ein Laden? Ein Haus, wo man Waren kauft. Auf Broadway sind viele schöne Läden.

12. Eine gute Antwort.

Drei Studenten machten einmal einen Spaziergang. Sie waren in höchst übermütiger Laune. Da kam ein ernster alter Mann vorbei. Einer der jungen Leute wollte einen Witz machen und sprach: „Guten Morgen, Vater Abraham!“ Der Zweite rief: „Guten Morgen, Vater Isaak!“ und der Dritte: „Guten Morgen, Vater Jakob!“ Der alte Herr antwortete ganz ruhig: „Ihr irrt Euch; ich bin Saul, welcher ausging, die Esel seines Vaters zu suchen. Hier habe ich sie gefunden.“

13. Der Fichtenbaum.

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die, fern im Morgenland,
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

Heine.

14. Das Blatt im Buche.

Ich hab' eine alte Muhme,
Die ein altes Büchlein hat;
Es liegt in dem alten Buche
Ein altes, dürres Blatt.

So dürr sind wohl auch die Hände,
Die einst im Lenz ihr's gepflückt.
Was mag wohl die Alte haben?
Sie weint, so oft sie's erblickt.

A. Grün.

15. Freund und Feind.

Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen:
Zeigt mir der Freund was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll.

16. Haustiere.

Die Tiere, welche im Hause und um das Haus leben, heißen Haustiere. Der treue Hund bewacht das Haus. Wenn ein Dieb kommt, bellt er so laut, daß Alle im Hause aufwachen. Die Katze ist ein Feind des Hundes. Sie schleicht durch das Haus, um Mäuse und Ratten zu fangen. Der starke Ochs hilft auf dem Felde arbeiten. Wenn er zornig ist, stößt er mit den Hörnern. Die nützliche Kuh giebt uns Milch für Butter. Das junge Kalb folgt ihr. Die Ziege ist kleiner als die Kuh. Sie kann gut springen und klettern. Sie hat langes Haar. Das geduldige Schaf liefert uns Wolle für warme Kleider. Das schöne Pferd nützt uns auf mancherlei Weise. Es zieht den Wagen und trägt den Reiter. Der Esel hat lange Ohren. Er trägt oft Säcke zur Mühle. Der Maulesel ist eigensinnig. Das Schwein giebt uns Fleisch. Aus seinem Haar, Borsten genannt, machen wir Bürsten.

Übungen. — Welche Tiere nennen wir Haustiere? Welches sind die bekanntesten Haustiere? Welches Tier ist treu? welches falsch? welches eigensinnig? welches geduldig? Welche Haustiere essen wir? welche nützen uns durch ihre Haut? welche sind mit Haaren bedeckt? Welches Tier hat Wolle? Wie hilft uns das Pferd? der Ochs? der Esel? Welche Tiere haben Hörner?

17. Der Rabe und der Fuchs.

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen und flog auf einen Baum, denselben zu essen. Ein Fuchs sah dies. Er wünschte den schönen Käse, aber er konnte nicht auf den Baum klettern. Was that der listige Fuchs also? Er stellte sich unter den Baum und sprach zu dem Raben: „Du hast prachtvolle Federn! Ist deine Stimme auch so schön? Laß einmal hören!" Der Rabe freute sich über dieses Lob. Er wollte sogleich singen, öffnete den Schnabel und — der Käse fiel auf die Erde. Der Fuchs sprang schnell herbei, nahm den Käse, aß ihn und lachte über den thörichten Raben.

Übungen. — Wer hatte einen Käse gestohlen? Was hatte der Rabe gestohlen? Was ist der Rabe? Ein Vogel. Wohin flog er? Was wollte er auf dem Baume essen? Wer sah den Raben? War der Fuchs dumm oder listig? Ging der Fuchs unter den Baum oder auf den Baum? Was sagte er zu dem Raben? Glaubte der Fuchs der Rabe könnte singen? Sagte er also Schmeicheleien? Glaubte der Rabe dem Fuchs? Was geschah als er den Schnabel öffnete? Wohin fiel der Käse? Wer nahm denselben? Was that der Fuchs? Über wen lachte der Fuchs? Wie war der Rabe? Er war thöricht. Wie war der Fuchs? Er war listig. Was war der Fuchs? Er war ein Schmeichler.

18. Vögel.

Was ist der Storch? Ein Vogel. Was ist der Schwan? Ein Vogel. Was können die Vögel? Sie können singen. Können alle Vögel singen? Nein. Was können alle Vögel? fliegen. Was haben die Vögel zum Fliegen? Flügel. Wie viel Flügel haben sie? Zwei. Wie viel Füße? Zwei. Haben sie einen Mund? Nein, sie haben einen Schnabel. Hat der Storch einen kurzen oder einen langen Schnabel? Einen langen. Womit sind die Vögel bedeckt? Mit Federn. Haben die Vögel ein Haus? Nein, ein Nest. Sind die Vögel nützlich? Ja. Was geben sie uns? Fleisch, Federn und Eier. Welche Form hat ein Ei? Es ist rund. Welcher Hausvogel gibt uns viele Eier? Das Huhn. Wie heißt ein junges Huhn? Hühnchen oder Kücken. Was thut der Hahn? Er kräht, er sagt kikeriki. Welcher Vogel ist dumm? Die Gans. Wozu dienen die Federn der Gans? Zum Schreiben. Welcher Hausvogel kommt von der Guinea-Küste? Das Perlhuhn (Guinea-Huhn). Welcher Hausvogel hat die schönsten Federn? Der Pfau. Hat der Pfau schöne Füße und eine schöne Stimme? Nein. Welcher Hausvogel hat einen langen Hals? der Schwan. Welcher Vogel ist ein Bild (Symbol) des Friedens? Die Taube. Sie brachte Noe einen Ölzweig (Oliven-Zweig).

19. Esop und die Zungen.

Esop war ein Sklave. Seine Herrin sagte einmal zu ihm: „Gehe auf den Markt und kaufe das beste, was du finden kannst; heute kommen hohe Gäste.“ Esop kaufte nur Zungen. Als er gescholten wurde, antwortete er: „Kein Glied kann mehr Gutes thun, als die Zunge; sie ist also das beste.“ — Bald darauf mußte Esop wieder auf den Markt gehen. Er sollte dieses Mal mittelmäßige Ware kaufen und brachte wieder Zungen heim — „denn“ — sagte er zu seiner Herrin, „ich habe hier gelernt, daß kein Glied mehr Schaden thut, als die Zunge.“

Übungen. Was war Esop? Wer war ein Sklave? Wer schickte Esop auf den Markt? Wohin wurde Esop geschickt? Was für Waren sollte er kaufen? Warum sollte er das beste kaufen? Was kaufte Esop? War seine Herrin zufrieden, als Esop nur Zungen brachte? Nein.

---

20. Das Hühnchen und der Diamant.

Ein verhungert Hühnchen fand
Einen feinen Diamant
Und verscharrt' ihn in den Sand.
„Möchte doch, mich zu erfreu'n,“
Sprach es, „dieser schöne Stein,
Nur ein Weizenkörnchen sein.“

21. Fische.

Die Fische haben weder Füße noch Flügel, sondern Flossen zum Schwimmen. Ihr Körper ist mit Schuppen bedeckt. Der Kopf ist lang und flach. Der Schwanz ist oft gespalten. Die Forelle lebt in klarem Wasser. Sie hat rote und blaue Flecken. Der Aal ist lang und glatt. Der Maifisch kommt gegen Ende April. Im Hudson und Delaware wird viel Maifisch gefangen. Der Salm ist ein beliebter Fisch. Der Krebs ist braun, wenn er aus dem Wasser kommt. Wenn er gekocht ist, hat er eine rote Farbe. Der Hering, der Hummer und die Makrele sind Seefische. Die Flußfische leben in Süßwasser. Man fängt die Fische mit einem Netz oder mit einer Angel.

Übungen.—Was haben die Fische zum Schwimmen? Womit ist ihr Körper bedeckt? Wie ist der Kopf? und der Schwanz? Wo leben die Fische? Welche Fische kennen Sie? Welchen Fisch essen Sie am liebsten? Haben Sie je einen Krebs gesehen, wenn er aus dem Wasser kam? welche Farbe hatte er? und wie sah er aus, als er gekocht war? Womit werden die Fische gefangen? Wer angelt? Was ist ein Fischer? eine Fischerin? eine Fischerhütte? ein Fischernetz? Nennen Sie einige Seefische! Ist der Maifisch ein Seefisch oder ein Süßwasserfisch?

22. Der Mensch.

Wir sehen mit den Augen; wir hören mit den Ohren; wir riechen mit der Nase; wir schmecken mit der Zunge und dem Gaumen; wir fühlen mit den Nerven. Die Augen sind im Kopf. Der Kopf ist mit Haaren bedeckt. Der Hals verbindet den Kopf und den Rumpf. Der Rumpf hat Glieder: Arme und Beine, Hände und Füße. Der Mensch kann die Glieder bewegen; er kann stehen und gehen, sitzen und knien; er kann die Hand öffnen und schließen, den Arm biegen und strecken. Der Mensch kann sprechen; er gebraucht dazu die Lippen, die Zähne und die Zunge. Wir essen, wenn wir hungrig sind; wir trinken, wenn wir Durst haben; wir ruhen, wenn wir müde sind. Der Schlaf ist die beste Ruhe.

Übungen.—Das Auge dient zum Sehen; wozu dient das Ohr? die Nase? Welche Farbe kann das Haar haben? Wie viele Zehen hat jeder Fuß? Wie viele Finger haben wir? Wie heißt der stärkste Finger? Was trägt man am Goldfinger? Wie viele Zähne hat der Mensch? Welches Glied gebrauchen wir zum Gehen? zum Knien? Was thun wir, wenn wir müde sind? Welche Bewegungen können Sie mit der Hand machen? Die Augenbrauen schützen das Auge; was schützen die Nägel? Wozu dient die Zunge? Womit fühlen wir? Wann müssen wir ruhen? Wann schlafen wir?

23. Die Schule.

Hier ist eine Schule. Dieselbe hat zehn Klassen. Die Räume sind hell und groß. In jeder Klasse sind fünfzehn bis zwanzig Schüler (Schülerinnen). Jeder Schüler sitzt an einem Pult. In demselben liegen Bücher, Hefte, Löschpapier und andere Schreib-Materialien. Im Federkasten sind ein Bleistift, ein Federhalter, ein kurzes Lineal und ein Federwischer. Auf dem Pulte steht ein Tintenfaß. An der Wand ist eine große Tafel. Der Lehrer schreibt mit Kreide darauf. Daneben hängt eine Landkarte von Deutschland.

Der Lehrer (die Lehrerin) unterrichtet, die Schüler lernen. Wenn die Schule beendet ist, gehen sie nach Hause und machen ihre Aufgaben.

Die wichtigsten Fächer in den Unterklassen sind Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Schüler in den Mittelklassen lernen auch Grammatik, Geschichte und Geographie. In den Oberklassen wird Unterricht in Physik und Mathematik erteilt.

Übungen.—Was ist eine Knabenschule? eine Mädchenschule? Worin unterrichtet ein Sprachlehrer? ein Musiklehrer? Wer giebt Unterricht im Zeichnen? Womit schneidet man den Bleistift? Womit schreibst du? Was lernst du in der Schule? Mußt du viele Aufgaben machen? Welche Dinge sind im Schulzimmer?

24. Spiele.

Wir spielen, wenn die Arbeit beendet ist. Das Spiel ist eine Erholung. Die Puppe ist das liebste Spielzeug des Mädchens. Die Knaben haben Trommeln, Peitschen, Steckenpferde und andere Spielsachen. Die Spiele im Freien sind sehr gesund. Schaukeln, Laufen und Springen macht allen Kindern Freude, ebenso das Ballspiel, das Kegelspiel, Verstecken und blinde Kuh. Jedermann kennt Lotto und Domino. In Gesellschaft werden oft Pfänderspiele gemacht oder Rätsel aufgegeben. Viele Personen spielen gern Karten, andere interessieren sich für Schach.

Das Spielzimmer dient zum Spielen. Ein Spielbuch enthält allerlei Spiele. Die Spielstunde ist dem Kinde die angenehmste Zeit.

Übungen.—Was thun wir, wenn wir die Arbeit beendet haben? Womit spielen kleine Mädchen gern? Was ist ein Puppenhaus? ein Puppenwagen? Nennen Sie einige Knaben-Spielzeuge! Welche Gesellschafts-Spiele kennen Sie? Was ist Ihr Lieblings-Spiel? Welche Kartenspiele sind Ihnen bekannt? Welche Spiele werden im Freien gemacht? Können Sie Schach spielen? Wie viele Kegel gehören zum Kegelspiel? Wozu dient eine Kegelbahn? Geben Sie mir ein Rätsel auf! Schaukeln Sie gern?

25. Metalle.

Das Gold ist das kostbarste Metall. Der Goldschmied verfertigt daraus allerlei Schmuck. Die Damen tragen gern goldene Ringe und Armbänder. Das Silber hat eine weiße Farbe. In Colorado sind große Silberminen. Das Kupfer ist rot. Der Cent ist aus Kupfer gemacht. Das Messing hat eine gelbe Farbe. Es ist eine Mischung von Kupfer und Zink. Das Eisen ist das nützlichste Metall. Das Sprüchwort sagt: Man muß das Eisen schmieden, wenn es glüht. Der Anker, der Pflug und viele andere Dinge sind eisern. Verhärtetes Eisen heißt Stahl. Das Blei ist schwer und weich. Das Quecksilber ist ein flüssiges Metall. Es steigt im Thermometer, wenn es warm ist. Das Metall kommt meistens aus den Bergen. Wenn es gefunden wird, ist es mit Erde vermischt und heißt Erz. Das Erz wird im Feuer geschmolzen.

Übungen.—Welches Metall ist rot? welches ist grau? welches ist weiß? welches ist gelb? Welches ist das schwerste Metall? das kostbarste? das nützlichste? Welches Metall ist flüssig? Was macht man aus Gold? was macht man aus Silber? aus Kupfer? aus Quecksilber? Welche Dinge sind kupfern? silbern? golden? bleiern? Wo wird das Metall gefunden? Wo wird es geschmolzen? In welchem Staate sind Kupferminen?

26. Handwerk und Handwerker.

In der Stadt wohnen viele Handwerker. Jeder ist in seiner Werkstatt und betreibt sein Handwerk vom Morgen bis zum Abend. Der Gerber macht Leder; viele Handwerker verarbeiten dasselbe. Der Sattler macht Sättel, Zügel, Zäume und sonstige Ledersachen. Der Schuster verfertigt Schuhe, Stiefel und Pantoffeln. Der Buchbinder bindet viele Bücher in Leder. Der Handschuhmacher versieht uns mit Handschuhen.

Mehrere Handwerker verarbeiten Metall. Der Schmied steht in der Schmiede vor dem Feuer. Er nimmt das rote Eisen heraus, legt es auf den Ambos und hämmert darauf. Bald ist ein Hufeisen fertig. Der Silberschmied macht Löffel, Gabeln, Messer und allerlei Gefäße. Der Goldschmied verfertigt kostbaren Schmuck. Der Schlosser sorgt für Schloß und Schlüssel, damit wir die Thüren verschließen können.

Viele Handwerker sind thätig, um uns Kleider zu liefern. Der Weber webt feine Stoffe aus Leinen, Wolle und Seide. Der Färber färbt dieselben mit schönen Farben. Der Schneider und die Näherin nähen Kleider daraus. Der Hutmacher verfertigt Hüte.

Viele Leute arbeiten, um uns das tägliche Brot zu verschaffen. Der Müller mahlt Mehl. Der

Bäcker backt Brot und Kuchen. Der Brauer braut Bier. Der Schlächter oder Metzger schlachtet Ochsen, Kälber und Schweine.

Viele Handwerker helfen uns beim Bauen und Einrichten des Hauses. Der Maurer macht die Mauern; der Dachdecker deckt das Dach; der Zimmermann macht Thüren, Treppen und Fußböden. Der Anstreicher muß das Holzwerk anstreichen. Der Glaser setzt die Fensterscheiben ein. Der Schreiner oder Tischler macht Tische, Stühle und sonstiges Hausgerät.

Übungen.—Was ist eine Gerberei? eine Spinnerei? eine Färberei? eine Schlosserei? eine Weberei? eine Mühle? Wie nennen wir die Leute, welche mit der Hand arbeiten? Welche Handwerker kennen Sie? wer webt? wer färbt? wer schmiedet? wer zimmert? wer backt? wer mahlt? Welche Handwerker verarbeiten Leder? welche Metall?

---

27. Geschichte vom dummen Hänschen.

Hänschen will ein Tischler werden, ist zu schwer der Hobel;
Schornsteinfeger will er werden, doch das ist nicht nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden, mag sich doch nicht bücken;

Hänschen will ein Müller werden, doch die Säcke drücken;
Hänschen will ein Weber werden, doch das Garn zerreißt er;
Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus Dir noch werden kann!

Hänschen will ein Schlosser werden, sind zu heiß die Kohlen;
Hänschen will ein Schuster werden, sind zu hart die Sohlen;
Hänschen will ein Schneider werden, doch die Nadeln stechen;
Hänschen will ein Glaser werden, doch die Scheiben brechen;
Hänschen will Buchbinder werden, riecht zu sehr der Kleister;
Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus Dir noch werden kann!

Hänschen hat noch viel begonnen, brachte nichts zu Ende.
Drüber ist die Zeit verronnen, schwach sind seine Hände.

Hänschen ist nun Hans geworden, und er sitzt voll Sorgen,
Hungert, bettelt, weint und klagt, abends und am Morgen:
„Ach, warum nicht war ich Dummer, in der Jugend fleißig?
Was ich immer auch beginne — dummer Hans nur heiß ich. —
Ach, nun glaub' ich selbst daran, daß aus mir nichts werden kann."

Güll.

28. Pope ein Fragezeichen.

Pope saß einmal mit einigen Literaten in einem Wirtshaus. Die Gelehrten studierten ein Manuscript, konnten dasselbe aber nicht verstehen. Ein junger Offizier saß in der Nähe und sprach: „Darf ich um das Manuscript bitten?" Man gab ihm das Blatt. Er dachte einen Augenblick nach und sagte dann: „Hier fehlt ein Fragezeichen, um den Sinn verständlich zu machen." Und so war es.

Pope fühlte sich nicht wenig beschämt, daß der junge Mann ihn an Scharfsinn übertroffen hatte. Er fragte daher in spöttischem Tone: „Was ist ein Fragezeichen, junger Mann?" Dieser antwortete, indem er den buckligen Literaten ansah: „Ein Fragezeichen ist ein kleines, dummes Ding, das Fragen stellt."

29. Die Bremer Stadtmusikanten.*

Ein Esel wurde alt und konnte nicht länger Säcke zur Mühle tragen. Sein Herr wollte ihn darum töten. Aber der Esel merkte dies und lief fort. Auf dem Wege traf er einen Hund und fragte: „Freund, warum bist du so traurig?" „„Ach, ich bin alt und kann nicht mehr auf die Jagd gehen. Da wollte mein Herr mich totschießen und ich entfloh."" — „Komm, laß uns zusammen nach Bremen gehen und Musikanten werden! Ich spiele Harfe und du trommelst," sprach der Esel. Dieser Vorschlag gefiel dem Hunde. Als sie eine Strecke gewandert waren, saß eine Katze am Wege. „Du machst ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter," sagte der Esel, „Was fehlt dir?" „„Ich bin zu alt, um Mäuse und Ratten zu fangen,"" erwiderte die Katze. „„Meine Herrin will mich deshalb ins Wasser werfen. Was soll ich nun anfangen?"" — „Ei, du bringst ja so schöne Serenaden," erwiderte der Esel. „Wir sind Musikanten und wandern nach Bremen. Willst du mit?" Die Katze ließ sich das nicht zweimal sagen. Über eine Weile sahen die drei einen Hahn, welcher krähte, so laut er konnte. Sie fragten ihn, warum er so lange krähe. Der Hahn antwortete: „Morgen kommen Gäste, dann werde ich in der Suppe gekocht. Nun will ich noch singen, so lange ich kann."

*) Das heißt: Musikanten aus der Stadt Bremen.

„„Du hast eine schöne Stimme,““ sprach der Esel. „„Willst du nicht mit uns nach Bremen gehen und Musikant werden?““ Und der Hahn ging mit ihnen.

Unsere vier Musikanten wanderten den ganzen Tag, denn die Stadt Bremen war weit. Gegen Abend kamen sie in einen Wald und wollten da übernachten, denn sie fanden kein Haus. Der Hahn flog auf einen Ast und rief: „Kameraden, ich sehe ein Licht schimmern, also muß ein Haus in der Nähe sein. Laßt uns hingehen!“ Sie machten sich daher auf den Weg und kamen bald an ein Haus. Der Esel stellte sich vor das Fenster und schaute hinein. Da stand ein gedeckter Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber saßen daran und aßen. Nun hätten die hungrigen Musikanten auch gern gegessen. Aber wie? Sie wollten die Räuber erschrecken und vertreiben.

Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen an das Fenster; der Hund sprang auf seinen Rücken; die Katze kletterte auf den Hund und der Hahn flog auf den Kopf der Katze. Auf ein gegebenes Zeichen fingen alle vier ihre Musik an: Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, der Hahn krähte. Dann sprangen sie plötzlich in die Stube. Die Räuber dachten, das sei Spuk und liefen davon. Die Musikanten aber aßen, als wenn sie einen Monat gefastet hätten. Darauf löschten sie das

Licht aus und gingen schlafen. Der Esel legte sich auf das Stroh im Hofe, der Hund hinter die Thür, die Katze in die Asche und der Hahn flog auf einen Balken.

Als Mitternacht vorüber war, kam ein Räuber in das Haus und fand Alles still. Er ging in die Küche und sah die glühenden Augen der Katze leuchten. Er meinte, das wären feurige Kohlen und wollte daran Licht anzünden. Die Katze sprang ihm ins Gesicht und kratzte ihn blutig. Da entfloh er durch die Hinterthür und der Hund, welcher dort lag, biß ihn tüchtig ins Bein. Der Esel gab ihm einen Schlag mit dem Hinterfuß und der Hahn krähte: kikeriki!

Der Räuber lief zu seinem Hauptmann und sprach: Wir können nicht in das Haus zurück, es spukt dort. In der Küche sitzt eine Hexe beim Feuer, die hat mich in das Gesicht gekratzt. An der Thüre steht ein Mann, der hat mich mit einem Messer in das Bein gestochen. Im Hofe ist ein graues Ungetüm, das hat mich mit einem dicken Stock geschlagen und auf dem Dache sitzt der Richter. Dieser rief: „Bringt den Dieb hier!“ Die Räuber fürchteten sich, noch einmal in das Haus zu gehen. Die vier Kameraden waren so gern dort, daß sie gar nicht nach Bremen gingen.

Übungen. — Warum lief der Esel fort? Wen fand der Esel auf dem Wege? War der Hund froh

oder traurig? Warum hatte sein Herr den Hund totschießen wollen? Nach welcher Stadt wollten der Hund und der Esel gehen? Was wollten sie dort werden? Welches Instrument sollte der Esel spielen? Was sollte der Hund thun? und die Katze? und der Hahn? Wohin kamen die vier Kameraden gegen Abend? Was wollten sie im Walde thun? Wohin flog der Hahn? Was sah er? Fanden die Reisenden ein Haus? Wer war darin? Was thaten die Räuber? Wollten die Tiere die Räuber vertreiben und die schönen Speisen selbst essen? Wohin stellte sich der Esel? Wohin sprang der Hund? Wo saß die Katze? und der Hahn? Was thaten die vier dann? Was that der Esel? der Hund? die Katze? der Hahn? Entflohen die Räuber? Wo schlief der Esel? der Hund? die Katze? der Hahn? Wann kam ein Räuber? Wohin ging er? Was sah er auf dem Herd? Waren dies Kohlen oder die Augen der Katze? Was that die Katze? Wo biß der Hund den Räuber? Wer schlug den Räuber? Was rief der Hahn? Kamen die Räuber in das Haus zurück?

---

30. Kindliche Liebe.

Friedrich II., König von Preußen, hatte oft schlaflose Nächte. Er ließ sich dann von einem Kadetten vorlesen, der im Vorzimmer Wache hielt.

Eines Nachts konnte der König wieder nicht schlafen und schellte seinem Kadetten. Niemand erschien. Er schellte zum zweiten Male, aber vergebens. Da wurde er ärgerlich, stand auf und ging in das Vorzimmer. Was sah er? Der Kadett saß am Tische und war fest eingeschlafen. Vor ihm lag ein angefangener Brief. Friedrich las die Worte: Liebe Mutter, dies ist schon die dritte Nacht, daß ich für meinen Kameraden Wache halte. Ich bin totmüde und kann die Augen kaum offen halten; aber das thut nichts, denn ich habe mit Wachen sechs Thaler verdient. Ich schicke Dir das Geld mit diesem Briefe. Hoffentlich werde ich bald Offizier, liebe Mutter, dann kann ich dich besser unterstützen."

Der Monarch war tief gerührt über diese kindliche Liebe. Er ging leise in sein Schlafzimmer, holte eine Rolle Goldstücke und steckte dieselbe in die Tasche des Kadetten. Dann löschte er das Licht aus und ging zu Bette.

Am andern Morgen erwachte der Kadett und fand das Geld in der Tasche. Er erschrak, denn er vermutete, woher es kam. Voll Angst ging er zum Könige und bat um Verzeihung wegen seines Fehlers. Aber Friedrich sprach freundlich: Du bist ein guter Sohn. Schicke dies Geld Deiner Mutter und schreibe ihr, daß ich Dich heute zum

Offizier mache. Dann brauchst Du nicht länger für sie zu wachen.

Übungen. — Wer war Friedrich II.? Was that er, wenn er nachts nicht schlafen konnte? Wer mußte ihm vorlesen? Wo mußte der Kadett wachen? Mußte der König in einer Nacht mehrmals schellen? Kam jemand? Wurde der König ärgerlich? Wohin ging er? Wie fand er den Kadetten? Was lag vor ihm? An wen war der Brief gerichtet? Wie lautete derselbe? Weckte der König den Kadetten? Freute er sich über den guten Sohn? Was gab er ihm zur Belohnung? Wann fand der Kadett das Geld? Freute er sich oder hatte er Angst? Zu wem ging er? Bat er den König um Verzeihung? Strafte der König den Kadetten oder vergab er ihm? Gab er ihm auch den Offizierstitel?

---

31. Hugo Grotius und sein Weib.

Hugo Grotius, der berühmte holländische Gelehrte, war lange Zeit ein politischer Gefangener. Seine heroische Frau ging mit ihm ins Gefängnis und linderte so das harte Los ihres Mannes. Sie hatte die Erlaubnis, Bücher zu borgen. Wenn Grotius dieselben gelesen hatte, wurden diese Bücher mit Wäsche und andern Gegenständen in einer großen Kiste fortgeschickt. Zuerst untersuchten die

Wächter alles, was aus dem Gefängnis kam. Sie fanden aber niemals etwas Verdächtiges und zuletzt öffneten sie die Kiste gar nicht. Frau Grotius sann Tag und Nacht auf die Befreiung ihres Mannes und machte nun den Plan, ihn in einer Kiste fortzuschicken.

Einmal war der Kommandant abwesend und sie sagte zu dessen Frau: „Das viele Studieren hat meinen Mann krank gemacht; darum will ich alle seine Bücher fortschicken." Die Frau des Kommandanten fand das sehr weise.

Grotius legte sich nun in die Kiste, worin seine Frau Löcher gebohrt hatte. Zur bestimmten Stunde kamen zwei Personen, die Kiste fortzutragen. Eine treue Magd wußte das Geheimnis; diese begleitete die kostbare Fracht zum Hause eines Freundes, wo der Gelehrte ausgepackt wurde.

Grotius verkleidete sich darauf als Handwerker und entfloh nach Antwerpen.

Als der Kommandant heimkam und den Gefangenen nicht fand, war er außer sich vor Wut und ließ Frau Grotius in einen sichern Kerker führen. Nach einigen Monaten wurde die heroische Frau jedoch in Freiheit gesetzt.

Übungen. — Wer war Grotius? Was für ein Gefangener war er? Wer teilte seine Gefangenschaft? Was borgte Frau Grotius für ihren Mann? Worin wurden die Bücher fortgeschickt?

Von wem wurde die Kiste anfangs untersucht? An was dachte Frau Grotius immer? Wie wollte sie ihren Mann befreien? Zu welcher Zeit wollte sie ihren Plan ausführen? Was sagte sie zu der Frau des Kommandanten? Auf welche Weise kam Grotius aus dem Gefängnis? Wer begleitete die Kiste? Wohin wurde dieselbe gebracht? In was für Kleidern flüchtete Grotius aus dem Lande? Nach welcher Stadt ging er? Was geschah, als der Kommandant heimkam? Wie lange mußte die mutige Frau in Gefangenschaft bleiben?

---

32. Die Uhr.

Fritz.—Gestern war Großpapa bei uns. Rate einmal, was er mir mitgebracht hat!

Franz.—Ein Buch? Geld? einen Ball?

Fritz.—Nein, etwas Schöneres: Diese silberne Taschenuhr mit einer Kette.

Franz.—Das ist ein prachtvolles Geschenk! Ich wollte, ich hätte auch eine!

Fritz.—Ja, ich hätte nicht geträumt, daß Großpapa mir eine Uhr geben würde. Er rief mich und sagte: „Sag' mir einmal, wann du morgens aufstehst?"—„Um halb sieben." (6 Uhr 30)—„Wann frühstückst du?"—„Punkt acht Uhr."—„Um wie viel Uhr gehst du zur Schule?"—„Um ein Viertel (¼) vor neun."—„Wann kommst du nach Hause?"

„Um ein Viertel (¼) nach zwei.“—„Was thust du dann?“—„Ich esse zu Mittag und spiele ungefähr eine Stunde. Dann mache ich meine Aufgaben. Um sieben Uhr ist unsere Theestunde und um halb neun (8 Uhr 30) gehe ich zu Bett.“—„Dein Tag ist gut eingeteilt,“ sagte er, „Aber weißt du immer genau, wie viel Uhr es ist?“—„Nein, ich habe keine Uhr.“—“Kennst du die Uhr denn? Laß einmal sehen!“—Und mit diesen Worten zog er ein Kästchen aus der Tasche, worin diese Uhr lag. Er schob die Zeiger vor- und rückwärts und fragte jedesmal: „Wie viel Uhr ist es?“—Ich antwortete schnell und er sagte: „Nun ich schenke dir diese Uhr, aber du mußt sie jeden Abend aufziehen.“

---

33. Vollendung.

Michel Angelo vollendete eines Tages eine Statue, als ein Freund in die Werkstatt des Künstlers trat. Derselbe bewunderte die Arbeit des großen Meisters nicht wenig. Eine Woche später kam der Freund wieder in die Werkstatt und fand Michel Angelo noch bei derselben Arbeit. „Du bist träge gewesen, lieber Freund,“ sagte er lachend. Michel Angelo antwortete: „Nein, ich war nicht träge. Diese Lippe habe ich voller gemacht, jene Muskel ist schärfer geworden und das Auge hat mehr Ausdruck.“—„Aber das sind nur Kleinig-

keiten," erwiderte der Freund.—„Freilich sind es nur Kleinigkeiten," sprach Michel Angelo. „Aber Kleinigkeiten machen Vollendung, und Vollendung ist keine Kleinigkeit."

Übungen. — Wer besuchte Michel Angelo? Wo besuchte er ihn? Woran arbeitete der Bildhauer? Wann kam der Freund wieder? Womit war der Künstler beschäftigt? Was sagte der Freund? Was hatte Michel Angelo an der Statue gethan? Dachte der Freund, das seien nur Kleinigkeiten? Welche Antwort gab der große Künstler?

---

34. Erzählungen und Anekdoten.

Ein König sah im Traume drei Mäuse, eine fette, eine magere und eine blinde. Er wollte wissen, was dieser Traum bedeute und erhielt folgende Antwort: „Die fette Maus bedeutet deine Minister; die magere dein Volk; und du selbst bist die blinde Maus.

Der Marschall von Sachsen hielt am Zollamte, um seine Sachen untersuchen zu lassen. Ein Zollbeamter öffnete den Wagen, erkannte den Marschall und sagte mit einer Verbeugung: „Lorbeeren sind zollfrei."

Ein Offizier, der nicht schwimmen konnte, fiel ins Wasser. Ein Matrose sah dies, sprang ihm nach und brachte ihn ans Land. Der Offizier dankte herzlich und drückte seinem Retter etwas in die Hand. Ein Kamerad des Matrosen sah den Vorgang und sagte: „Freund, laß sehen, wie reich du bist. Ich hoffe wir haben heute einen fröhlichen Abend.“ Der Matrose öffnete die Hand und fand — eine Kupfermünze. Seine Enttäuschung war groß. Der Freund tröstete ihn jedoch mit folgenden Worten: „Jeder weiß selbst am besten, wie viel sein Leben wert ist.“

Die Erzherzogin N., eine italienische Prinzessin, sprach wenig deutsch. Sie erhielt einmal ein Telegramm von ihrer Mutter. „Bist du krank? gieb sofort Nachricht über deine Gesundheit!“ — Die Erzherzogin schrieb nun folgendes Telegramm: „Ich bin sehr gut,“ — und übergab dasselbe dem Ceremonienmeister mit der Frage: „Ist das richtig?“ — Der Ceremonienmeister antwortete mit einer Verbeugung: „Es ist zwar nicht richtig, aber wahr.“

Thu was jeder loben müßte,
Wenn die ganze Welt es wüßte.
Thu es, daß es niemand weiß,
Dann ist doppelt groß dein Preis.

Ein Apotheker beleidigte einen Offizier und erhielt eine Aufforderung zum Duell. Am nächsten Tage kam er zur bestimmten Stunde. Er zog eine Schachtel mit Pillen aus der Tasche und sagte: „Dies sind meine Waffen; ich habe nie andere berührt. Wir müssen mit gleichen Waffen kämpfen. Eine von diesen Pillen ist giftig und bringt den Tod; die andere ist harmlos. Wählen Sie eine Pille, mein Herr, und ich schwöre Ihnen, daß ich die andere schlucken will." Der Offizier brach in lautes Lachen aus und die beiden Gegner versöhnten sich.

35. Die Uhr im Straßburger Münster.

Das Münster in Straßburg ist eine der schönsten Kirchen der Welt. Jahrhunderte lang hat man daran gebaut. Nie werde ich den Eindruck vergessen, welchen dieses Meisterwerk auf mich machte. Die prachtvolle Vorderseite, mit zahlreichen Bildwerken geschmückt, ist größtenteils von dem bekannten Bildhauer Erwin von Steinbach. Aber wir konnten nicht dabei verweilen, denn es war beinahe Mittag, die Stunde, wo man die berühmte Uhr am besten beobachten kann. Dieselbe ist von riesiger Größe; das Zifferblatt bedeckt eine ganze Wand. Man sieht darauf nicht nur die Minuten und Stunden, sondern auch die Wochentage, Monate, Jahreszeiten, ja, sogar den Lauf der Sonne, des Mondes und

anderer Planeten. Die Figuren eines Knaben, eines Jünglings, eines Mannes und eines Greisen bezeichnen die vier Stundenviertel. An jedem Wochentage ist diejenige Gottheit sichtbar, welcher eben dieser Tag gewidmet ist. Wenn die Stunde schlägt, so erscheint Christus mit den zwölf Aposteln. Punkt zwölf Uhr kommt der Tod aus einer Thür, schlägt mit einem Hammer zwölfmal auf den Ambos, daß es schauerlich schallt und verschwindet dann wieder. Auch anmutige Musik kann man zu bestimmten Zeiten hören.

Diese wundervolle Uhr ist ein Werk des Straßburger Uhrmachers Schwilge. Bemerkenswert ist noch, daß man die Uhr nicht aufzuziehen braucht.

Übungen.—In welcher Stadt befindet sich eine der schönsten Kirchen? Wie nennt man dieselbe? Wie lange hat man daran gebaut? Wessen Werk ist die schöne Vorderseite? Was ist im Innern des Münsters besonders sehenswert? Wie groß ist das Zifferblatt der Uhr? Was ist auf demseben dargestellt? Bezeichnet eine Knabenfigur das erste Stundenviertel? Durch was für eine Figur wird das zweite Stundenviertel angezeigt? Wer verkündet das dritte Stundenviertel? Was für eine Figur ist nach Verlauf einer Stunde sichtbar? Um wieviel Uhr kommt der Tod? Was thut er? Wodurch werden die Wochentage dargestellt?

36. Ein chinesisches Gastmahl.

Einige österreichische Reisende kamen nach der Stadt Schang-hai. Taki, ein reicher Kaufmann, gab ihnen zu Ehren ein Festessen. Einer der Gäste beschreibt dasselbe wie folgt:

Mehrere Tage vor dem Feste erhielten wir eine Einladungskarte; dieselbe war nach Landessitte auf blutrotem Papier geschrieben.

Wir gingen um acht Uhr abends nach Takis Hause und kamen durch mehrere Gänge in den Speisesaal. Dieser war mit großen farbigen Laternen erleuchtet. An den Wänden hingen gelbe und weiße Papierrollen, worauf zahlreiche Sprüche standen.

Statt einer langen Tafel waren viele kleine Tische gedeckt, für je drei Europäer und einen Chinesen. Die Tische waren mit kleinen bunten Schüsseln beladen. Wir sannen hin und her, was wohl darin sein könnte. Ein Chinese legte uns darauf mit zwei Stäbchen von jeder Speise vor. Zu unserm Entsetzen leckte er die Stäbe jedesmal ab, ehe er uns ein frisches Stück gab.

Die meisten Gerichte chinesischer Kochkunst waren uns unbekannt. Wir bekamen nicht nur Schwalbennester und gedämpfte Frösche, sondern auch gebratene Seidenwürmer, Fischflossen, Büffelsehnen, Bambuswurzeln, Seegras und andere Leckerbissen. Der

Tisch wurde dreimal mit frischen Speisen gefüllt; gegen fünfzig Schüsseln wurden im ganzen aufgetragen. Backwerk und Früchte bildeten den Anfang. Das Fleisch war schon in kleine Stücke zerschnitten, und Nüsse und Mandeln kamen ohne Schale auf den Tisch. Während des Essens mußte ein Mädchen fortwährend einen warmen Trank einschenken, denn die Höflichkeit fordert, daß jeder Gast stets ein volles Gefäß hat. Nach dem Essen wurde Thee herumgereicht. Beim Schluß der Mahlzeit wurden die Speisestäbchen in die Höhe gehalten und dann auf die Theetasse gelegt.

Übungen.—Wer gab das Essen? Wem zu Ehren wurde das Mahl gegeben? Wo fand dasselbe statt? Womit war der Speisesaal verziert? Wodurch wurde er erleuchtet? Wie viele Personen saßen an jedem Tische? Wer legte vor? Womit essen die Chinesen? Was für Gerichte giebt es bei einer chinesischen Mahlzeit? Wie viele Gänge kommen zuweilen auf den Tisch? Was wird zuerst gegessen? Wie werden Nüsse und Mandeln auf den Tisch gebracht? Welche Speisen würden Sie bei einer Mahlzeit überschlagen? Was für ein Getränk nehmen die Chinesen bei der Mahlzeit? Aus was für Tassen trinken sie Thee? Wie bereiten sie den Thee? Trinken sie denselben mit oder ohne Zucker? Was thun sie am Schluß der Mahlzeit?

37. Die Nibelungen.

Zu Worms, im Lande der Burgunden, lebten drei Könige: Gunther, Gernot und Giselher. Ihre Schwester Kriemhilde war eine Jungfrau von seltener Schönheit. Sie träumte einst, zwei Adler zerrissen ihren Lieblings-Falken. Als sie den Traum ihrer Mutter Ute erzählte, sprach diese: „Der Falke ist ein edler Held, welcher dir zum Gemahl bestimmt ist. Möge Gott ihn schützen!“

In Xanten, am Rhein, regierte damals König Siegmund mit seiner Gemahlin Sieglinde. Ihr Sohn Siegfried zog mit vielen Rittern und reichen Geschenken nach Worms, um Kriemhilde zu werben. Die Helden wurden mit großen Ehren empfangen, denn Gunther hatte durch seinen treuen Minister Hagen von Siegfrieds Thaten gehört. Derselbe hatte nämlich einen Lindwurm oder Drachen getötet und dadurch war seine Haut hart und unverwundbar geworden. Auch hatte er die Nibelungen, ein mächtiges Zwerg-Geschlecht, besiegt und deren reichen Schatz, den Nibelungenhort, gewonnen. Dazu gehörten das berühmte Schwert Balmung und die Tarnkappe, welche den Träger unsichtbar machte.

Siegfried hatte fast ein Jahr an Gunthers Hofe verlebt, als Feinde in das Land einfielen; dieselben wurden aber mit seiner Hülfe bald besiegt. Der König feierte den Sieg mit glänzenden Festen. Bei

dieser Gelegenheit sah Siegfried Kriemhilde zum erstenmal und beider Herzen schlugen in Liebe für einander.

Gunther versprach Siegfried seine Schwester zur Gemahlin, wenn er ihm helfen wolle, die starke Brunhilde zu gewinnen, die bisher alle Männer besiegt hatte. Ihre Freier mußten mit ihr die Lanze werfen, den Wurfstein schleudern und demselben nachspringen. Wer sie besiegte, sollte ihre Hand erhalten, wer unterlag, wurde getötet.

Die beiden Könige machten sich mit vielen Schiffen und einem zahlreichen Gefolge auf den Weg, und nach zwölf Tagen erreichten sie den Isenstein, Brunhildens herrlichen Palast, der dicht am Meere stand. Siegfried galt hier als Gunthers Vasall. Mit Hülfe der Tarnkappe kämpfte er unsichtbar an des Königs Seite und besiegte Brunhilde. Diese folgte ihnen darauf nach Worms, wo eine doppelte Hochzeit stattfand. Nach derselben zogen Siegfried und Kriemhilde nach Xanten, wo ihnen ein Sohn geboren wurde.

Zehn Jahre vergingen. Da fragte Brunhilde ihren Gemahl, warum Siegfried nie nach Worms komme, wie andere Vasallen. Gunther lud seine Verwandten also ein; sie kamen darauf mit vielen Rittern und glänzende Feste wurden ihnen gegeben. Die beiden Königinnen gerieten dabei in Streit über die Vorzüge ihrer Gatten und wechselten heftige

Worte. Am nächsten Morgen trafen sie vor dem Münster zusammen und Brunhilde verlangte mit stolzen Worten den Vortritt, da Kriemhilde das Weib eines Vasallen sei. Letztere erwiderte zornig: „Ich bin so gut eine Königin wie du, und es war Siegfried, der dich besiegte.“ Da verschloß sich die tief beleidigte Brunhilde in ihre Kammer und schwur Rache. Der treue Hagen sollte ihr dabei helfen. Dieser ließ ein falsches Kriegs-Gerücht verbreiten und ging dann zu Kriemhilde, welche ihn bat, er solle Siegfried doch im Kriege schützen; derselbe sei nämlich zwischen den Schultern verwundbar, wo ein Lindenblatt das Drachenblut abgehalten habe. Sie wolle an dieser Stelle ein kleines Kreuz auf sein Gewand nähen.

Hagen wußte, was er wissen wollte und nun ließ er verkünden, der Feind wünsche Frieden. Am andern Tage ging es auf die Jagd statt in den Krieg. Schweren Herzens entließ Kriemhilde ihren Gatten, doch dieser war frohen Mutes trotz ihrer Besorgnisse. Auf der Jagd lockte Hagen den arglosen Siegfried an eine Quelle. Der Held legte Schild und Waffen bei Seite und kniete nieder, um zu trinken. Da durchbohrte ihn Hagens langer Spieß. Sterbend erkannte er dessen List und empfahl Kriemhilde dem Schutze ihrer Brüder.

Die Leiche ward auf Hagens Befehl vor Kriemhildens Kammer gelegt. Als sie am nächsten

Morgen zur Kirche gehen wollte, fand sie den Toten und sah, daß der Schild nicht zerhauen und daß die Wunde im Rücken war. „Er ist ermordet!“ rief sie und brach vor Schmerz zusammen.

Als Siegfried auf der Bahre lag, kamen alle heran, auch Hagen. Da bluteten die Wunden des Toten von neuem und nun wußte Kriemhilde, daß Hagen der Mörder war.

Nach dem Begräbnis kehrte Siegfrieds Vater mit seinem Enkel nach Xanten zurück. Kriemhilde trennte sich ungern von dem Kinde, blieb aber doch in Worms, denn Leid und Rache erfüllten ihr Herz. Sie verteilte reiche Gaben von dem Nibelungenhort; das war ihr einziger Trost. Hagen fürchtete, sie könne dadurch zu viele Freunde gewinnen und versenkte den Schatz in den Rhein. Seitdem der Nibelungenhort auf diese Weise in die Gewalt der Burgunden gekommen war, nannten sich diese auch Nibelungen.

Kriemhilde hatte dreizehn Jahre um Siegfried getrauert; da ließ der mächtige König Etzel um ihre Hand anhalten. Sie wollte zuerst nichts von dem Antrag hören, aber Markgraf Rüdiger, des Königs Bote, schwur ihr mit einem Eide, jedes Leid zu rächen, das ihr widerfahre. Da hoffte sie auf Rache und willigte ein. Sie wurde in Ungarn glänzend empfangen, aber sie konnte Siegfried nicht vergessen, obschon ihr ein zweiter Sohn geboren wurde.

Wieder waren dreizehn Jahre vergangen, da bat Kriemhilde den König, er solle ihre Verwandten einladen. Etzel schickte daher Boten nach Worms. Hagen warnte vor der Reise, ging aber mit, um nicht furchtsam zu scheinen. Als sie an die Donau kamen, weissagten ihnen zwei Schwanenmädchen, daß niemand von dem großen Heere der Burgunden in die Heimat zurückkehren werde.

An der Grenze von Ungarn wurden die Gäste — nebst dreitausend Rittern und neuntausend Knechten — von Markgraf Rüdiger glänzend empfangen und bewirtet. Seine Tochter ward mit dem jungen König Giselher verlobt. Die Burgunden verlebten hier fröhliche Tage; es sollten leider die letzten für sie sein.

Etzel schickte seinen Verwandten ein stattliches Gefolge entgegen. An der Spitze desselben ritt Dietrich von Bern, der tapferste Held seiner Zeit. Er stieg vom Pferde und begrüßte zuerst die drei Könige, dann Hagen und seinen Bruder Dankwart und zuletzt Volker, den berühmten Spielmann. Er erzählte ihnen, daß Kriemhilde noch immer um Siegfried weine und als Hagen darüber spottete, warnte er ihn vor der Königin Rache.

In Etzels Burg fand ein glänzender Empfang statt. Als Kriemhilde ihren Todfeind erblickte, loderte der alte Haß wild auf. Hagen reizte sie noch durch bittere Worte und zeigte ihr Siegfrieds herr-

liches Schwert. Da beschloß Kriemhilde den Tod der Ihrigen und einige Hunnen sollten sie in der Nacht überfallen; aber Hagen und der treue Volker hielten draußen Wacht. Am nächsten Morgen bewog die Königin ihren Schwager Blödelin durch glänzende Versprechen, er solle Dankwart töten, sowie die Ritter, welche unter seinem Schutze waren. Der Elende ging hin, fand aber selbst den Tod durch Dankwarts Hand.

Kriemhilde saß unterdessen an der Mittagstafel, wo sie ihr Söhnchen Ortlieb den Verwandten vorstellte. Hagen rief spöttisch, der Knabe sehe nicht aus, als ob er lange leben könne. Im nächsten Augenblick stürzte Dankwart in den Saal und rief entsetzt, alle Ritter und Knechte seien erschlagen. Da hieb der grimmige Hagen dem kleinen Ortlieb das Haupt ab. Alle Burgunden griffen zum Schwert, um den Tod der Ihrigen zu rächen und ein fürchterlicher Kampf begann. × Kriemhilde verlangte, man solle ihr Hagen ausliefern, dann sollten die andern leben; dies ward ihr verweigert. Da ließ die wütende Königin Feuer an den Saal legen und der Kampf wurde zwischen Rauch und Flammen fortgesetzt, bis Gunther und Hagen die einzigen überlebenden Burgunden waren. Dietrich von Bern besiegte die Helden zuletzt und führte sie gebunden zu Kriemhilde, indem er um ihr Leben bat.

Kriemhilde ließ Hagen ins Gefängnis werfen und

fragte ihn dort nach dem Nibelungenhort. Er antwortete jedoch, so lange sein Herr lebe, werde er das nicht verraten. Da ließ die grausame Königin dem eigenen Bruder das Haupt abschlagen und es Hagen bringen. Bei diesem furchtbaren Anblick rief derselbe grimmig: „Außer Gott und mir weiß nun niemand, wo der Schatz ist; du sollst es aber nie erfahren." Da riß Kriemhilde Siegfrieds Schwert aus der Scheide, das er an der Seite trug und schlug ihrem Feinde damit das Haupt ab.

Entsetzt sah der alte Hildebrand, der treue Waffenmeister Dietrichs von Bern, solch furchtbare That. Mit seinem Schwert rächte er Hagens Tod an Kriemhilde, welche tot neben der Leiche des Todfeindes zu Boden sank.

Übungen.—Wie heißt das größte National-Epos der Deutschen? Vergleichet Brunhilde und Kriemhilde mit einander! Erkläret die folgenden Namen: Nibelungenhort, Balmung, Tarnkappe, Ute, Volker, Dankwart. Wer war der beste von Kriemhildens Brüdern? Welche Städte werden im Nibelungenlied genannt? Wo liegen dieselben? Wo wurde Siegfried getötet? Wer enthauptete Hagen? Nennet einige von den Vasallen König Etzels! Wie hieß Kriemhildens erster Sohn? und ihr zweiter Sohn? Nennet eine charakteristische Eigenschaft von Hagen, von Siegfried, von Kriemhilde!

38. In einem Laden.

Hier ist ein großer Laden, wo allerlei Waren verkauft werden. Am Eingang desselben ist es so voll, daß man kaum durchkommen kann. Wir eilen schnell in eine Ecke, wo Schuhe zu haben sind. Der Ladendiener zeigt jede Art Fußzeug, Schuhe mit hohen und niedrigen Absätzen, mit dicken und dünnen Sohlen, Knopf- und Schnür-Stiefel.

Auf diesem Ladentisch sind Hüte ausgestellt. Dort stehen zahlreiche Damen und bewundern und studieren die neueste Mode. Andere wählen Blumen, Federn und Spitzen; die Ladenmädchen sind so beschäftigt, daß sie die vielen Kunden kaum bedienen können.

Auf jener Seite findet die ordentliche Hausfrau alles, was sie zum Nähen gebraucht: Nadeln, Zwirn und Seide, Schere und Fingerhut, Knöpfe und Litze.

Im zweiten Stockwerk sind fertige Kleider. Eine Mutter sucht Schul-Anzüge für ihre Kinder, aber der Preis ist zu hoch, der Stoff zu schlecht. Auf einer Seite werden Mäntel und Jacken angepaßt; gegenüber sind die schönsten Unterkleider für kleine und große Leute ausgebreitet.

In einer andern Abteilung sind mehrere junge Damen. Die eine will ein Brautkleid mit Schleppe und Schleier, die zweite ein Gesellschaftskleid mit reichem Besatz, die dritte ein geschmackvolles Reisekleid. Die Wahl wird ihnen schwer.

Da, wo Herrenkleider verkauft werden, ist kein Gedränge, denn die Herren wählen nicht lange. Hier fordert einer einen Regenmantel und einen dauerhaften Regenschirm; er fragt, was er schuldig ist und zahlt den Betrag schnell. Ein anderer Herr besieht einen Überrock. Knopflöcher, Futter und Litze sind gut; er läßt den Rock daher nebst Rechnung schicken.

Dort giebt es noch etwas zu sehen. Ein sechsjähriger Knabe steht vor dem Spiegel und ist außer sich vor Freude. Das ist gewiß die erste Hose. Er wirft sich in den Rücken und steckt die Hände stolz in die Hosentaschen. „Mama! sieh' nur die großen Taschen! da kann ich mein Geld verwahren, wenn ich welches bekomme. Und die schönen Hosenträger! Mama, kann ich die Weste nicht losknöpfen, damit die Leute sehen können, daß ich ein Faltenhemd anhabe? Wann bekomme ich eine Uhr für die Uhrtasche in meiner Weste? Mama, hast Du die Aufschläge an den Ärmeln schon gesehen? Sieh' nur, der Kragen ist gerade wie der von Großpapa; und meine Krawatte ist noch schöner! Ich wollte, die Hose wäre so lang, daß man meine Strümpfe nicht sehen könnte!“ Und ehe noch die Mama auf all diese Ausrufe und Fragen ein Wort erwidern kann, fragt unser Held ganz ernst: „Ob Papa mich wohl erkennt, wenn ich nach Hause komme?“

39. Das Gewitter.

Die Luft ist so schwül. Kein Blatt rührt sich. Die Vögel flattern ängstlich umher. Ein Gewitter kommt. Schwarze Wolken steigen am Horizonte auf. Plötzlich erhebt sich ein starker Wind und wirbelt Staub auf. Ein paar dicke Tropfen fallen auf die Erde; dann gießt der Regen in Strömen nieder. Der Donner rollt in der Ferne. Jetzt zuckt ein Blitz durch die Luft. Blitz und Donner folgen Schlag auf Schlag. Der Himmel gleicht einem Flammenmeere. Der Sturm heult, der Hagel prasselt gegen die Fensterscheiben. Horch! welch gräßlicher Krach! Der Blitz hat eingeschlagen. Dort steigt dichter Rauch auf. Ob er ein Haus getroffen hat? Nach und nach legt sich das Unwetter. Der Regen läßt nach. Die Wolken zerteilen sich und der glänzende Regenbogen, das Zeichen des Friedens, erscheint am Himmel.

---

40. Das Gewitter.

Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
In dumpfer Stube zusammen sind;
Es spielet das Kind, die Mutter sich schmückt,
Großmutter spinnet, Urahne gebückt
Sitzt hinter dem Ofen im Pfühl. —
Wie wehen die Lüfte so schwül!

Das Kind spricht: „Morgen ist's Feiertag;
Wie will ich spielen im grünen Hag,

Wie will ich springen durch Thal und Höh'n,
Wie will ich pflücken viel Blumen schön!
Dem Anger, dem bin ich hold!" —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

Die Mutter spricht: „Morgen ist's Feiertag;
Da halten wir alle fröhlich Gelag;
Ich selber, ich rüste mein Feierkleid;
Das Leben, es hat auch Lust nach Leid,
Dann scheint die Sonne wie Gold!" —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

Großmutter spricht: „Morgen ist's Feiertag,
Großmutter hat keinen Feiertag;
Sie kochet das Mahl, sie spinnet das Kleid,
Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit;
Wohl dem, der that, was er sollt'!" —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

Urahne spricht: „Morgen ist Feiertag,
Am liebsten ich morgen sterben mag;
Ich kann nicht singen und scherzen mehr;
Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer;
Was thu' ich noch auf der Welt?" —
Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?

Sie hören's nicht, sie sehen's nicht,
Es flammet die Stube wie lauter Licht:
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind,
Vom Strahl miteinander getroffen sind;
Vier Leben endet ein Schlag —
Und morgen ist's Feiertag.

Schwab.

41. Wiese und Wald.

Gestern machten wir einen Ausflug auf das Land. Unser Weg führte zuerst über die Landstraße; auf beiden Seiten derselben waren schöne Häuser und Gartenanlagen. Darauf kamen wir durch fruchtbares Wiesenland, wo Pferde, Kühe und Schafe weideten. Hier und da war das Gras gemäht und das frische Heu verbreitete süßen Duft. Bienen und Schmetterlinge flatterten von Blume zu Blume und die Sonnenstrahlen glitzerten in dem klaren Bach.

Gegen Mittag erreichten wir ein Gehölz, wo die hohen Bäume ein schattiges Laubdach bildeten. Die Blätter zeigten die herrlichsten Schattierungen, von dem hellen Grün der Birke bis zu dem tiefen Rot der Rotbuche und dem dunklen Grün der Tanne. Ein Eichhörnchen kletterte eine knorrige Eiche hinauf, welche von Epheu umrankt war. Die Vögel hielten ihren Mittagsschlaf. Wir setzten uns auf das weiche Moos und wanden einen Strauß von Farnkraut, Gräsern und Waldblumen. Feierliche Stille herrschte ringsum und unwillkürlich dachten wir an Göthes Worte:

„Über allen Gipfeln ist Ruh',
In allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur!
Bald ruhest du auch."

42. Kaiser Joseph als Arzt.

Joseph II. ging einmal ohne Begleitung durch die Straßen Wiens. Da kam ein kleiner Knabe und sagte mit rührender Stimme: „Mein Herr, geben Sie mir einen Gulden!“ — „„Einen Gulden?““ — erwiderte der Kaiser, „„das ist viel Geld. Was willst du denn mit dem Gelde thun?““ — „Ach, meine Mutter ist sehr krank und braucht einen Arzt; der kommt aber nicht, wenn ich ihm keinen Gulden gebe.“ — „„Führe mich zu deiner Mutter, ich bin Arzt und will sie ohne Bezahlung heilen.““

Fröhlich lief der Knabe voraus in eine enge Gasse. Joseph folgte ihm ein paar dunkle Treppen hinauf in ein ärmliches Zimmer. Da lag eine blasse, kranke Frau auf einem Strohlager. Der Kaiser fühlte ihren Puls und fragte, ob sie Appetit hätte. Sie antwortete, sie hätte seit einem Monat nichts als Brot und etwas Suppe genossen. Seit einigen Tagen wäre sie aber ganz schwach vor Hunger. Joseph schickte den Knaben sogleich aus, kräftige Speisen zu kaufen. Dann ging er an den Tisch, schrieb etwas und sagte zu der Kranken: „Laßt diese Arznei machen; sie wird Euch gewiß heilen.“

Nicht lange darauf kam ein anderer Doktor. Die Frau wunderte sich und sagte, ein Arzt wäre schon bei ihr gewesen; sein Rezept läge auf dem Tische. Thränen der Freude füllten ihre Augen, als sie dasselbe las. Der Kaiser versprach, für sie und

das Kind zu sorgen. Die Freude gab ihr schnell Gesundheit und Kräfte zurück.

---

43. Der junge Soldat.

Wenn Friedrich II., einen neuen Soldaten in seiner Armee erblickte, so stellte er ihm die folgenden Fragen: „Wie alt ist Er? Wie lange ist Er in meinem Dienste? Ist Er zufrieden mit Sold und Kost?"

Ein junger Franzose kam einst in die preußische Armee. Er verstand aber keine Silbe deutsch. Sein Hauptmann sagte ihm: „Wenn der König kommt, so wird er drei Fragen stellen. Antworte darauf: 21 Jahre — ein Jahr — beides." — Der Franzose lernte diese Antworten schnell.

Wenige Tage später hielt der König eine Revue. Er bemerkte sofort den neuen Soldaten und bewunderte seine Größe. Dieses Mal fing er aber mit der zweiten Frage an: „Wie lange ist Er in meinem Dienste? — „„21 Jahre, Majestät."" — „Was? Wie alt ist Er denn?" — „„Ein Jahr."" — Friedrich rief verwundert: „Entweder ist Er ein Narr, oder ich bin einer!" — Der Soldat meinte, das wäre die dritte Frage und antwortete schnell: „„Beide, Majestät."" — Der König sagte: „Dies ist das erste Mal, daß man mich einen Narren nennt!" Der Hauptmann erklärte dem König das Mißverständnis und er lachte herzlich.

44. Der Müller von Sans-Souci.

Friedrich II. baute in der Nähe der Stadt Potsdam ein Schloß, welches er Sans-Souci nannte. Hier weilte er, wenn er von den Sorgen der Regierung ruhen wollte. Er lebte dann nur für Jagd, Musik und das Studium der Philosophie. Die größten Gelehrten der damaligen Zeit waren hier stete Gäste und der König selbst wurde oft „der Philosoph von Sans-Souci" genannt.

Eine Mühle lag neben dem königlichen Park. Oft wollte der König schlafen oder studieren, dann störte ihn das Geklapper der Mühle. Er ließ daher den Müller rufen und sprach zu ihm: „Wie viel verlangt Er für seine Mühle?" — „Majestät ich verkaufe dieselbe nicht." — „Wenn ich aber einen sehr hohen Preis bezahle?" — „Meine Mühle ist mir nicht für alles Gold feil. Mein Vater und Großvater sind darin geboren und meine Kinder sollen dieselbe erben, wenn ich sterbe." — Friedrich ärgerte sich über diesen unverhofften Widerstand und sprach zornig: „Wenn ich aber befehle?" — „Ja", antwortete der Müller, „das geht nicht, denn wir haben ein Kammergericht in Berlin." — Der König war gerührt, daß der Mann solches Vertrauen in die Gerechtigkeit der Richter hatte. Er ließ ihm seine Mühle und beschenkte ihn reichlich.

45. Die drei Ringe.

Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten,
Der einen Ring von unschätzbarem Wert'
Aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein
Opal, der hundert schöne Farben spielte,
Und hatte die geheime Kraft, vor Gott
Und Menschen angenehm zu machen, wer
In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,
Daß ihn der Mann im Osten darum nie
Vom Finger ließ, und die Verfügung traf,
Auf ewig ihn bei seinem Hause zu
Erhalten! Nämlich so. Er ließ den Ring
Von seinen Söhnen dem Geliebtesten
Und setzte fest, daß dieser wiederum
Den Ring von seinen Söhnen dem vermache,
Der ihm der Liebste sei; und stets der Liebste,
Ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein
Des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde.
So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,
Auf einen Vater endlich von drei Söhnen,
Die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
Die alle drei er folglich gleich zu lieben
Sich nicht enthalten konnte. Nur von Zeit
Zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald
Der dritte, — so wie jeder sich mit ihm
Allein befand, und sein ergießend' Herz
Die andern zwei nicht teilten, — würdiger
Des Ringes, den er denn auch einem jeden
Die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.

Das ging nun so, so lang es ging. — Allein
Es kam zum Sterben, und der gute Vater
Kommt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei
Von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort
Verlassen, so zu kränken. — Was zu thun?
Er sendet insgeheim zu einem Künstler,
Bei dem er, nach dem Muster seines Ringes,
Zwei andere bestellt und weder Kosten
Noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich,
Vollkommen gleich zu machen. Das gelingt
Dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt,
Kann selbst der Vater seinen Musterring
Nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft
Er seine Söhne, jeden insbesondere;
Gibt jedem insbesondre seinen Segen, —
Und seinen Ring, — und stirbt. —
Und was nun folgt, versteht sich ja von selbst. —
Kaum war der Vater tot, so kommt ein jeder
Mit seinem Ring, und jeder will der Fürst
Des Hauses sein. Man untersucht, man zankt,
Man klagt. Umsonst; der rechte Ring war nicht erweislich.

Lessing.

46. Gesellschaft.

Aus einer großen Gesellschaft heraus
Ging einst ein stiller Gelehrter nach Haus.
Man fragte: „Wie seid ihr zufrieden gewesen?"
„Wären's Bücher," sagt' er, „ich würde sie nicht lesen."

Göthe.

47. Auf der Reise.

Nach einer stürmischen Überfahrt landete unser Dampfer am 2. Juli. Alle Reisenden hatten die Kajüten verlassen und standen ungeduldig auf dem Verdeck. Als wir endlich gelandet waren, wurden wir am Zollamt aufgehalten und gefragt: „Haben Sie nichts zu versteuern, meine Herrschaften?“ Wir versicherten, wir hätten nichts dergleichen. Der Zollbeamte hatte aber Argwohn, denn unser Gepäck wurde scharf untersucht. Koffer, Mantelsack, ja sogar Hutschachteln wurden geöffnet; dann wurde alles wieder in die Koffer geworfen. Viele Gepäckträger und Kutscher boten uns ihre Dienste an. Wir nahmen einen Wagen und bezahlten für die Fahrt zum Gasthof nur eine Mark.

Im „Gasthof zum Kaiser“ wollten wir nach den Strapazen der Seereise ausruhen. Der Hausknecht sorgte für unser Gepäck. Der Kellner führte uns in unsere Zimmer, doch mußten wir erst Namen und Heimat in das Fremdenbuch einschreiben. Das Stubenmädchen erkundigte sich nach unsern Bedürfnissen, bürstete unsere Kleider u. s. w.

Nachdem wir uns erfrischt hatten, gingen wir in den Speisesaal und forderten die Speisekarte (den Speisezettel). Dieselbe enthielt allerlei Suppen, Fisch, Braten, Schinken, Geflügel, Gemüse, Salat, Eier- und Mehlspeisen; frische und eingemachte

Früchte, Käse und Backwerk. Wir wählten einige Speisen, bestellten aber weder Wein noch Bier zum großen Erstaunen des Kellners.

Nach drei Tagen reisten wir weiter. Unsere Rechnung war lang, aber nicht sehr hoch. In deutschen Gasthöfen wird alles einzeln berechnet: Zimmer, Licht, Bedienung, Frühstück und so weiter. Auch ist es Sitte, Kellner, Hausknecht, Stubenmädchen und Portier ein Trinkgeld zu geben.

Der Omnibus des Gasthofes brachte uns mit unserem Gepäck zum Bahnhof. Dort mußten wir noch lange bis zur Abfahrt des Zuges warten. Wir nahmen ein Billet (eine Fahrkarte) nach Berlin. Dann wurde unser Gepäck gewogen; da jeder Reisende nur 50 Pfund Freigepäck hat, mußten wir zehn Mark Überfracht bezahlen. Unsere Koffer wurden eingeschrieben und wir erhielten einen Gepäckschein dafür.

Nach einigen Minuten kam ein Schaffner in den Wartesaal und verkündete die Ankunft des Zuges. Alle Reisenden gingen hinaus, um einzusteigen. Die deutschen Eisenbahnwagen sind ganz verschieden von den amerikanischen. Es giebt besondere Abteilungen (Coupé) für Damen, Raucher und Nicht-Raucher. Mit Hülfe des Schaffners fanden wir einen guten Platz und nach einer Fahrt von fünf Stunden erreichten wir das schöne Berlin. Hier giebt es so viel zu sehen, daß einem die Zeit zu kurz ist.

48. Gudrun.

Hettel, König der Hegelingen und Friesen, hatte viel von der schönen Hilde, der Tochter Hagens von Irland gehört. Er beschloß daher, um sie zu werben und sandte zu diesem Zwecke zahlreiche Helden zu König Hagen. Unter diesen waren der listige Frute, der mächtige Kämpfer Wate und der Sänger Horand, welcher mit seinem wundervollen Gesange die schöne Hilde für seinen Herrn gewann. Sie folgte ihnen nach Friesland und ward dort Hettels Gemahlin.

Hettel und Hilde hatten einen Sohn Namens Ortwein und eine Tochter Namens Gudrun, welche ihre Mutter noch an Schönheit übertraf. Viele Fürsten warben um sie, unter andern Hartmut von der Normandie und Herwig von Seeland. Alle wurden jedoch von König Hettel abgewiesen. Herwig von Seeland wollte die Jungfrau aber um jeden Preis gewinnen und belagerte Hettels Burg mit einem zahlreichen Heere. Er gewann das Herz der Jungfrau durch seine Schönheit und Tapferkeit. Diese versöhnte die Streitenden und ward mit Herwig verlobt. Über Jahresfrist sollte die Hochzeit des Paares stattfinden.

Inzwischen fielen Feinde in Seeland ein und Hettel eilte dem Verlobten seiner Tochter mit einem Heere zu Hülfe. Diese Zeit benutzte Hartmut von der

Normandie, um sich für seine abgewiesene Werbung zu rächen. Er überfiel Hettels Burg, nahm Gudrun, ihre Gespielin Hildburg und sechzig edle Jungfrauen gefangen und führte sie auf seine Schiffe. Die unglückliche Königin blieb allein in der Burg zurück und schickte Boten mit der traurigen Botschaft an ihren Gemahl.

Hettel und Herwig verfolgten die Räuber sofort und erreichten sie auf dem Wülpensande, einer Insel, wo die Normannen kurze Zeit gerastet hatten. Hier entspann sich ein blutiger Kampf, in welchem Hettel nebst den meisten Hegelingen getötet wurde. Darauf setzten die Normannen ihre Reise fort.

Bei ihrer Ankunft in der Normandie wurde Gudrun von der Königin Gerlinde und von Hartmuts Schwester Ortrun freundlich empfangen. Alle Versuche, sie zur Heirat mit Hartmut zu bewegen, blieben jedoch vergebens. Sie wollte ihrem Verlobten Herwig treu bleiben und weder Bitten noch Drohungen konnten diesen Entschluß ändern. Da ergrimmte die böse Gerlinde, mißhandelte die Jungfrau und zwang sie nebst ihren Gefährtinnen, jahrelang die niedrigsten Dienste zu verrichten.

Unterdessen waren im Lande der Hegelingen neue Helden aufgewachsen und endlich konnte Hilde ein Heer rüsten, um ihre Tochter aus der Gefangenschaft zu befreien. Ortwein, Herwig, Wate, Frute,

Horand und viele andere Helden fuhren mit einer großen Flotte nach der Normandie.

Eines Tages war Gudrun mit ihrer Gefährtin Hildburg am Strande, um Wäsche zu reinigen. Da schwamm ein Schwan heran und verkündete ihnen ihre nahe Befreiung. Am Abend wurden die Mädchen von Gerlinde mit harten Worten empfangen und am nächsten Morgen mußten sie, trotz des hohen Schnees, barfuß an den Strand gehen. Da stiegen Herwig und Ortwein ans Land, und sprachen mit den Mädchen, welche sie für Wäscherinnen hielten. Die Verlobten erkannten sich jedoch bald und ihre Freude war unbeschreiblich. Herwig wollte Gudrun sogleich fortführen; Ortwein bestand jedoch darauf, seine Schwester und ihre Frauen in ritterlichem Kampfe zu befreien. Die Männer kehrten also zu ihren Schiffen zurück und versprachen, am andern Morgen mit ihrem Heere zu erscheinen.

Ehe Gudrun in die Burg zurückkehrte, warf sie die Wäsche ins Meer. Dafür wollte die grausame Gerlinde sie mit Ruten schlagen lassen. Da sagte Gudrun listig, sie wolle lieber den jungen König heiraten, als solche Schmach erleiden. Gerlinde freute sich herzlich darüber und ließ sogleich ihren Sohn rufen. Nun verlangte Gudrun, man solle ihr zuerst anständige Kleider bringen und die Mädchen wurden herrlich gekleidet und bewirtet.

Mit Tagesanbruch rückten die Hegelingen heran

und erstürmten die Normannen-Burg. Herwig rächte seines Vaters Tod, indem er den alten König Ludwig tötete. Der grimmige Wate erschlug die böse Gerlinde, welche sich unter Gudruns Frauen versteckt hatte. Gudrun bat um Gnade für Ortrun, welche ihr stets Freundlichkeit bewiesen und für König Hartmut. Die Geschwister wurden daher als Gefangene auf die Schiffe geführt.

Wer beschreibt den Jubel der Hegelingen bei der Ankunft in der Heimat und die Freude der Mutter, als sie ihre Tochter wieder in die Arme schloß? Gudrun bat die Königin darauf, sie solle Ortrun um ihretwillen freundlich aufnehmen und auf ihren Wunsch fand eine allgemeine Versöhnung statt.

An dem Tage, wo Herwig und Gudrun ein Paar wurden, vermählte sich Ortwein mit Ortrun und Hartmut mit der treuen Hildburg. So waren die feindlichen Geschlechter auf immer in Liebe vereint.

Übungen.—Wie hieß Gudruns Verlobter? Wer waren Gudruns Eltern? Wann fiel der Normannenkönig in das Land der Hegelingen ein? Was ist der Wülpensand? Wer siegte in der Schlacht, welche dort stattfand? Wer begleitete Gudrun in die Gefangenschaft? Warum wollte sie den jungen König Ludwig nicht heiraten? Wer waren Gerlinde und Ortrun? Wie waren dieselben? Wodurch ward Gudrun ihre Befreiung verkündet?

49. Friedrich II. und Mendelssohn.

Der Philosoph Mendelssohn stand bei Friedrich dem Großen in hohem Ansehen und war oft ein Gast an der königlichen Tafel. Als er wieder einmal geladen war und zwar zu einer ganz bestimmten Stunde, erschien er nicht. Niemand verriet Ungeduld oder wagte eine Bemerkung zu machen. Als aber der König seine Uhr hervorzog und dieselbe in der Hand hielt, als wollte er sagen: „Wo bleibt Mendelssohn?" bemerkte einer der Gäste: „So sind die Gelehrten; wenn sie hinter ihren Büchern sitzen, vergessen sie Alles." „Nun," erwiderte der König lachend, „so wollen wir ihn für seine Unpünktlichkeit strafen und ihn recht in Verlegenheit setzen." Er nahm Bleistift und Papier und schrieb die Worte: „Mendelssohn ist ein Esel.—Friedrich II." Dann befahl er einem Diener, diese wenig schmeichelhaften Zeilen an des Philosophen Platz zu legen. Bald darauf kam derselbe, las die Karte und steckte sie stillschweigend in die Tasche. Der König fragte schalkhaft: „Ei, ei! was für ein Briefchen ist denn das? Wollen Sie uns nicht den Inhalt mitteilen?" „Recht gerne, Majestät," antwortete Mendelssohn kaltblütig und las mit lauter Stimme: „Mendelssohn ist ein Esel, Friedrich—der zweite." Der König lachte herzlich und sagte: „Nun, Mendelssohn, an Pünktlichkeit haben wir Sie übertroffen; aber Sie übertreffen uns an Schlagfertigkeit."

50. Briefe.

Phila., den 3. April 1883.

Liebe Schwester!

Wie ist es, daß wir seit zehn Tagen kein Lebenszeichen von Dir haben? Der Briefträger bringt uns Montags so regelmäßig einen Brief von Dir, daß Mama sich ängstigt, wenn keiner kommt. Schreibe also umgehend ein paar Zeilen und sei herzlich umarmt und geküßt von

Deiner Dich liebenden

Marie.

Liebe Marie!

Ich habe mir beim Turnen die Hand verrenkt und kann deshalb nicht schreiben, so daß ich heute eine meiner Mitschülerinnen als Sekretärin benutze. Der Doktor sagt, ich müsse die Hand noch einige Tage schonen. Ich gedenke aber Sonntag einen ausführlichen Brief an Mama zu schreiben. Macht Euch meinetwegen keine Unruhe! Ich befinde mich sonst ganz wohl.

Grüße Mama und die Geschwister von mir und empfange selbst einen herzlichen Schwesterkuß von

Deiner Dich liebenden

7 Anna.

Phila., den 2. März 1883.

Geehrter Herr Doktor!

Unser Töchterchen ist gar nicht wohl, fiebert und atmet schwer. Wir sind sehr besorgt, daß eine Krankheit im Anzuge ist. Es würde uns daher eine große Beruhigung sein, wenn Sie sobald als möglich vorsprechen wollten.

Achtungsvoll

M. Müller.

Phila., den 15. April.

Liebe Frau Schulz!

Als ich gestern nach Hause kam, vermißte ich ein kleines goldenes Medaillon, das ich gewöhnlich an der Uhrkette trage. An und für sich hat dasselbe keinen Wert; da es aber ein Andenken ist, möchte ich es ungern verlieren.

Sollte sich das Medaillon in Ihrem Hause gefunden haben, so würden Sie mich sehr verpflichten, wenn Sie dasselbe der Überbringerin mitgeben wollten.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihre

A. Schuhmacher.

Phila., den 15. April 1883.

Liebe Frau Schuhmacher!

Beikommend schicke ich Ihnen das bewußte Medaillon. Mein Stubenmädchen fand dasselbe heute Morgen auf der Treppe und ich zerbrach mir den Kopf, wem es gehöre, da ich gestern so viele Besuche hatte.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre B. Schulz.

Phila., den 20. April 1883.

Liebes Fräulein Braun!

Wir haben für morgen Abend eine Loge in der Oper genommen und können noch über einen Platz verfügen. Ich dachte, es würde Ihnen vielleicht Vergnügen machen, uns zu begleiten, um Patti in Faust zu hören. Kommen Sie daher morgen Abend zeitig zu uns. Sollten Sie jedoch verhindert sein, was ich nicht hoffe, so setzen Sie mich gefälligst in Kenntnis, damit ich den Sitz jemand anders anbiete.

Einer baldigen Antwort entgegensehend grüßt Sie freundlichst

Ihre

K. Weiß.

Dienstag, den 18ten April.

Liebe Frau Weiß!

Ihr freundliches Anerbieten macht mir um so größere Freude, da ich Patti noch nie gehört habe. Ich werde mich morgen Abend pünktlich bei Ihnen einfinden.

Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für Ihre Güte!

Ihre ergebene

L. Braun.

Dienstag, den 18ten April.

Liebe Frau Weiß!

Leider kann ich Ihre freundliche Einladung nicht annehmen, da ich wegen einer schweren Erkältung schon mehrere Tage das Zimmer gehütet habe. Ich bin Ihnen jedoch nicht weniger dankbar für Ihr gütiges Anerbieten und hoffe, daß Sie Sich morgen Abend recht gut unterhalten werden.

Ihre ergebene,

L. Braun.

Köln, den 7ten Mai 1883.

Liebe Frau Schwarz!

Wollen Sie uns nicht das Vergnügen machen, Donnerstag Abend um 7 Uhr zum Essen zu uns zu

kommen und Ihre Fräulein Schwester mitzubringen? Es handelt sich um eine ganz freundschaftliche Gesellschaft, wofür gar keine Umstände gemacht werden.

Empfangen Sie freundliche Grüße von

Ihrer

T. Hiller.

Köln, den 7ten April 1883.

Liebe Frau Hiller!

Zu meinem großen Bedauern können wir keinen Gebrauch von Ihrer freundlichen Einladung machen, da wir morgen auf einige Tage nach Koblenz reisen.

Ihre Grüße von Herzen erwidernd verbleibe ich

Ihre

M. Schwarz.

Liebe Frau Hiller!

Wir werden Ihrer freundlichen Einladung mit Freuden Folge leisten und Donnerstag Abend zur besagten Stunde bei Ihnen erscheinen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

N. N.

Phila., den 28. Mai 1883.

Lieber Herr Sand!

Wenn ich nicht irre, waren Sie vorigen Winter einige Zeit in . . . Ich erlaube mir daher, bei Ihnen Erkundigungen über die dortigen Verhältnisse einzuziehen; denn die Gesundheit meiner Frau nötigt mich, den nächsten Winter dort zuzubringen.

Ist das Klima wirklich sehr wohlthuend für Lungenkranke? Sind in . . . gute Ärzte? Was für Gasthöfe findet man dort? Ist die Bedienung gut oder wäre es ratsam, eine zuverlässige Person von hier mitzunehmen? Wie sind die Preise für Kost und Zimmer? Ist es vorteilhafter, möblirte Zimmer zu mieten und nur für die Mahlzeiten zum Gasthof zu gehen, oder würden Sie anraten, im Gasthof zu wohnen?

Wenn Sie mir diese Fragen beantworten und noch sonstige Dinge beifügen wollten, die wissenswert für mich sein könnten, würden Sie mich zu großem Danke verpflichten.

In bekannter Freundschaft grüßt,

Ihr ergebener

Max Holz.

Lieber Herr Holz!

Eben erhalte ich Ihren Brief und beeile mich, denselben zu beantworten.

Ich bedaure, daß Ihre Frau leidend ist, hoffe jedoch, daß ihr das Klima in . . . ebenso gut bekommen wird, als mir. Ich bin nämlich von meinem hartnäckigen Husten vollständig geheilt worden.

Das Klima ist ungemein milde und gleichmäßig, so daß man sich den ganzen Tag draußen aufhalten kann. Doktor Wundermann ist ein tüchtiger Arzt, den ich Ihnen mit gutem Gewissen empfehlen kann. Die beiden Gasthöfe des Ortes lassen zu wünschen übrig, denn Sie finden nichts von den Bequemlichkeiten, woran Sie in den östlichen Staaten gewöhnt sind, trotz der New Yorker Preise. Übrigens findet man sich schnell in solche Verhältnisse. Früchte, Milch, Butter und Fleisch sind vorzüglich, die Kochart ist jedoch mittelmäßig. Wenn Sie ein Feinschmecker sind, müssen Sie also eine Köchin mitbringen. Theater, Konzerte und sonstige Zerstreuungen giebt es nicht; dafür werden Sie reichlichen Ersatz in der herrlichen Umgebung finden, wo Sie täglich die schönsten Ausflüge machen können. Hoffentlich werden Ihnen diese Anhaltspunkte in etwa nützlich sein.

Empfehlen Sie mich gefälligst Ihrer Frau Gemahlin und seien Sie herzlich gegrüßt von

Ihrem ganz ergebenen

. . . .

Geehrter Herr Direktor!

Da Ihre Erziehungs-Anstalt für Knaben einen so guten Ruf hat, bin ich halb entschlossen, Ihnen meine beiden Söhne im Alter von 12 und 14 Jahren für das nächste Jahr anzuvertrauen.

Seien Sie daher so freundlich, mir einen Prospektus zu schicken. Auch möchte ich wissen, wieviel Zeit die Knaben täglich im Freien zubringen können. Werden im Kolleg Reit-, Schwimm- und Turnstunden gegeben? Haben die Knaben Gelegenheit, sich im Sprechen fremder Sprachen zu üben?

Indem ich Sie bitte, mir über Alles möglichst ausführliche Auskunft zu erteilen, zeichne ich mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Kaspar Kurz.

Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus,

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort;
Nun zweigt es immer und blüht so fort.

Göthe.

Müde bin ich.

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe beide Äuglein zu;
Vater, laß das Auge dein
Über meinem Bette sein.

Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an!
Deine Gnad' und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in deiner Hand.
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß den Mond am Himmel stehn
Und die stille Welt besehn.

Mein Herz, ich will dich fragen.

Mein Herz, ich will dich fragen:
Was ist denn Liebe, sag'!
„Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag!"

Und sprich, woher kommt Liebe?
„Sie kommt und sie ist da!"
Und sprich, wie schwindet Liebe?
„Die war's nicht, der's geschah!"

Und was ist reine Liebe?
„Die ihrer selbst vergißt!"
Und wann ist Lieb' am tiefsten?
„Wenn sie am stillsten ist!"

Und wann ist Lieb' am reichsten?
„Das ist sie, wenn sie giebt!"
Und sprich, wie redet Liebe?
„Sie redet nicht, sie liebt!"

Halm.

Barbarossa.

Der alte Barbarossa, der Kaiser Friederich,
Im unterird'schen Schlosse hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben, er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen zum Schlaf sich hingesetzt.

Er hat hinabgenommen des Reiches Herrlichkeit
Und wird einst wiederkommen mit ihr, zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern, darauf der Kaiser sitzt;
Der Tisch ist marmelsteinern, worauf sein Haupt er stützt.

Sein Bart ist nicht von Flachse, er ist von Feuersglut,
Ist durch den Tisch gewachsen, worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume, sein Aug' halb offen zwinkt;
Und je nach langem Raume er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben: Geh' hin vors Schloß, o Zwerg!
Und sieh', ob noch die Raben herfliegen um den Berg.

Und wenn die alten Raben noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen verzaubert hundert Jahr.

Rückert.

Sprüche.

1.

Was verkürzt mir die Zeit? — Thätigkeit.
Was macht sie unerträglich lang? — Müßiggang.
Was bringt in Schulden? — Harren und Dulden.
Was macht gewinnen? — Nicht lange besinnen.
Was bringt zu Ehren? — Sich wehren.

Göthe.

2.

Willst du ein hübsches Leben dir zimmern,
Mußt um Vergangenes dich nicht kümmern,
Das wenigste muß dich verdrießen;
Mußt stets die Gegenwart genießen,
Besonders keinen Menschen hassen
Und die Zukunft Gott überlassen.

Göthe.

3.

Alten Freund für neuen wandeln,
Heißt, für Früchte Blumen handeln.

Logau.

Rätsel.

Ich wohn' in einem steinernen Haus,
Da lieg' ich verborgen und schlafe;
Doch ich trete hervor, ich eile heraus,
Gefordert mit eiserner Waffe.
Erst bin ich unscheinbar und schwach und klein,
Mich kann dein Atem bezwingen,
Ein Regentropfen schon saugt mich ein,
Doch mir wachsen im Fluge die Schwingen.
Wenn die mächtige Schwester sich zu mir gesellt,
Erwachs' ich zum furchtbar'n Gebieter der Welt.

Schiller.

Stammbuch-Vers.

Schreib' in den Sand, die dich betrüben,
Schreib's hin und schlafe drüber ein,
Denn was du in den Sand geschrieben,
Das wird schon morgen nicht mehr sein.

Schreib' in den Stein, was du erfahren
An Freude, Seligkeit und Glück,
Es bringt der Stein nach manchen Jahren
Noch die Erinnerung zurück.

Schreib' in dein Herz ein, die dich lieben
In Nord und Süd, in Ost und West;
Denn was du in dein Herz geschrieben,
Das steht zu allen Zeiten fest.

Das Auge.

Es sind zwei helle Fensterlein
An einem schönen Haus.
Da schaut die ganze Welt hinein,
Die ganze Welt hinaus.

Der Hausherr sitzt am Fensterlein,
Merkt alles sich genau,
Und malt die Dinge, groß und klein,
Weiß, schwarz, rot, grün und blau.

Dies malt er eckig, jenes rund,
Den jung und jenen alt.
Kein Farbenspiel ist ihm zu bunt,
Kein Ding zu ungestalt.

Auch alles, was die Seele fühlt,
Malt er ans Fenster an —
Der Nachbar, der hinüber schielt,
Es deutlich sehen kann.

Und ist gar wohlgemut sein Herz,
Da sind sie klar und lieb;
Doch wenn ihn faßt ein bittrer Schmerz,
Da werden sie gleich trüb.

Legt sich der Hausherr einst zur Ruh,
Dann löscht der Tod das Licht
Und schlägt auch noch die Laden zu.
Denn ach, das Auge bricht.

Das Bächlein.

Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar,
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn',
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Göthe.

Erinnerung.

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da.

Göthe.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.

Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich.

Göthe

Du bist wie eine Blume.

Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein,
Ich schau' dich an und Wehmut
Dringt mir in's Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Auf's Haupt dir legen sollt,
Betend, daß Gott dich erhalte,
So rein und schön und hold.

Heine.

Frühlingsbotschaft.

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus in's Weite;

Kling hinaus bis an das Haus
Wo die Blumen sprießen;
Wenn du eine Rose schaust,
Sag', ich lass' sie grüßen.

Heine.

Die Lorelei.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließet der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar;
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr goldenes Haar.
Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen die Lorelei gethan.

Heine.

Drei Paare und Einer.

Du hast zwei Ohren und einen Mund:
Willst du's beklagen?
Gar Vieles sollst du hören, und
Wenig drauf sagen.

Du hast zwei Augen und einen Mund:
Mach' dir's zu eigen;
Gar Manches sollst du sehen, und
Manches verschweigen.

Du hast zwei Hände und einen Mund:
Lern' es ermessen!
Zweie sind da zur Arbeit, und
Einer zum Essen.

Rückert.

Die Kapelle.

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still in's Thal hinab,
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab'.

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor;
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Thal;
Hirtenknabe! Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal.

Uhland

Einst wollt' ich einen Kranz dir winden
Und konnte keine Blumen finden:
Jetzt find' ich Blumen fern und nah,
Ach, aber du bist nicht mehr da!

Fr. Bodenstedt.

Was ist das Glück.

Du fragst: Was ist das Glück? Ein wunderlicher Name;
Fast nichts, als Fähigkeit, glücklich zu sein:
Wir suchen's früh als Kleinod außer uns,
Und finden's spät in uns als Entschluß
Uns zu begnügen.

August Wolf

Der Schütze.

Mit dem Pfeil, dem Bogen,
Durch Gebirg und Thal,
Kommt der Schütz gezogen
Früh am Morgenstrahl.

Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.

Ihm gehört das Weite;
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da kreucht und fleugt.

Schiller.

Die Hoffnung.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn in's Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren;
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren.
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Schiller.

Der gestirnte Himmel.

Auf einer großen Weide gehen
Viel tausend Schafe silberweiß;
Wie wir sie heute wandeln sehen,
Sah sie der alterältste Greis.

Sie altern nie und trinken Leben
Aus einem unerschöpften Born;
Ein Hirt ist ihnen zugegeben
Mit schön gebog'nem Silberhorn.

Er treibt sie aus zu goldnen Thoren;
Er überzählt sie jede Nacht,
Und hat der Lämmer keins verloren,
So oft er auch den Weg vollbracht.

Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten;
Ein muntrer Widder geht voran,
Die Herde, kannst du sie mir deuten?
Und auch den Hirten zeig' mir an!

Schiller.

Wind und Sonne.

Wind und Sonne machten Wette, wer die meisten Kräfte hätte,
Einen armen Wandersmann seiner Kleider zu berauben.
Wind begann; doch sein Schnauben
That ihm nichts; der Wandersmann zog den Mantel dichter an.
Wind verzweifelt nun und ruht; und ein lieber Sonnenschein
Füllt mit holder, sanfter Glut Wanderers Gebein.
Hüllt er nun sich tiefer ein? Nein!
Ab wirft er nun sein Gewand, und die Sonne überwand.

Herder.

Erlkönig.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm;
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ —
„„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht,
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?““ —
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm', geh' mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

„„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?““
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir geh'n?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düster'n Ort?““
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
„„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an:
Erlkönig hat mir ein Leid gethan.““

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not,
In seinen Armen das Kind war tot.

Göthe.

Das taube Mütterlein.

Wer öffnet leise Schloß und Thür?
Wer schleicht ins Haus herein?
Es ist der Sohn, der wiederkehrt
Zum tauben Mütterlein.

Er tritt herein! Sie hört ihn nicht,
Sie saß am Herd und spann;
Da tritt er grüßend vor sie hin,
Und spricht sie „Mutter“ an.

Und wie er spricht, so blickt sie auf,
Und — wundervoll Geschick —
Sie ist nicht taub dem milden Wort,
Sie hört ihn mit dem Blick!

Sie thut die Arme weit ihm auf,
Und er drückt sich hinein,
Da hörte seines Herzens Schlag
Das taube Mütterlein.

Und wie sie nun beim Sohne sitzt,
So selig, so verklärt —
Ich wette, daß taub Mütterlein
Die Englein singen hört.

Halm.

Mutter und Kind.

Lieb Mutter, was leuchtet so golden und klar
Des Schwesterchens dunkles Augenpaar?

So leuchten die goldenen Kugeln kaum
In heiliger Christnacht am Tannenbaum.

„Daß Schwesterchens Augen so leuchtend sind,
Das macht die Liebe, mein liebes Kind!“

„Sie blickt heraus, sie blickt hinein
Und giebt dem Auge den goldenen Schein?“

Ich liebe dich Mutter! O sieh doch schnell,
Sind meine Augen jetzt auch so hell?“

„Ja, hell wie Gold.“ — Und die deinen gar,
Liebe Mutter, die sind wie die Sonne so klar.

Julius Sturm.

Die Heimat.

Was ist die Heimat? Ist's die Scholle,
Wo deines Vaters Haus gebaut?
Ist's jener Ort, wo du die Sonne,
Das Licht der Welt zuerst geschaut?
O nein, o nein, das ist sie nimmer!
Nicht ist's die Heimat heißgeliebt.
Du wirst nur da die Heimat finden,
Wo's gleich gesinnte Herzen gibt.
Sie ist, wo man dich gern erscheinen,
Doch ungern nur dich wandern sieht.
Sie ist's, obgleich in weiter Ferne,
Die Mutter sang dein Wiegenlied.

Rittershaus.

Mignon.

Kennst du das Land, wo die Citronen blühn,
Im dunklen Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, gethan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin
Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

Göthe

Wer übertrifft den Mann, der stets sich mild erzeigt?
Der, welcher Wohlthat übt und es zugleich verschweigt.

Deklination des Geschlechtswortes.—Declension of the Article.

There are two articles, the *definite* and the *indefinite* article.

There are four cases in German:

		Bestimmtes Geschlechtswort. *Definite article.*				Unbestimmtes Geschlechtswort. — *Indefinite article.*		
		Masc. Männlich.	Fem. Weiblich.	Neut. Sächlich.	Plural. Mehrzahl.	Masc. Männlich.	Fem. Weiblich.	Neut. Sächlich.
The Nominative answers to the question	wer, who?	N. **der**	**die**	**das**	**die**	ein	eine	ein
" Genitive " " "	wessen, whose?	G. **des**	**der**	**des**	**der**	ein**es**	ein**er**	ein**es**
" Dative " " "	wem, to whom?	D. **dem**	**der**	**dem**	**den**	ein**em**	ein**er**	ein**em**
" Accusative " " "	wen, whom?	A. **den**	**die**	**das**	**die**	ein**en**	ein**e**	ein

Deklination der Hauptwörter.—Declension of Nouns.

I. Class.—Masculine and neuter nouns ending in „el, en, er, chen, lein", take **s** in the genitive singular, **n** in the dative plural; many modify in the plural.

N.	Wer kommt?	der Vater (father)	die Väter	das Mädchen (girl)	die Mädchen
G.	Wessen Haus?	des Vater**s**	der Väter	des Mädchen**s**	der Mädchen
D.	Wem schreibt er?	dem Vater	den Väter**n**	dem Mädchen	den Mädchen
A.	Wen liebt er?	den Vater	die Väter	das Mädchen	die Mädchen

II. Class.—*a*) Monosyllabic masculine nouns; *b*) masc. nouns ending in „ig, ich, ing"; *c*) masculine nouns with a prefix are declined as follows: The genitive singular takes **es**, the dative **e**; the plural is modified and takes in all cases **e**, in the dative **en**.

N.	Wer lernt?	der Sohn (son)	die Söhn**e**	der Jüngling (youth)	die Jüngling**e**
G.	Wessen Buch?	des Sohn**es**	der Söhn**e**	des Jüngling**es**	der Jüngling**e**
D.	Wem dankt er?	dem Sohn**e**	den Söhn**en**	dem Jüngling**e**	den Jüngling**en**
A.	Wen sehen wir?	den Sohn	die Söhn**e**	den Jüngling	die Jüngling**e**

III. CLASS.—All masculine nouns ending in „e" and most nouns of foreign origin having the accent on the last syllable take **n** in all cases of the singular and plural. They do not modify.

N.	Wer ist da?	der Bote (messenger)	die Bote**n**	der Student	die Student**en**
G.	Wessen Hut?	des Bote**n**	der Bote**n**	des Student**en**	der Student**en**
D.	Wem gehört das?	dem Bote**n**	den Bote**n**	dem Student**en**	den Student**en**
A.	Wen grüßen wir?	den Bote**n**	die Bote**n**	den Student**en**	die Student**en**

IV. CLASS.—Neuter nouns take in the genitive singular **es**, in the dative **e**; the monosyllabic ones take in the plural **er** and modify, the others simply take **e**. and besides **n** in the dative plural, like all nouns.

N.	Wer oder was ist interessant?	das Buch (book)	die Büch**er**	das Gespräch (conversation)	die Gespräch**e**
G.	Wessen Inhalt (contents) ist interessant?	des Buch**es**	der Büch**er**	des Gespräch**es**	der Gespräch**e**
D.	Wem folgen wir?	dem Buch**e**	den Büch**ern**	dem Gespräch**e**	den Gespräch**en**
A.	Was hören wir?	das Buch	die Büch**er**	das Gespräch	die Gespräch**e**

V. CLASS.—Feminine nouns do not change in the singular; the monosyllabic ones modify in the plural and take **e** (dat. **en**); those which have more syllables take **n** or **en**; nouns ending in „in" (Königin, Baronin) double „n" in the plural (Königinnen.)

N.	Wer ist jung?	die Braut (bride)	die Bräut**e**	die Dame (lady)	die Dame**n**
G.	Wessen Haar ist blond?	der Braut	der Bräut**e**	der Dame	der Dame**n**
D.	Wem geben wir Blumen?	der Braut	den Bräut**en**	der Dame	den Dame**n**
A.	Wen bewundern wir?	die Braut	die Bräut**e**	die Dame	die Dame**n**

Das Eigenſchaftswort.—Adjective.

1) The adjective, preceded by *the definite article* (or one of the words „dieſer, jener, jeder, derſelbe, ſolcher, mancher"), takes the following endings:

	Männlich—masc.	Weiblich—fem.	Sächlich—neut.	Mehrzahl—plural.
N.	der ſtarke Löwe	die junge Frau	das neue Kleid	die kleinen Kinder
G.	des ſtarken Löwen	der jungen Frau	des neuen Kleides	der kleinen Kinder
D.	dem ſtarken Löwen	der jungen Frau	dem neuen Kleide	den kleinen Kindern
A.	den ſtarken Löwen	die junge Frau	das neue Kleid	die kleinen Kinder

2) The adjective, preceded by the *the indefinite article* (or one of the words „mein, dein, ſein, ihr, unſer, euer, ihr, kein"), takes the following endings:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	ein alter Mann	eine treue Schweſter	ein feines Glas
G.	eines alten Mannes	einer treuen Schweſter	eines feinen Glaſes
D.	einem alten Manne	einer treuen Schweſter	einem feinen Glaſe
A.	einen alten Mann	eine treue Schweſter	ein feines Glas

3) The adjective preceding the noun without any article is declined like the definite article; the **s** in the genitive of the masculine and neuter gendres changes into **n**.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.
N.	guter Freund	liebe Mutter	rotes Gold	arme Leute
G.	guten(s) Freundes	lieber Mutter	roten(s) Goldes	armer Leute
D.	gutem Freunde	lieber Mutter	rotem Golde	armen Leuten
A.	guten Freund	liebe Mutter	rotes Gold	arme Leute

Das Fürwort.—Pronoun.

I. Perſönliche Fürwörter.—Personal Pronouns.

		I	thou	he	she	it	we	you	they
N.	wer kommt?	ich	du	er	(ſie	es)	wir	ihr	ſie
G.	weſſen gedenkt er?	meiner	deiner	ſeiner	ihrer	ſeiner	unſer	euer	ihrer
D.	wem dankt er?	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen
A.	wen liebt er?	mich	dich	ihn	ſie	es	uns	euch	ſie

II. Beſitzanzeigende Fürwörter.—Possessive Pronouns.

	Weſſen Vater?	Weſſen Mutter?	Weſſen Haus?	Weſſen Freunde?
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.
1. Form:	der meinige	die meinige	das meinige	die meinigen, mine
	der deinige	die deinige	das deinige	die deinigen, thine
	der ſeinige	die ſeinige	das ſeinige	die ſeinigen, his
	der ihrige	die ihrige	das ihrige	die ihrigen, hers
	der unſrige	die unſrige	das unſrige	die unſrigen, ours
	der eurige	die eurige	das eurige	die eurigen, yours
	der ihrige	die ihrige	das ihrige	die ihrigen, theirs
	der Ihrige	die Ihrige	das Ihrige	die Ihrigen, yours
3. Form:	meiner	meine	meines	meine, mine
2. Form:	der meine	die meine	das meine	die meinen, mine.

Deklination der besitzanzeigenden Fürwörter.
Declension of Possessive Pronouns.

a) Substantivische Form:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.
N.	der meinige	die meinige	das meinige	die meinigen, mine
G.	des meinigen	der meinigen	des meinigen	der meinigen, of mine
D.	dem meinigen	der meinigen	dem meinigen	den meinigen
A.	den meinigen	die meinige	das meinige	die meinigen

Zweite Form:

N.	der meine	die meine	das meine	die meinen
G.	des meinen	der meinen	des meinen	der meinen
D.	dem meinen	der meinen	dem meinen	den meinen
A.	den meinen	die meine	das meine	die meinen

Dritte Form:

N.	meiner	meine	meines	meine
G.	meines	meiner	meines	meiner
D.	meinem	meiner	meinem	meinen
A.	meinen	meine	meines	meine

b) Adjektivische Form:

N.	mein (Vater)	meine (Mutter)	mein (Haus)	meine (Freunde)
G.	meines	meiner	meines	meiner
D.	meinem	meiner	meinem	meinen
A.	meinen	meine	mein	meine

III. Fragende Fürwörter.—Interrogative Pronouns.

N.	wer ist da? who is there?	was, what?
G.	wessen Haus ist das? whose house?	wessen, of what?
D.	wem schreibt er? to whom does he write?	
A.	wen hörst du? whom do you hear?	was, what?

welcher, which *or* what

N.	welcher Mann?	welche Frau?	welches Haus?	welche Kinder?
G.	welches Mannes?	welcher Frau?	welches Hauses?	welcher Kinder?
D.	welchem Manne?	welcher Frau?	welchem Hause?	welchen Kindern?
A.	welchen Mann?	welche Frau?	welches Haus?	welche Kinder?
	was für ein Mann?	was für eine Frau?	was für ein Haus?	was für Kinder?

what kind of a man, etc.

IV. Bezügliche Fürwörter.—Relative Pronouns.

The relative pronouns der oder welcher, who, that or which, are used indifferently for persons or objects.

		Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Einzahl:	N.	der	die	das	welcher	welche	welches
	G.	dessen	deren	dessen	dessen	deren	dessen
	D.	dem	der	dem	welchem	welcher	welchem
	A.	den	die	das	welchen	welche	welches

Mehrzahl:	N.	die	welche
	G.	deren	deren
	D.	denen	welchen
	A.	die	welche

V. Hinweisende Fürwörter.—Demonstrative Pronouns.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.
N.	dieser	diese	dieses	diese	jener	jene	jenes	jene
G.	dieses	dieser	dieses	dieser	jenes	jener	jenes	jener
D.	diesem	dieser	diesem	diesen	jenem	jener	jenem	jenen
A.	diesen	diese	dieses	diese	jenen	jene	jenes	jene

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	Mehrzahl.
N. der	die	das	die
G. dessen	deren	dessen	derer
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die
N. derjenige	diejenige	dasjenige	diejenigen
G. desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
D. demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
A. denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenigen

Dekliniere ebenso: der-, die-, dasselbe; der, die, das nämliche.

VI. Unbestimmte Fürwörter.—Indefinite Pronouns.

Man, one (French *on*), they, people.

Jedermann, everybody, everyone, } takes s in the *genitive*.

Jemand, somebody, anybody, Niemand, nobody, not—anybody, } take s (es) in the *gen*.

Etwas, something, anything.

Nichts, nothing, not — anything.

Other Pronominal Words.

	Declension.
Jeder, e, s or ein Jeder, each, every one, Einer, some one, Irgend Einer, e, s, any one,	like the *singul.* of dieser, etc.
Mancher, many a man; *plur.* Manche, some, Keiner, e, s, none, no one,	like dieser, etc.

	Declension.
Einige, some *or* a few, Einige —, Andere, some —, others, Beide, both; *plur.* die Beiden, both of them, Mehrere, several,	like the *plural* of dieser, etc.

Die Meisten, the most (plural).

Der Andere, the other, Der Eine —, der Andere —, the one —, the other; *plur.* die Einen —, die Andern —, some —, the others, Der Nämliche (*neut.* das Nämliche), the same,	like *adjectives*, with the *definite article.*
Viel, much; *plur.* Viele, many, Wenig, little; *plur.* Wenige, few, Alles, everything; *plur.* Alle, all,	the *plural* like the *plural* of dieser, etc.

Konjugation oder Biegung der Hülfszeitwörter „haben“, „sein“, „werden“.

Indikativ—Wirklichkeitsform—hat sechs Zeiten.

Präsens—Gegenwart.

ich habe	ich bin	ich werde
du hast	du bist	du wirst
er hat	er ist	er wird
wir haben	wir sind	wir werden
ihr habt	ihr seid	ihr werdet
sie haben	sie sind	sie werden

Imperfektum—Erste Vergangenheit.

ich hatte	ich war	ich wurde
du hattest	du warst	du wurdest
er hatte	er war	er wurde
wir hatten	wir waren	wir wurden
ihr hattet	ihr waret	ihr wurdet
sie hatten	sie waren	sie wurden

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich habe gehabt	ich bin gewesen	ich bin geworden
du hast gehabt	du bist gewesen	du bist geworden
er hat gehabt	er ist gewesen	er ist geworden
wir haben gehabt	wir sind gewesen	wir sind gewor'n
ihr habt gehabt	ihr seid gewesen	ihr seidgeworden
sie haben gehabt	sie sind gewesen	sie sind geworden

(dritte Spalte:) oder worden

Plusquamperfektum—Dritte Vergangenheit.

ich hatte gehabt	ich war gewesen	ich war
du hattest gehabt	du warst gewesen	du warst
er hatte gehabt	er war gewesen	er war
wir hatten gehabt	wir waren gewesen	wir waren
ihr hattet gehabt	ihr wart gewesen	ihr wart
sie hatten gehabt	sie waren gewesen	sie waren

(dritte Spalte:) geworden od. worden

Futurum—Erste Zukunft.

ich werde haben	ich werde sein	ich werde werden
du wirst haben	du wirst sein	du wirst werden
er wird haben	er wird sein	er wird werden
wir werden haben	wir werden sein	wir werden werden
ihr werdet haben	ihr werdet sein	ihr werdet werden
sie werden haben	sie werden sein	sie werden werden

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich werde	ich werde	ich werde
du wirst	du wirst	du wirst
er wird	er wird	er wird
wir werden	wir werde	wir werden
ihr werdet	ihr werdet	ihr werdet
sie werden	sie werden	sie werden

(zu den drei Spalten:) gehabt haben — gewesen sein — geworden od. worden sein.

Konjunktiv—Möglichkeitsform—hat vier Zeiten.

Präsens—Gegenwart.

ich habe	ich sei	ich werde
du habest	du seiest (seist)	du werdest
er habe	er sei	er werde
wir haben	wir seien	wir werden
ihr habet	ihr seiet	ihr werdet
sie haben	sie seien	sie werden

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich habe gehabt	ich sei gewesen	ich sei geworden
du habest gehabt	du seiest gewesen	du seiest geworden
er habe gehabt	er sei gewesen	er sei geworden
wir haben gehabt	wir seien gewesen	wir seien geworden
ihr habet gehabt	ihr seiet gewesen	ihr seiet geworden
sie haben gehabt	sie seien gewesen	sie seien geworden

Futurum—Erste Zukunft.

ich werde haben	ich werde sein	ich werde werden
du werdest haben	du werdest sein	du werdest werden
er werde haben	er werde sein	er werde werden
wir werden haben	wir werden sein	wir werden werden
ihr werdet haben	ihr werdet sein	ihr werdet werden
sie werden haben	sie werden sein	sie werden werden

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich werde	gehabt haben	ich werde	gewesen sein	ich werde	geworden sein
du werdest		du werdest		du werdest	
er werde		er werde		er werde	
wir werden		wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden		sie werden	

Konditionalis—Bedingungsform—hat vier Zeiten.

Präsens—Gegenwart.

ich hätte	ich wäre	ich würde
du hättest	du wärest	du würdest
er hätte	er wäre	er würde
wir hätten	wir wären	wir würden
ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
sie hätten	sie wären	sie würden

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich hätte gehabt	ich wäre gewesen	ich wäre geworden
du hättest gehabt	du wärest gewesen	du wärest geworden
er hätte gehabt	er wäre gewesen	er wäre geworden
wir hätten gehabt	wir wären gewesen	wir wären geworden
ihr hättet gehabt	ihr wäret gewesen	ihr wäret geworden
sie hätten gehabt	sie wären gewesen	sie wären geworden

Futurum—Erste Zukunft.

ich würde haben	ich würde sein	ich würde werden
du würdest haben	du würdest sein	du würdest werden
er würde haben	er würde sein	er würde werden
wir würden haben	wir würden sein	wir würden werden
ihr würdet haben	ihr würdet sein	ihr würdet werden
sie würden haben	sie würden sein	sie würden werden

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich würde	gehabt haben	ich würde	gewesen sein	ich würde	geworden sein
du würdest		du würdest		du würdest	
er würde		er würde		er würde	
wir würden		wir würden		wir würden	
ihr würdet		ihr würdet		ihr würdet	
sie würden		sie würden		sie würden	

Imperativ—Befehlsform.

habe, habt, haben Sie! sei, seid, seien Sie! werde, werdet, werden Sie!

Infinitiv—Nennform.

haben sein werden

Participien—Mittelwörter.

habend gehabt seiend gewesen werdend geworden

Regelmäßiges Zeitwort. — Neue oder ſchwache Konjugation.

Indikativ — Wirklichkeitsform, hat 6 Zeiten.

Präſens—Gegenwart.

Thatform.	Leideform.
ich lobe	ich werde gelobt
du lobſt	du wirſt gelobt
er lobt	er wird gelobt
wir loben	wir werden gelobt
ihr lobt	ihr werdet gelobt
ſie loben	ſie werden gelobt

Imperfektum—Erſte Vergangenheit.

ich lobte	ich wurde gelobt
du lobteſt	du wurdeſt gelobt
er lobte	er wurde gelobt
wir lobten	wir wurden gelobt
ihr lobtet	ihr wurdet gelobt
ſie lobten	ſie wurden gelobt

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich habe gelobt	ich bin gelobt worden
du haſt gelobt	du biſt gelobt worden
er hat gelobt	er iſt gelobt worden
wir haben gelobt	wir ſind gelobt worden
ihr habet gelobt	ihr ſeid gelobt worden
ſie haben gelobt	ſie ſind gelobt worden

Plusquamperfektum—Dritte Vergangenheit.

ich hatte gelobt	ich war gelobt worden
du hatteſt gelobt	du warſt gelobt worden
er hatte gelobt	er war gelobt worden
wir hatten gelobt	wir waren gelobt worden
ihr hattet gelobt	ihr wart gelobt worden
ſie hatten gelobt	ſie waren gelobt worden

Futurum—Erſte Zukunft.

ich werde loben	ich werde gelobt werden
du wirſt loben	du wirſt gelobt werden
er wird loben	er wird gelobt werden
wir werden loben	wir werden gelobt werden
ihr werdet loben	ihr werdet gelobt werden
ſie werden loben	ſie werden gelobt werden

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich werde gelobt haben	ich werde gelobt worden ſein
du wirſt gelobt haben	du wirſt gelobt worden ſein
er wird gelobt haben	er wird gelobt worden ſein
wir werden gelobt haben	wir werden gelobt worden ſein
ihr werdet gelobt haben	ihr werdet gelobt worden ſein
ſie werden gelobt haben	ſie werden gelobt worden ſein

Konjunktiv — Möglichkeitsform, hat 4 Zeiten.

Präsens—Gegenwart.

Thatform.	Leideform.
ich lobe	ich werde gelobt
du lobest	du werdest gelobt
er lobe	er werde gelobt
wir loben	wir werden gelobt
ihr lobet	ihr werdet gelobt
sie loben	sie werden gelobt

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich habe gelobt	ich sei gelobt worden
du habest gelobt	du seiest gelobt worden
er habe gelobt,	er sei gelobt worden
wir haben gelobt, etc.	wir seien gelobt worden, etc.

Futurum—Erste Zukunft.

ich werde loben	ich werde gelobt werden
du werdest loben	du werdest gelobt werden
er werde loben	er werde gelobt werden
wir werden loben, etc.	wir werden gelobt werden, etc.

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich werde gelobt haben	ich werde gelobt worden sein
du werdest gelobt haben, etc.	du werdest gelobt worden sein, etc.

Konditionalis — Bedingungsform, hat 4 Zeiten.

Präsens—Gegenwart.

Thatform.	Leideform.
ich lobte	ich würde gelobt
du lobtest	du würdest gelobt
er lobte	er würde gelobt
wir lobten	wir würden gelobt
ihr lobtet	ihr würdet gelobt
sie lobten	sie würden gelobt

Perfektum—Zweite Vergangenheit.

ich hätte gelobt, etc.	ich wäre gelobt worden, etc.

Futurum—Erste Zukunft.

ich würde loben, etc.	ich würde gelobt werden, etc.

Futurum exaktum—Zweite Zukunft.

ich würde gelobt haben, etc.	ich würde gelobt worden sein, etc.

Imperativ—Befehlsform.

lobe, lobet, loben Sie! laßt uns loben! werde, werdet, werden Sie gelobt!

Das unregelmäßige Zeitwort.—The Irregular Verb.

(See Alphabetical List, p. 131, etc.)

I. Klasse.—*a*) **zwingen, to compel.** Pilatus.

Präsens: ich zwinge, du zwingst, er zwingt, wir zwingen, ihr zwingt, sie zwingen.
Imperfektum: ich zwang, du zwangst, er zwang, wir zwangen, ihr zwanget, sie zwangen.
Konditionalis: ich zwänge, du zwängest, er zwänge, wir zwängen, ihr zwänget, sie zwängen.
Perfektum: ich habe gezwungen, etc.
Imperativ: zwinge, zwinget, zwingen Sie!

b) **spinnen, to spin.** Piano.

Präsens: ich spinne, du spinnst, er spinnt, wir spinnen, ihr spinnt, sie spinnen.
Imperfektum: ich spann, du spannst, er spann, wir spannen, ihr spannt, sie spannen.
Konditionalis: ich spänne, du spännest, er spänne, wir spännen, ihr spännet, sie spännen.
Perfektum: ich habe gesponnen.
Imperativ: spinne, spinnet, spinnen Sie!

II. Klasse.—*a*) **sprechen, to speak.** Bergamo.

Präsens: ich spreche, du sprichst, er spricht, wir sprechen, ihr sprecht, sie sprechen.
Imperfektum: ich sprach, du sprachst, er sprach, wir sprachen, ihr spracht, sie sprachen.
Konditionalis: ich spräche, du sprächest, er spräche, wir sprächen, ihr sprächet, sie sprächen
Perfektum: ich habe gesprochen.
Imperativ: sprich, sprechet, sprechen Sie!

b) **sehen, to see.** Germane.

Präsens: ich sehe, du siehst, er sieht, wir sehen, ihr sehet, sie sehen.
Imperfektum: Ich sah, du sahst, er sah, wir sahen, ihr sahet, sie sahen.
Konditionalis: ich sähe, du sähest, er sähe, wir sähen, ihr sähet, sie sähen.
Perfektum: ich habe gesehen.
Imperativ: sieh, sehet, sehen Sie!

c) **sitzen, to be seated.** Diadem.

Präsens: ich sitze, du sitzest, er sitzt, wir sitzen, ihr sitzt, sie sitzen.
Imperfektum: ich saß, du saßest, er saß, wir saßen, ihr saßet, sie saßen.
Konditionalis: ich säße, du säßest, er säße, wir säßen, ihr säßet, sie säßen.
Perfektum: ich habe gesessen.
Imperativ: sitze, sitzet, sitzen Sie!

The words in the heading may help the pupils to remember the vowels in the principal tenses.

III. Klasse.—**schlagen, to beat, to strike.** Calcutta.

Präsens: ich schlage, du schlägst, er schlägt, wir schlagen, ihr schlagt, sie schlagen.
Imperfektum: ich schlug, du schlugst, er schlug, wir schlugen, ihr schlugt, sie schlugen.
Konditionalis: ich schlüge, du schlügest, er schlüge, wir schlügen, ihr schlüget, sie schlügen.
Perfektum: ich habe geschlagen.
Imperativ: schlage, schlaget, schlagen Sie!

IV. Klasse.—**halten, to hold.** Maria.

Präsens: ich halte, du hältst, er hält, wir halten, ihr haltet, sie halten.
Imperfektum: ich hielt, du hieltst, er hielt, wir hielten, ihr hieltet, sie hielten.
Konditionalis: ich hielte, du hieltest, er hielte, wir hielten, ihr hieltet, sie hielten.
Perfektum: ich habe gehalten.
Imperativ: halte, haltet, halten Sie!

V. Klasse.—*a*) **reiten, to ride.** Freiwillig.

Präsens: ich reite, du reitest, er reitet, wir reiten, ihr reitet, sie reiten.
Imperfektum: ich ritt, du rittest, er ritt, wir ritten, ihr rittet, sie ritten.
Konditionalis: ich ritte, du rittest, er ritte, wir ritten, ihr rittet, sie ritten
Perfektum: ich bin geritten.
Imperativ: reite, reitet, reiten Sie!

b) **schreiben, to write.**

Präsens: ich schreibe, du schreibst, er schreibt, wir schreiben, ihr schreibt, sie schreiben.
Imperfektum: ich schrieb, du schriebst, er schrieb, wir schrieben, ihr schriebt, sie schrieben.
Konditionalis: ich schriebe, du schriebest, er schriebe, wir schrieben, ihr schriebet, sie schrieben
Perfektum: ich habe geschrieben.
Imperativ: schreibe, schreibet, schreiben Sie!

VI. Klasse.—*a*) **biegen, to bend.** Diodor.

Präsens: ich biege, du biegst, er biegt, wir biegen, ihr biegt, sie biegen.
Imperfektum: ich bog, du bogst, er bog, wir bogen, ihr bogt, sie bogen.
Konditionalis: ich böge, du bögest, er böge, wir bögen, ihr böget, sie bögen.
Perfektum: ich habe gebogen.
Imperativ: biege, bieget, biegen Sie!

b) **heben, to lift, to raise.** Theodor.

Präsens: ich hebe, du hebst, er hebt, wir heben, ihr hebt, sie heben.
Imperfektum: ich hob, du hobst, er hob, wir hoben, ihr hobt, sie hoben.
Konditionalis: ich höbe, du höbest, er höbe, wir höben, ihr höbet, sie höben.
Perfektum: ich habe gehoben.
Imperativ: hebe, hebet, heben Sie

Hülfszeitwörter der Aussageweise.
AUXILIARIES OF MODE.

können (can), to be able.

Präsens: ich kann, du kannst, er kann, wir können, ihr könnt, sie können.
Imperfektum: ich konnte, du konntest, er konnte, wir konnten, ihr konntet, sie konnten.
Konditionalis: ich könnte, du könntest, er könnte, wir könnten, ihr könntet, sie könnten.
Perfektum: ich habe gekonnt.

mögen (may), to like.

Präsens: ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr mögt, sie mögen.
Imperfektum: ich mochte, du mochtest, er mochte, wir mochten, ihr mochtet, sie mochten.
Konditionalis: ich möchte, du möchtest, er möchte, wir möchten, ihr möchtet, sie möchten.
Perfektum: ich habe gemocht.

dürfen (to dare), to be allowed. May I? Darf ich?

Präsens: ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen, ihr dürft, sie dürfen.
Imperfektum: ich durfte, du durftest, er durfte, wir durften, ihr durftet, sie durften.
Konditionalis: ich dürfte, du dürftest, er dürfte, wir dürften, ihr dürftet, sie dürften.
Perfektum: ich habe gedurft.

müssen (must), to be obliged, to have to.

Präsens: ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müßt, sie müssen.
Imperfektum: ich mußte, du mußtest, er mußte, wir mußten, ihr mußtet, sie mußten.
Konditionalis: ich müßte, du müßtest, er müßte, wir müßten, ihr müßtet, sie müßten.
Perfektum: ich habe gemußt.

sollen, (shall, ought).

Präsens: ich soll, du sollst, er soll, wir sollen, ihr sollt, sie sollen.
Imperfektum: ich sollte, du solltest, er sollte, wir sollten, ihr solltet, sie sollten.
Konditionalis: ich sollte, du solltest, er sollte, wir sollten, ihr solltet, sie sollten.
Perfektum: ich habe gesollt.

wollen (will), to be willing, to wish, to want.

Präsens: ich will, du willst, er will, wir wollen, ihr wollt, sie wollen.
Imperfektum: ich wollte, du wolltest, er wollte, wir wollten, ihr wolltet, sie wollten.
Konditionalis: ich wollte, du wolltest, er wollte, wir wollten, ihr wolltet, sie wollten.
Perfektum: ich habe gewollt.
Imperativ: wolle, wollet, wollen Sie!

Of the above auxiliaries only „wollen" has an imperative.

MIXED VERBS.

Infinitive.		*Imperfect.*	*Conditional.*	*Past Participle.*
to send	senden	sandte	sendete	gesandt
to turn	wenden	wandte	wendete	gewandt
to burn	brennen	brannte	brenn(e)te	gebrannt
to know (persons)	kennen	kannte	kenn(e)te	gekannt
to run	rennen	rannte	renn(e)te	gerannt
to bring	bringen	brachte	brächte	gebracht
to think	denken	dachte	dächte	gedacht
to seem (impers.)	dünken	däuchte	däuchte	gedäucht
to come	kommen	kam	käme	gekommen
to go	gehen	ging	ginge	gegangen
to stand	stehen	stand	stände	gestanden
to do	thun	that	thäte	gethan
to know (facts)	wissen	wußte	wüßte	gewußt

(ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen u. s. w.)

GENERAL REMARKS.

1. The auxiliaries of mode „können, mögen, dürfen, sollen, wollen" and the verbs „hören, sehen, lernen, heißen" (to bid) change their past participle into an infinitive when they are preceded by the infinitive of another verb.
2. The verbs of the second class change **e** into **i** in the second and third persons singular of the present indicative and in the second person singular of the imperative.
3. The verbs of the third and fourth declensions are modified in the second and third persons singular of the present indicative.
4. The conditional of irregular verbs is derived from the imperfect by adding **e** and modifying.

Das Verhältniswort.—Preposition.

Prepositions with the Dative and Accusative.

Dative in answer to the question *where?* Accusative in answer to the question *to whither?*

an, at, on, close to,
auf, on, upon,
hinter, behind,
neben, beside, near,
in, in,
über, over, above, across,
unter, under, among,
vor, before, ago,
zwiſchen, between.

Prepositions governing the Genitive.

unweit (unfern), not far from,
mittels, by means of,
kraft, by the power of,
während, during,
ungeachtet, notwithstanding,
oberhalb, above,
unterhalb, below,
innerhalb, within (place),
außerhalb, outside of,
diesſeit, on this side } of
jenſeit, on that side } of
halber, wegen, for the sake of,
ſtatt, instead of,
längs, along,
zufolge, in consequence of,
troß, in spite of.

Verhältniswörter.—Prepositions governing the Dative.

mit, with,
nach (gemäß), after, according to,
nächſt, next (in rank),
nebſt, ſamt, together with,
bei, near, at, by,
ſeit, since (time),
von, from, of, by,
zu, to, at,
zuwider, contrary to,
entgegen, against,
außer, except,
aus, out of,
binnen, within (time),
gegenüber, opposite.

Verhältniswörter.—Prepositions governing the Accusative.

durch, through, by,
für, for,
ohne, without,
um, about, round, at,
gegen, towards, against, to,
wider, against.

Bindewörter.—Conjunctions.

The following 7 conjunctions cause no alteration of the construction:

und, and,
oder, or,
denn, for, since,
allein, however,
aber, but,
sondern, but *follow'g a neg.*,
sowohl — als, both—and.

The following require the verb at the end of the clause:

als, when, as,
bevor, ehe, before,
bis, until,
da, as, since (*reason*),
daß, that,
falls, in case that,
damit, that, in order that,
indem, while, as,
nachdem, after,
ob, whether, if,
wenn, if,
obgleich, obwohl, obschon, though, although,
seit, seitdem, since (*time*),
so oft als, whenever,
sobald (als), as soon as,
während, while, whilst,
wenn (wann), if, when,
weil, because,
wie, how, when, as, etc.

The following require the verb to precede the subject:

also, thus,
auch, also, too,
außerdem, besides, moreover,
bald, — bald, some-times—, sometimes,
da, dann, then,
daher, darum, deswegen, deshalb, therefore,
dennoch, and yet, still,
desgleichen, like-wise,
doch, jedoch, gleichwohl, } yet, however,
entweder — oder, either —or,
ferner, further,
folglich, consequently,
indessen, meanwhile, however,
nicht nur — sondern auch, not only —, but also,
nichtsdestoweniger, nevertheless,
noch, nor,
so, so, thus,
teils — teils, partly — partly,
übrigens, as for the rest, however,
weder — noch, neither —nor,
zwar, indeed, it is true.

Das Umstandswort.—Adverb.

1) Any adjective may be used as an adverb without being it; 2) the adverb in the beginning of a sentence causes the verb to precede the subject; 3) the adverb never stands between the pronoun and the verb.

Place.	***Time.***	***Quantity and Comparison.***
Wo, where?	Heute, to-day,	Viel, much,
wohin, where, whither?	morgen, to-morrow,	wenig, little,
woher, where from?	gestern, yesterday,	mehr, more,
hier, here,	jetzt, now,	nichts, nothing,
da, dort, there, yonder,	oft, often,	gar nichts, nothing at all,
außen, outside,	nie, never,	zu, zu sehr, too much,
innen, inwendig, inside,	selten, rarely,	genug, enough,
oben, above,	häufig, frequently,	kaum, scarcely,
unten, below,	immer, stets, always,	ungefähr, etwa, about,
vorn, in front,	gewöhnlich, usually,	gerade, exactly,
hinten, behind,	früh, early,	nur, bloß, only,
rechts, right, to the right,	spät, late,	sonst, else,
links, left, to the left,	zuerst, at first,	sogar, selbst, even,
gegenüber, opposite,	anfangs, in the beginning,	beinahe, fast, almost,
anderswo, elsewhere,	endlich, finally,	ganz, quite,
irgendwo, somewhere,	zuletzt, at last,	gänzlich, entirely,
nirgends, nowhere,	damals, in that time,	teilweise, partly,
überall, everywhere,	bald, soon,	hauptsächlich, chiefly,
weit, fern, far, far off,	schon, bereits, already,	besonders, especially.
nahe, near.	plötzlich, suddenly.	

Alphabetische Liste
der unregelmäßigen Zeitwörter.

Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Backen, to bake	bäckst, bäckt	buk (alt) backte	büke backte	backe	gebacken
Befehlen, to order	befiehlst, befiehlt	befahl	befähle	befiehl	befohlen
Befleißen, to apply to, to study.		befliß	beflisse	befleiße	beflissen
Beginnen, to begin		begann	begänne	beginne	begonnen
Beißen, to bite		biß	bisse	beiße	gebissen
Beklemmen, to oppress.	beklemmst, beklemmt	beklomm	beklömme	beklemme	beklommen
Bergen, to hide, to save.	birgst, birgt	barg	bärge	birg	geborgen
Bersten, to burst	birstest, birst	barst	bärste	birst	geborsten
Besinnen, to meditate.		besann	besänne	besinne	besonnen
Besitzen, to possess		besaß	besäße	besitze	besessen
Betrügen, to cheat		betrog	betröge	betrüge	betrogen
Bewegen,* to induce.		bewog	bewöge*	bewege	bewogen
Biegen, to bend.		bog	böge	biege	gebogen
Bieten, to offer.		bot	böte	biete	geboten
Binden, to bind, to tie.		band	bände	binde	gebunden
Bitten, to ask, to request		bat	bäte	bitte	gebeten
Blasen, to blow.	bläsest, bläst	blies	bliese	blase	geblasen
Bleiben, to remain		blieb	bliebe	bleibe	geblieben
Braten, to roast	brätst, brät	briet	briete	brate	gebraten
Brechen, to break	brichst, bricht	brach	bräche	brich	gebrochen
Brennen, to burn		brannte	brennte	brenne	gebrannt
Bringen, to bring		brachte	brächte	bringe	gebracht
Denken, to think		dachte	dächte	denke	gedacht
Dingen, to bargain			dünget	dinge	gedungen
Dreschen † to thrash	drischest, drischt	drosch	drösche	drisch	gedroschen
Dringen, to urge, to penetrate		drang	dränge	dringe	gedrungen
Dürfen, to dare, to be allowed to, to need	Ich darf, du darfst, er darf	durfte	dürfte		gedurft

* Bewegen ist nur unregelmäßig in der Bedeutung von *to induce*, regelmäßig aber in der Bedeutung von *to move*.

† auch regelmäßig.

Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Empfangen, to receive	empfängſt, empfängt	empfing	empfinge	empfange	empfangen
Empfehlen, to recommend.	empfiehlſt, empfiehlt	empfahl	empfähle	empfiehl	empfohlen
Empfinden, to feel		empfand	empfände	empfinde	empfunden
Entrinnen, to escape		entrann	entränne	entrinne	entronnen
Erbleichen, to turn pale		erblich	erbliche	erbleiche	erblichen
Erküren, to choose		erkor	erköre	erküre	erkoren
Erlöſchen,* to become extinct	erliſcheſt, erliſcht	erloſch	erlöſche	erliſch	erloſchen
Erſchallen,† to resound.		erſcholl	erſchölle	erſchalle	erſchollen
Erſchrecken, to be freightened	erſchrickſt, erſchrickt	erſchrak	erſchräke	erſchrick	erſchrocken
Erwägen, to consider		erwog	erwöge	erwäge	erwogen
Eſſen, to eat	iſſeſt, ißt	aß	äße	iß	gegeſſen
Fahren, to drive	fähreſt, fährt	fuhr	führe	fahre	gefahren
Fallen, to fall	fällſt, fällt	fiel	fiele	falle	gefallen
Fangen, to catch	fängſt, fängt	fing	finge	fange	gefangen
Fechten, to fight	fichſt, ficht	focht	föchte	ficht od. fechte	gefochten
Finden, to find		fand	fände	finde	gefunden
Flechten, to twist, to braid	flichſt, flicht	flocht	flöchte	flicht oder flechte	geflochten.
Fliegen, to fly		flog	flöge	fliege	geflogen
Fliehen, to flee		floh	flöhe	fliehe	geflohen
Fließen, to flow		floß	flöſſe	fließe	gefloſſen
Freſſen, to eat, (of animals)	frißt	fraß	fräße	friß	gefreſſen
Frieren, to freeze		fror	fröre	friere	gefroren
Gären, to ferment		gor	göre	gäre	gegoren
Gebären, to bring forth	gebierſt	gebar	gebäre	gebäre	geboren
Geben, to give	giebſt, giebt	gab	gäbe	gieb	gegeben
Gebieten, to command		gebot	geböte	gebiete	geboten
Gedeihen, to prosper		gedieh	gediehe	gedeihe	gediehen
Gefallen, to please		gefiel	gefiele	gefalle	gefallen
Gehen, to go		ging	ginge	gehe	gegangen
Gelingen, to succeed		gelang	gelänge	gelinge	gelungen

* löſchen, to extinguish, iſt regelmäßig.
† ſchallen, to resound, iſt regelmäßig.

Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Gelten, to be worth	giltst, gilt	galt	gälte	gilt	gegolten
Genesen, to recover		genas	genäse	genese	genesen
Genießen, to enjoy		genoß	genösse	genieße	genossen
Geraten, to fall into, to thrive	gerätst, gerät	geriet	geriete	gerate	geraten
Geschehen, to happen	geschieht (*impers.*)	geschah	geschähe		geschehen
Gewinnen, to gain		gewann	gewönne	gewinne	gewonnen
Gießen, to pour		goß	gösse	gieße	gegossen
Gleichen, to resemble		glich	gliche	gleiche	geglichen
Gleiten, to glide.		glitt	glitte	gleite	geglitten
Glimmen, to glow		glomm	glömme	glimme	geglommen
Graben, to dig	gräbst, gräbt	grub	grübe	grabe	gegraben
Greifen, to seize		griff	griffe	greife	gegriffen
Halten, to hold	hältst, hält	hielt	hielte	halte	gehalten
Hängen, to hang		hing	hinge	hänge	gehangen
Hauen, to hew		hieb	hiebe	haue	gehauen
Heben, to lift		hob	höbe	hebe	gehoben
Heißen, to be called		hieß	hieße	heiße	geheißen
Helfen, to help	hilfst, hilft	half	hälfe	hilf	geholfen
Keifen, to scold		kiff	kiffe	keife	gekiffen
Kennen, to know		kannte	kennte	kenne	gekannt
Klimmen, to climb		klomm	klömme	klimme	geklommen
Klingen, to sound		klang	klänge	klinge	geklungen
Kneifen, or **kneipen,** to pinch		kniff	kniffe	kneife	gekniffen
Kommen, to come		kam	käme	komme	gekommen
Können, to be able	Ich kann, du kannst, er kann	konnte	könnte		gekonnt
Kriechen, to creep		kroch	kröche	krieche	gekrochen
Laden, to load		lud	lüde	lade	geladen
Lassen, to let	läßt	ließ	ließe	laß	gelassen
Laufen, to run	läufst, läuft	lief	liefe	laufe	gelaufen
Leiden, to suffer		litt	litte	leide	gelitten
Leihen, to lend		lieh	liehe	leihe	geliehen
Lesen, to read	liesest, liest	las	läse	lies	gelesen
Liegen, to lie		lag	läge	liege	gelegen
Löschen,* to extinguish	(lischest, lischt)	losch	regelm.	lösche	geloschen
Lügen, to lie, to utter a falsehood		log	löge	lüge	gelogen
Mahlen, to grind		mahlte	mahlte	mahle	gemahlen
Meiden, to avoid		mied	miede	meide	gemieden
Melken,* to milk		molk	mölke	milk	gemolken

* auch regelmäßig.

Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Meſſen, to measure	miſſeſt, mißt	maß			gemeſſen
Mißfallen, to displease	mißfällſt, mißfällt	mißfiel	mißfiele	mißfalle	mißfallen
Mögen, to like	Ich mag (I may), du magſt, er mag	mochte	möchte		gemocht
Müſſen, to be obliged	Ich muß, du mußt, er muß	mußte	müßte		gemußt
Nehmen, to take	nimmſt, nimmt	nahm	nähme	nimm	genommen
Nennen, to call		nannte	nennte	nenne	genannt
Pfeifen, to whistle		pfiff	pfiffe	pfeife	gepfiffen
Pflegen, to foster		pflog	pflöge	pflege	gepflogen
Preiſen, to praise		pries	prieſe	preiſe	geprieſen
Quellen, to spring forth	quillſt, quillt	quoll	quölle	quill	gequollen
Raten, to advise	räteſt, rät	riet	riete	rate	geraten
Reiben, to rub		rieb	riebe	reibe	gerieben
Reißen, to tear		riß	riſſe	reiße	geriſſen
Reiten, to ride on horseback		ritt	ritte	reite	geritten
Rennen, to run		rannte	rennte	renne	gerannt
Riechen, to smell		roch	röche	rieche	gerochen
Ringen, to wrestle		rang	ränge	ringe	gerungen
Rinnen, to flow		rann	ränne	rinne	geronnen
Rufen, to call		rief	riefe	rufe	gerufen
Salzen, to salt			ſalzte	ſalze	geſalzen
Saufen, to drink (of animals)	ſäufſt, ſäuft	ſoff	ſöffe	ſaufe	geſoffen
Saugen, to suck		ſog	ſöge	ſauge	geſogen
Schaffen,* to create		ſchuf	ſchüfe*	ſchaff	geſchaffen
Schallen,† to sound		ſcholl	ſchallte	ſchalle	geſchollen
Scheiden, to separate		ſchied	ſchiede	ſcheide	geſchieden
Scheinen, to seem		ſchien	ſchiene	ſcheine	geſchienen
Scheren, to shear	ſchierſt, ſchiert	ſchor	ſchöre	ſchier od. ſchere	geſchoren
Schelten, to scold	ſchiltſt, ſchilt	ſchalt	ſchälte	ſchilt	geſcholten
Schieben, to shove		ſchob	ſchöbe	ſchiebe	geſchoben
Schießen to shoot		ſchoß	ſchöſſe	ſchieße	geſchoſſen
Schinden, to flay		ſchund	ſchünde	ſchinde	geſchunden
Schlafen, to sleep	ſchläfſt, ſchläft	ſchlief	ſchliefe	ſchlafe	geſchlafen
Schlagen, to beat	ſchlägſt, ſchlägt	ſchlug	ſchlüge	ſchlage	geſchlagen
Schleichen, to sneak		ſchlich	ſchliche	ſchleiche	geſchlichen
Schleifen, to grind		ſchliff	ſchliffe	ſchleife	geſchliffen
Schleißen, to split		ſchliß	ſchliſſe	ſchleiße	geſchliſſen

* ſchaffen, work hard, regelmäßig.

† auch regelmäßig.

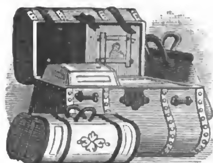
Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Schließen, to lock		schloß	schlösse	schließe	geschlossen
Schlingen, to wind, to devour		schlang	schlänge	schlinge	geschlungen
Schmeißen, to throw		schmiß	schmisse	schmeiße	geschmissen
Schmelzen, to melt	schmilzst, schmilzt	schmolz	schmölze	schmilz	geschmolzen
Schnauben, to snort		schnob od. schnaubte	schnöbe od schnaubte	schnaube	geschnoben
Schneiden, to cut		schnitt	schnitte	schneide	geschnitten
Schrauben, to screw auch regelm.)		schrob	schröbe	schraube	geschroben
Schreiben to write		schrieb	schriebe	schreibe	geschrieben
Schreien, to cry		schrie	schriee	schreie	geschrieen
Schreiten, to stride		schritt	schritte	schreite	geschritten
Schwären, to suppurate		schwor	schwöre	schwäre	geschworen
Schweigen, to be silent		schwieg	schwiege	schweige	geschwiegen
Schwellen, to swell	schwillst, schwillt	schwoll	schwölle	schwill	geschwollen
Schwimmen, to swim		schwamm	schwämme	schwimme	geschwommen
Schwinden, to vanish		schwand	schwände	schwinde	geschwunden
Schwingen, to swing		schwang	schwänge	schwinge	geschwungen
Schwören, to swear		schwor	schwöre	schwöre	geschworen
Sehen, to see	sieh(e)st, sieht	sah	sähe	sieh	gesehen
Senden, to send		sandte	sendete	sende	gesandt
Sieden, to boil		sott	sötte	siede	gesotten
Singen, to sing		sang	sänge	singe	gesungen
Sinken, to sink		sank	sänke	sinke	gesunken
Sinnen, to meditate		sann	sänne	sinne	gesonnen
Sitzen, to sit		saß	säße	sitze	gesessen
Sollen	Ich soll, (I am to) du sollst, er soll	sollte	sollte (I should)		gesollt
Speien, to spit		spie	spiee	speie	gespieen
Spinnen, to spin		spann	spänne	spinne	gesponnen
Sprechen, to speak	sprichst, spricht	sprach	spräche	sprich	gesprochen
Sprießen, to sprout		sproß	sprösse	sprieße	gesprossen
Springen, to leap		sprang	spränge	springe	gesprungen
Stechen, to stitch	stichst, sticht	stach	stäche	stich	gestochen
Stecken, to stick		stack	stäcke od. steckte	stecke	gesteckt
Stehen, to stand		stand	stände	stehe	gestanden
Stehlen, to steal	stiehlst, stiehlt	stahl	stähle	stiehl	gestohlen
Steigen, to mount		stieg	stiege	steige	gestiegen
Sterben, to die	stirbst, stirbt	starb	stürbe	stirb	gestorben

Infinitive.	Pres't 2d and 3d pers.	Imperf.	Cond.	Imperat. 2d pers. sing.	Participle.
Stieben, to fly off		stob	stöbe		gestoben
Stinken, to stink		stank	stänke	stinke	gestunken
Stoßen, to push	stößest, stößt	stieß	stieße	stoße	gestoßen
Streichen, to stroke, cancel		strich	striche	streiche	gestrichen
Streiten, to quarrel		stritt	stritte	streite	gestritten
Thun, to do		that	thäte	thue	gethan
Tragen, to carry	trägst, trägt	trug	trüge	trage	getragen
Treffen, to hit, to meet	triffst, trifft	traf	träfe	triff	getroffen
Treiben, to drive		trieb	triebe	treibe	getrieben
Treten, to tread	trittst, tritt	trat	träte	tritt	getreten
Triefen, to drop		troff	tröffe	triefe	getrieft
Trinken, to drink		trank	tränke	trinke	getrunken
Trügen, to deceive		trog	tröge	trüge	getrogen
Verbergen, to hide	verbirgst, verbirgt	verbarg	verbärge	verbirg	verborgen
Verbieten, to forbid		verbot	verböte	verbiete	verboten
Verbleichen, to discolor		verblich	verbliche	verbleiche	verblichen
Verderben, to spoil	verdirbst, verdirbt	verdarb	verdürbe	verdirb	verdorben
Verdrießen, to vex		verdroß	verdrösse	verdrieß	verdrossen
Vergessen, to forget	vergissest, vergißt	vergaß	vergäße	vergiß	vergessen
Verhehlen, to conceal					verhohlen
Verlieren, to lose		verlor	verlöre	verliere	verloren
Verschwinden, to disappear		verschwand	verschwände	verschwinde	verschwunden
Verwirren, to confuse		verworr	verwörre	verwirre	verworren
Verzeihen, to forgive		verzieh	verziehe	verzeihe	verziehen
Wachsen, to grow	wächsest, wächst	wuchs	wüchse	wachse	gewachsen
Waschen, to wash	wäschest	wusch	wüsche	wasche	gewaschen
Weben, to weave		wob	wöbe	webe	gewoben
Weichen, to yield		wich	wiche	weiche	gewichen
Weisen, to show		wies	wiese	weise	gewiesen
Wenden, to turn		wandte	wendete	wende	gewandt
Werben, to sue	wirbst, wirbt	warb	würbe	wirb	geworben
Werfen, to throw	wirfst, wirft	warf	würfe	wirf	geworfen
Wiegen, to weigh		wog	wöge	wiege	gewogen
Winden, to wind		wand	wände	winde	gewunden
Wissen, to know	Ich weiß, du weißt, er weiß	wußte	wüßte	wisse	gewußt
Wollen, to be willing	Ich will, du willst, er will	wollte	wollte		gewollt
Zeihen, to accuse		zieh	ziehe	zeihe	geziehen
Ziehen, to draw		zog	zöge	ziehe	gezogen
Zwingen, to force		zwang	zwänge	zwinge	gezwungen

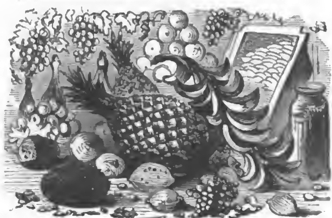






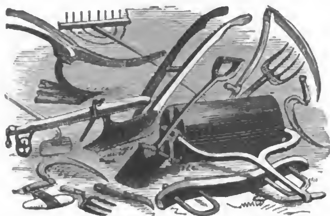




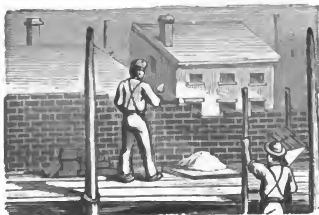














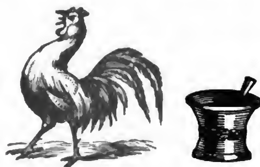

EXPRES





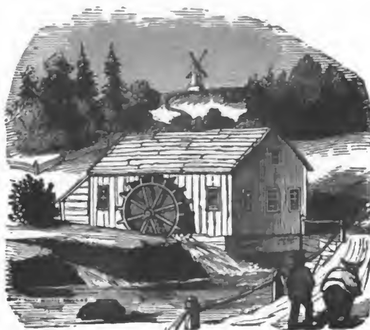














1. Das Haus, the house.
die Mauern, outside walls.
die Thüre, door.
das Fenster, window.
das Dach, roof.
der Keller, cellar.
das Zimmer, room.
das Schlafzimmer, bed room.
das Badezimmer, bath room.
Speise-, Eß-Zimmer, dining room.
Wohnzimmer, drawing room.
die Kinderstube, nursery.
die Küche, kitchen.

2. Wohnzimmer, drawing room.
wohnen, to live.
heißt, is called.
der Teppich, carpet.
der Fußboden, floor.
der Tisch, table.
der Stuhl, chair.
der Spiegel, mirror.
die Wand, inside wall.
die Uhr, clock.
der Kamin, mantel piece.

3. Speisezimmer, dining room.
der Schrank, cup board, closet.
die Schüsseln, dishes.
das Porzellan, china.
das Tischtuch, table cloth.
der Teller, plate.
die Serviette, napkin.
der Löffel, spoon.
die Gabel, fork.
das Messer, knife.
das Salzfaß, salt-cellar.
der Einsatz, castor.
die Essigflasche, vinegar-flask.
die Ölflasche, oil-cruet.
die Pfefferflasche, pepper-box.
die Senfflasche, mustard-cruet.
der Vorlege-Löffel, ladle.
die Vorlege-Gabel, carving fork.
das Vorlege-Messer, carving knife.
die Hausfrau, lady of the house.
die Schelle, bell.

4. Küche und Keller, kitchen & cellar
der Raum, room, place.
der Herd, hearth, range.
die Töpfe, pots.
die Gefäße, vessels.
das Fleisch, meat.
die Kaffee-Kanne, coffee pot.
die Tasse, cup.
Thee-Geschirr, tea set.
Koch, Köchin, cook.

5. Das Schlafzimmer, bed-room.
gewöhnlich, usually, generally.
oben, up stairs.
der Springrahmen, spring.
Matratze, Pfühl, mattress, bolster.
die Betttücher, sheets.
das Kopfkissen, pillow.
die Decke, blanket.
die Komode, bureau.
die Schublade, drawer.
der Schrank, closet, wardrobe.
der Waschtisch, wash stand.
das Waschgeschirr, toilet set.
der Handtuch-Halter, towel rack.
der Eimer, pail.
die Vorhänge, curtains.
der Schaukelstuhl, rocking chair.

6. Bäume, trees.
der Baum, tree.
die Wurzeln, roots.
der Stamm, trunk of a tree.
die Rinde, bark.
der Ast, branch.
der Zweig, twig.
die Blätter, leaves.
das Laub, foliage.
der Wipfel, top of a tree.
der Wald, forest.

7. Blumen, flowers.
angenehm, pleasant.
der Geruch, odor.
die Tulpe, tulip.
die Lilie, lily.
Vergißmeinnicht, forget me not.
Feldblumen, flowers of the field.

der Stengel, stem.
der Strauß, bouquet.
der Kranz, wreath.
geruchlos, odorless.
duftend, wohlriechend, fragrant.

8. Gemüse, vegetables.

ziehen, to raise.
zum Beispiel, for instance.
der Mais, corn.
die Körner, little grains.
die Bohne, bean.
die Kartoffel, potato.
der Spargel, asparagus.
der Spinat, spinach.
der Blumenkohl, cauliflower.

9. Der Obstgarten, orchard.

der Apfelbaum, apple tree.
der Birnbaum, pear tree.
der Pflaumenbaum, plum tree.
der Kirschbaum, cherry tree.
der Walnußbaum, walnut tree.
der Aprikosenbaum, apricot tree.
der Pfirsichbaum, peach tree.
die Baumkrone, top, crown.
der Kern, kernel.
die Schale, shell, cover.

10. Das Zeitwort, the verb.

schicken, to send.
pflanzen, to plant.
spielen, to play.
pflücken, to pick, gather.
weinen, to cry.
kaufen, to buy.
zeichnen, to draw.
erwarten, to expect.
klopfen, to knock.
versöhnen, to reconcile.
erhören, to grant.

11. Die Stadt, city.

die Straße, street.
die Gasse, alley.
die Kirche, church.
das Gebäude, building.
das Krankenhaus, hospital.
das Waisenhaus, orphan asylum.
das Gefängniß, prison.
der Gasthof, hotel.
der Laden, store.

12. Die Antwort, answer.

der Spaziergang, walk.
übermütiger Laune, high spirits.
ernst, serious, earnest.
der Witz, joke.
sich irren, to be mistaken.

13. Der Fichtenbaum, fir tree.

einsam, lonesome.
kahl, barren.
die Höhe, height.
schläfern, to feel sleepy.
umhüllen, to cover, to surround.
Morgenland, Orient, morning land
schweigend, silent.
trauern, to mourn.
Felsenwand, a steep rock.

14. Die Muhme, old aunt.

dürr, dry, withered.
Lenz, summer or spring (poetical)
erblicken, to see.

15. Freund u. Feind, friend & enemy.

16. Haustiere, domestic animals.

der treue Hund, faithful dog.
bellen, to bark.
der Dieb, thief.
die Katze, cat.
schleichen, to steal, walk softly.
Ratten, rats.
Mäuse fangen, to catch mice.
der starke Ochs, strong ox.
hilft arbeiten, helps working.
zornig, angry.
er stößt, he butts.
Hörner, horns.
die nützliche Kuh, useful cow.
das junge Kalb, young calf.
die Ziege, goat.
springen, to jump.
klettern, to climb.
das geduldige Schaf, patient sheep
liefern, to furnish.
das schöne Pferd, beautiful horse.

mancherlei Weise, various ways.
ziehen, to pull.
tragen, to carry.
der Esel, donkey.
der eigensinnige Maulesel, obstinate mule.
das Schwein, pig.
die Borsten, bristles.
die Bürste, brush.
die bekanntesten, best known.
die Haut, skin, hide.
bedeckt, covered.

17. Thörichte Rabe, foolish raven.

der listige Fuchs, cunning fox.
der Käse, cheese.
er flog, he flew.
er sah, he saw.
wünschen, to wish.
prachtvolle Federn, beautiful feathers.
schöne Stimme, beautiful voice.
er freute sich über, rejoiced at.
das Lob, praise.
lachte über, laughed at.
sogleich, at once.
er nahm, took.
glauben, to believe.
Schmeicheleien, flatteries.
was geschah, what happened.

18. Vögel, birds.

fliegen, to fly.
Flügel, wings.
Schnabel, beak, bill.
das Ei, egg, die Eier, eggs.
das Huhn, hen.
das Hühnchen, Küken, chicken.
der Hahn, cock.
krähen, to crow.
die dumme Gans, stupid goose.
wozu dienen —? what are — for?
das Schreiben, writing.
das Perlhuhn, Guinea-hen.
der Pfau, peacock.
das Bild, image, emblem.
der Frieden, peace.
die Taube, pigeon.
Ölzweig, branch of olive tree.

19. Zungen, tongues.

der Sklave, slave.
die Herrin, mistress.
gehe auf den Markt, go to market.
einmal, once.
gescholten, scolded.
bald darauf, soon after.
dieses Mal, this time.
mittelmäßig, middling, mediocre.
das Glied, member.
der Schaden, harm, injury.
zufrieden, satisfied, pleased.

20. Verhungert Hühnchen, starved chicken.

verscharren, to bury in the sand
Weizenkörnchen, grain of wheat.

21. Sprüchwörter, proverbs.

der Anfang, beginning.
schwer, hard, difficult.
die Geduld, patience.
die Tapferkeit, bravery.

22. Der Fisch, fish.

weder—noch, neither—nor.
Flossen, fins.
der Körper, body.
die Schuppen, scales.
der Schwanz, tail.
die Forelle, trout.
der Aal, eel.
der Maifisch, shad.
der Salm, salmon.
der Lachs, Rhine salmon.
der Krebs, crab.
die Sardelle, sardine.
die Makrele, mackerel.
der Hummer, lobster.
der Seefisch, fresh-water fish.
der Flußfisch, sweet-water fish.
die Angel, fishing tackle.

23. Der Fischer, fisher.

der Bach, brook.
bleiben, to remain.
leer, empty.
endlich, at last.
zucken, to bite.

22. Der Mensch, man.

das Auge, the eye.
riechen, to smell.
schmecken, to taste.
der Gaumen, palate.
der Hals, throat, neck.
der Rumpf, body, trunk.
das Glied, limb, member.
bewegen, to move.
biegen, to bend.
der Zahn, tooth.
müde, tired.

23. Die Schule, school.

das Pult, desk.
das Heft, copy-book.
das Löschpapier, blotter.
der Feder-kasten, pen-box.
der Bleistift, pencil.
das Lineal, ruler.
das Tintenfaß, ink-stand.
die Wand-tafel, black-board.
die Kreide, chalk.
die Land-karte, map.
unterrichten, to teach.
die Aufgabe, task, lesson.
das Fach (Studien-Fach), study.
die Geschichte, history.
die (Unterrichts-) Stunde, lesson.
das Zeichnen, drawing.

24. Das Spiel, game.

die Erholung, recreation.
die Puppe, doll.
das Spielzeug, toy.
die Peitsche, whip.
das Stecken-pferd, hobby horse.
im Freien, in the open air.
schaukeln, to swing, rock.
das Kegelspiel, bowling.
Verstecken, hide and seek.
blinde Kuh, blind man's buff.
das Pfand, forfeit.
das Rätsel, riddle.
das Schach, chess.

25. Metalle, metals.

der Schmuck, jewelry.
das Armband, bracelet.
das Kupfer, copper.
die Mischung, mixture.
das Messing, brass.
das Sprüchwort, proverb.
eisern, of iron.
das Blei, lead.
flüssig, liquid.
das Erz, ore.

26. Das Handwerk, trade.

Handwerker, mechanics, trades-people.
die Werkstatt, work-shop.
betreiben, to carry on.
der Gerber, tanner.
der Sattler, saddler.
die Zügel, reins.
der Zaum, bridle.
Leder-sachen, leather goods.
der Stiefel, boot.
die Schmiede, blacksmith shop.
der Amboß, anvil.
das Huf-eisen, horse shoe.
das Schloß, lock.
der Schlüssel, key.
liefern, to furnish.
der Stoff, material.
die Seide, silk.
der Färber, dyer.
der Schneider, tailor.
die Näherin, seamstress.
mahlen, to grind.
der Schlächter, Metzger, butcher.
einrichten, to arrange, fix.
der Maurer, mason.
der Dachdecker, roofer.
der Zimmermann, carpenter.
die Treppe, staircase.
der Fußboden, floor.
der Anstreicher, painter.

die Scheibe, pane.
der Schlosser, locksmith.
der Schreiner, joiner.
der Tischler, cabinet maker.
das Hausgerät, house-furniture.

27. Das dumme Hänschen, stupid Johnny.

der Hobel, plane.
Schornsteinfeger, chimney sweep.
Bergmann, miner.
bücken, to stoop.
drücken, to press.
zerreißen, to tear.
kaum, hardly.
fortjagen, to dismiss, send away.
der Schneider, tailor.
die Nadel, needle.
stechen, to sting.
der Kleister, paste.
verronnen, passed.
die Sorge, care, sorrow.
betteln, to beg.
klagen, to complain.
die Jugend, youth.

28. Fragezeichen, question mark.

Literaten, literary men.
das Wirthshaus, inn.
die Gelehrten, scholars.
nachdenken, to reflect.
dachte nach, reflected.
der Augenblick, moment.
fehlen, to lack.
der Sinn, sense.
verständlich, comprehensible.
Scharfsinn, sagacity, penetration.
übertroffen, surpassed.
spöttisch, sarcastic.
Fragen stellen, to put questions.

29. Musicians of the City of Bremen.

töten, to kill.
merken, to notice.
fortlaufen, to run off.
treffen, to meet; traf, he met.
traurig, sad.
auf die Jagd gehen, to go hunting.
tot schießen, to shoot.
entfloh, escaped.
der Vorschlag, proposition.
gefiel, pleased.
was fehlt dir, what ails you? what is the matter?
erwiedern, reply.
deshalb, therefore.
werfen, to throw.
weit, distant, far.
übernachten, to stay over night.
schauen, to look.
der Räuber, robber.
erschrecken, to frighten.
vertreiben, to drive away.
die Vorderfüße, fore feet.
der Rücken, back.
das Zeichen, sign.
plötzlich, suddenly.
Spuk, ghost,
fasten, to fast.
auslöschen, to extinguish.
der Balken, beam.
anzünden, to kindle, to light.
kratzen, to scratch.
der Schlag, blow.
der Hauptmann, captain.
die Hexe, witch, hag.
das Gesicht, face.
stechen, stab.
das Ungetüm, monster.
geschlagen, beaten.
noch einmal, once more, again.
waren gern dort, liked it well there

30. Kindliche Liebe, filial love.

König von Preußen, king of Prussia
schlaflos, sleepless.
vorlesen, to read aloud.
das Vorzimmer, anti-room.
Wache halten, to keep watch.
schellen, to ring.
erschien, appeared.
vergebens, in vain.
ärgerlich, angry.
las, read.

totmüde, tired to death.
verdient, earned.
unterstützen, to support.
gerührt, touched, moved.
leise, softly.
stecken, to put.
die Tasche, pocket.
auslöschen, extinguish, to put out.
vermuten, to suppose.
erschrecken, to be frightened.
bat um Verzeihung, begged pardon
brauchen, to need.

31. Hugo Grotius und sein Weib.

berühmt, famous.
holländisch, Dutch.
ein Gefangener, a prisoner.
lindern, to soften.
das Loos, fate, lot.
die Erlaubnis, permission.
die Wäsche, washing.
die Kiste, chest.
untersuchen, to search.
etwas Verdächtiges, something suspicious.
gar nicht, not at all.
sann, thought.
abwesend, absent.
Löcher bohren, to bore holes.
wußte, knew.
das Geheimnis, secret.
Fracht, freight.
die Wut, wrath.
der Kerker, prison, jail.
die Freiheit, liberty.
befreien, to set free.
teilen, to share.
ausführen, to execute.
flüchten, to flee.

32. Die Uhr, watch, clock.

die Taschenuhr, watch.
die Kette, chain.
das Geschenk, present, gift.
morgens, in the morning.
um halb sieben, at half past six.
punkt acht Uhr, eight o'clock sharp.
um wie viel Uhr? at what o'clock.
ein Viertel vor, a quarter to.
ein Viertel nach, a quarter past.
das Kästchen, little box.
der Zeiger, hand of a watch.
eine Uhr aufziehen, to wind a watch

33. Vollendung, perfection.

vollenden, to finish.
die Werkstatt, studio.
der Künstler, artist.
die Arbeit, work.
träge, lazy.
der Ausdruck, expression.
die Kleinigkeit, trifle.

34. Erzählungen und Anekdoten, tales and anecdotes.

mager, lean, thin.
wissen, to know a fact.
bedeuten, to signify, to mean.
das Zollamt, custom house.
untersuchen, to examine, search.
der Beamte, officer, employee.
erkannte, recognized.
die Verbeugung, bow.
die Lorbeeren, laurels.
zollfrei, free of duty.
der Retter, rescuer.
drücken, to press.
der Vorgang, occurrence.
fröhlich, cheerful.
die Kupfermünze, copper-coin.
trösten, to console.
die Enttäuschung, disappointment
die Nachricht, news.
die Gesundheit, health.
der Ceremonienmeister, master of ceremonies.
richtig, correct.
wahr, true.
die ganze Welt, all the world.
Niemand, nobody.
der Preis, reward.
beleidigen, to offend, insult.
Aufforderung zum Duell, challenge
die Schachtel, paper box.
die Pillen, pills.

gleiche Waffen, the same arms.
berühren, to touch.
kämpfen, to fight.
schwören, to swear.
schlucken, to swallow.
giftig, poisonous.
der Gegner, antagonist.
versöhnten sich, were reconciled.

35. Münster, cathedral, minster.

das Jahrhundert, century.
der Eindruck, impression.
das Meisterwerk, masterpiece.
die Vorderseite, facade.
die Bildwerke, sculptures.
zahlreich, numerous.
geschmückt, adorned, decorated.
der Bildhauer, sculptor.
bekannt, well known.
verweilen, to linger.
beobachten, to observe.
die Größe, size.
riesig, gigantic.
das Zifferblatt, face of a clock.
der Lauf, course.
der Knabe, boy.
der Jüngling, young man.
der Greis, old man.
Stundenviertel, quarter of an hour
die Gottheit, divinity.
sichtbar, visible.
eben dieser Tag, this very day.
gewidmet, dedicated.
Stunde schlägt, hour is striking.
der Tod, death.
schauerlich, horribly.
verschwinden, to disappear.
bemerkenswert, remarkable.
sehenswert, worthy to be seen.
dargestellt, represented.
angezeigt, indicated.

36. Der Kaiser, emperor.

unterirdisch, subterranean.
verzaubert, enchanted.
gestorben, died.
verborgen, hidden, concealed.
das Schloß, castle.
das Reich, empire.
die Herrlichkeit, splendor, glory.
elfenbeinern, made of ivory.
marmelsteinern } (poetical license)
von Marmor, } of marble stone.
das Haupt, head.
das Kinn, chin.
nicken, to nod.
der Raum, interval.
winken, to beckon.
der Zwerg, dwarf.
der Berg, mountain.
immerdar, always.

37. Chinesisches Gastmahl, Chinese banquet.

das Festessen, feast.
ein Fest veranstalten, to give a feast
zu Ehren, in honor of.
österreichisch, Austrian.
der Reisende, traveller.
ungefähr wie folgt, about as follows
Einladungskarte, card of invitation
nach Landessitte, according to the custom of the country.
wir begaben uns, went.
gelangen, to reach, arrive.
die eigentlichen Gemächer, the rooms themselves.
farbig, colored.
goldverziert, gilded.
der Spruch, proverb, saying.
die Tafel, table.
verschiedene Gerichte, various dishes
das Backwerk, pastry.
hin u. her sinnen, rack one's brains
die Stäbchen, chop sticks.
das Entsetzen, horror.
die Kochkunst, culinary art.
Schwalbennester, swallows' nests.
gedämpfte Frösche, steamed frogs.
die Seidenwürmer, silk worms.
die Bambuswurzeln, bamboo roots
die Leckerbissen, dainties.
die Mandeln, almonds.

37. Die Nibelungen.

die Jungfrau, maiden.
der Adler, eagle.
der Lieblings-Falke, favorite falcon.
der Held, hero.
der Gemahl, Gatte, spouse, husband.
der Ritter, knight.
das Gefolge, retinue.
der Drache (Lindwurm), dragon.
unverwundbar, invulnerable.
Zwerg-Geschlecht, race of dwarfs.
besiegen, to conquer.
der Schatz (Hort), treasure.
berühmt, famous.
das Schwert, sword.
die Tarnkappe, fog-cap.
unsichtbar, invisible.
feiern, to celebrate.
die Gelegenheit, occasion.
der Freier, suitor, lover.
werfen, schleudern, to throw, to sling.
kämpfen, to fight.
unterliegen, to succumb.
die Verwandten, relatives.
der Streit, quarrel.
der Vorzug, superiority.
wechseln, to exchange.
beleidigt, offended.
Rache schwören, to vow revenge.
Kriegs-Gerücht, rumour of war.
das Gewand, garment.
verkünden, to announce.
der Frieden, peace.
die Jagd, hunting.
die Quelle, spring.
durch-bohren, to pierce.
die List, cunning.
die Leiche, dead body.
die Kammer, bed room.
die Bahre, bier.
das Begräbnis, funeral.
sich trennen, to part.
verteilen, to distribute.
der Trost, consolation.
trauern, to mourn.
um —— anhalten, to propose.
der Antrag, proposal.
Ungarn, Hungaria.
die Donau, Danube.
weissagen, to prophecy.
die Grenze, boundary.
spotten, to scorn.
auflodern, to blaze.
reizen, to provoke.
bewegen, to induce.
der Elende, wretch.
entsetzt, horrified.
der Rauch, smoke.
das Gefängnis, prison.
grimmig, fierce.
die Scheide, sheath.
Schwerthieb, stroke of a sword.
die Rachsucht, desire of revenge.

38. Der Laden, store.

der Laden-diener, salesman.
das Fußzeug, foot wear.
der Absatz, heel.
Schnür-Stiefel, lace boots.
der Ladentisch, counter.
ausstellen, to exhibit.
wählen, to select.
die Spitze, lace.
Ladenmädchen, saleslady, shop girl.
der Kunde, customer.
nähen, to sew.
der Zwirn, thread.
die Seide, silk.
die Schere, scissors.
der Fingerhut, thimble.
die Litze, braid.
fertige Anzüge, ready-made suits.
anpassen, to try on, to fit.
die Abteilung, section.
anschaffen, to get, to buy.
überlegen, to think over.
das Muster, pattern.
die Wahl, choice.

das Gesellschaftskleid, party dress.
verziert, besetzt, trimmed.
der Ausschnitt, low neck.
der Besatz, trimming.
der Überwurf, over skirt.
die Schleppe, train of a dress.
der Ausruf, exclamation.
die Haube, cap.
gestickt, embroidered.
der Schleier, veil.
der Fächer, fan.
die Freude, pleasure.
das Trauerkleid, mourning dress.
d. Herrenkleider, gentlemens clothing
der Teil, part.
das Gedränge, crowd.
der Regenmantel, water proof.
der Regenschirm, umbrella.
dauerhaft, durable.
ich bin schuldig, I owe.
der Betrag, amount.
der Überrock, over coat.
angeben, to indicate.
vorziehen, to prefer.
ziemlich viel, a good deal.
die Knopflöcher, button holes.
mit Litze eingefaßt, bound with braid.
Rechnung, bill. [self with joy.
außer sich vor Freude, beside him-
die Beine, legs.
die Hosen, trowsers, pantaloons,
verwahren, to keep.
bekommen, to receive, get.
die Hosenträger, suspenders.
die Weste, vest, waist coat.
losknöpfen, to unbutton.
das Faltenhemd, bosom shirt.
die Cravatte, neck tie.
der Strumpf, stocking.
der Held, hero.

39. Gewitter, thunder-storm.

schwüle Luft, sultry air.
rührt sich, stirs.
flattern umher, flutter about.
aufsteigen, to rise.
der Horizont, horizon.
plötzlich, suddenly.
wirbelt empor, whirls up.
der Staub, dust.
die Wolken, clouds.
gießen, to pour.
die Ferne, distance.
der Blitz, lightning.
Schlag auf Schlag, blow after blow
gleichen, to resemble.
der Hagel, hail.
prasseln, to prattle.
der Krach, crash.
der Rauch, smoke. [dually.
nach und nach, by and by, gra-
zerteilen, to divide, scatter.
der Regenbogen, rain bow.
das Zeichen, token, emblem.
der Frieden, peace.
der Windstoß, gale.
zünden, to kindle, to set on fire.
ableiten, to lead off.
der Blitzableiter, lightning rod.
erfunden, invented.

40. Urahne, great grand mother.

dumpf, close.
sich schmücken, dress up, adorn.
der Ofen, stove.
der Pfühl, pillow.
wehen, to blow.
der Feiertag, holiday.
der Hag, hedge.
das Thal, valley.
die Höhen, hills.
der Anger, meadow, (poetical.)
ein Gelage, feast.
rüsten, to prepare.
Lust nach Leid, pleasure after sorrow
sterben, to die.
ich mag am liebsten, I like best.
sorgen, to care.
schaffen, to work hard.
der Strahl, lightning, beam.
zusammen, mit einander, together.
getroffen, struck.

41. Wiese u. Wald, meadow & forest.
der Ausflug, excursion.
das Land, country.
die Landstraße, high road.
eben, smooth, even.
Lärm u. Getümmel, noise & bustle.
die Garten-Anlagen, grounds.
die Hecke, hedge.
das Gitter, railing.
getrennt, separated.
der Fahrweg, carriage road.
anmutig, lovely.
das Wiesenland, meadow land.
weiden, to pasture.
friedlich, peaceful.
neugierig, curious.
der Zaun, fence.
das Wiederkäuen, ruminating.
mähen, to mow.
der würzige Duft, spicy odor.
die Grillen, crickets.
die Leuchtkäfer, fire bugs.
schwirren, to whirl.
der Schmetterling, butterfly.
die Mücke, gnat.
die Wasserjungfer, dragon fly,
der Bach, brook.
das Gehölz, wood. [splendor.
die Waldespracht, forest glory,
beschreiben, to describe.
sich vereinigen, to unite.
das Laubdach, roof of foliage.
die Schattirungen, shades.
hell, light; dunkel, dark.
vertreten, to represent.
die Birke, birch tree.
die Buche, beech tree.
die Tanne, fir tree.
die Eiche, oak tree.
knorrig, knotty.
das Eichhörnchen, squirrel.
das Epheu, ivy.
das Loch, hole.
die Vorräte, provisions.
die Tannenzapfen, fir cones.
die Eicheln, acorns.
der Mittagsschlaf, siesta.
der Windhauch, breath of air.
der Wipfel, top of a tree.
der Strauß, bouquet.
das Farnkraut, fern.
die Gräser, herbs.
feierliche Stille, solemn calm.
herrschen, to reign.
unwillkürlich, involuntarily.
in den Sinn kommen, come to one's mind.
der Gipfel, top of a mountain.
spüren, to feel.
schweigen, to be silent.
ruhen, to rest.

42. Kaiser Joseph, emperor Joseph.
der Arzt, physician.
rührend, touching.
der Gulden, florin.
brauchen, to need.
die Bezahlung, pay.
fröhlich, cheerful, glad.
voraus, ahead.
das Strohlager, straw bed.
genossen, tasted.
die Arznei, medicine.
das Rezept, prescription.
die Thränen, tears.
die Gesundheit, health.
die Kraft, strength.

43. Der Soldat, soldier.
erblicken, to see.
Sold und Kost, pay and fare.
der Hauptmann, captain.
bemerken, to notice, to remark.
entweder oder, either or.
der Narr, fool. [ing.
Misverständnis, misunderstand-

44. Müller v. Sans-Souci, miller of Sans-Souci.
das Schloß, castle.
damalige Zeit, that time.
stören, to disturb.
das Geklapper, clatter.

verlangen, to wish, to desire.
feil, for sale; erben, to inherit.
sich ärgern, to get angry.
unverhofft, unexpected.
der Widerstand, resistance.
befehlen, to command.
das Gericht, court of justice.
das Vertrauen, confidence.
die Gerechtigkeit, justice.
der Richter, judge.
beschenken, to give a present.

45. Die drei Ringe, the three rings.

Vor grauen Jahren, long ago.
der Wert, value.
unschätzbar, invaluable.
besitzen, to possess.
geheime Kraft, secret power.
die Zuversicht, confidence.
trug, wore.
Verfügung treffen, to dispose.
fest setzen, to determine.
vermachen, to will, to bequeath.
ohne Ansehen der Geburt, without regard to birth.
gehorsam, obedient.
folglich, consequently.
sich enthalten, to abstain.
die Schwachheit, weakness.
die Verlegenheit, embarassment.
schmerzen, to pain.
sich verlassen auf, to rely on.
kränken, to hurt..
insgeheim, secretly.
das Muster, model.
bestellen, to order.
die Kosten, expenses.
die Mühe, pain, trouble.
heißen, to bid.
vollkommen gleich, perfectly alike
gelingen, to succeed.
unterscheiden, to distinguish.
insbesondere, separately.
zanken, to quarrel.
klagen, to lament. [tified.
nicht erweislich, could not be iden-

47. Auf der Reise, on a journey.

(*a*) Zollamt, custom house.
stürmische Überfahrt, rough passage
der Dampfer, steamer.
der Steuermann, steersman.
die Matrosen, sailors.
die Kajüte, stateroom.
das Verdeck, deck.
aufgehalten, stopped, delayed.
versteuern, to pay duty on.
Herrschaften, ladies and gentlemen
zollpflichtig, subject to duty.
versichern, to assure. [kind.
nichts dergleichen, nothing of the
Zollbeamte, customhouse officer.
der Argwohn, suspicion.
das Gepäck, baggage.
der Koffer, trunk.
der Mantelsack, valise.
ja, sogar, yes, even.
geworfen, thrown.
der Gepäckträger, baggage man.
der Kutscher, coachman.
bot Dienste an, offered service.
der Mietwagen, hired carriage.
die Fahrt, drive.
die Taxe, duty.
außerdem, besides. [fee.
das übliche Trinkgeld, customary
(*b*) der Gasthof, hotel.
Strapazen, fatigues, hardships.
der Hausknecht, porter.
in Empfang nehmen, to receive.
der Kellner, waiter.
der Stand, profession.
das Fremdenbuch, register.
die Leinwand, linen.
der Porzellanofen, china stove.
sonderbar, queer, strange.
sich erkundigen, to inquire.
der Speisezettel, bill of fare.
fordern, to ask for.
der Braten, roast. [sausage.
Schinken und Bratwurst, ham and
geschmort, stewed.

das Geflügel, fowl.
bestellen, to order.
die Rechnung, bill.
die Bedienung, service.
die Sitte, custom.
der Hausknecht, porter.
das Trinkgeld, fee.
Bahnhof, railroad station, depot.
die Abfahrt, departure.
der Zug, train.
die Überfracht, over freight.
der Gepäck-schein, baggage check.
der Schaffner, conductor.
die Ankunft, arrival.
einsteigen, to step into a car.
Eisenbahn-wagen, railroad car.
verschieden, different.
Raucher, smoker.

48. Gudrun.

beschließen, to resolve.
der Zweck, purpose.
listig, cunning.
der Kämpfer, champion.
abweisen, to refuse.
belagern, to besiege.
versöhnen, to reconcile.
Jahresfrist, course of a year.
die Gespielin, companion, playmate.
die Botschaft, message.
sich entspinnen, to arise.
der Versuch, attempt.
die Drohung, threat.
der Entschluß, resolution.
ergrimmen, to get furious.
mißhandeln, to abuse.
unbeschreiblich, undescribable.
die Gefangenschaft, captivity.
bestand darauf, insisted upon.
ritterlich, chivalrous, gallant.
die Rute, rod.
die Schmach, insult.
erleiden, to suffer.
anständig, decent, respectable.
Tages-anbruch, day break.
erstürmen, to take by storm.
der Jubel, joy, rejoicing.
die Versöhnung, reconciliation.
sich vermählen, to get married.
das Geschlecht (Familie), family.
verkünden, to announce.

49. Friedrich II. und Mendelssohn.

in Ansehen stehen, enjoy consideration.
bestimmte Stunde, fixed hour, time.
erschien, appeared.
verraten, to betray.
wagen, to dare.
die Bemerkung, remark.
die Unpünktlichkeit, tardiness.
in Verlegenheit setzen, to embarass.
der Bleistift, pencil.
schmeichelhaft, flattering.
stillschweigend, silent.
schalkhaft, roguish.
mitteilen, to communicate.
die Pünktlichkeit, promptness.
übertroffen, surpassed.
die Schlagfertigkeit, quickness.

50. (*a*) Brief, letter.

das Lebenszeichen, sign of life.
der Briefträger, postman.
regelmäßig, regularly.
sich ängstigen, to worry.
umgehend, by return mail.
ein paar Zeilen, a few lines.
das Turnen, gymnastic exercise.
die Mitschülerinnen, schoolmates.
schonen, to save, take care.
ausführlich, detailed.
die Unruhe, worry, anxiety.
umarmen, to embrace.
Deine Dich liebende, yours affectionately.
(*b*) fiebern, to be feverish.
atmen, to breathe.
die Krankheit, illness.
die Beruhigung, relief.
vorsprechen, to call.

achtungsvoll, respectfully.
(*c*) vermissen, to miss.
das Medaillon, locket.
der Wert, value.
das Andenken, souvenir.
verpflichten, to oblige.
der Überbringer, bearer.
mit freundlichen Grüßen, with love or kind regards.
(*d*) das bewußte, the above mentioned.
sich den Kopf zerbrechen, to rack one's brains.
grüßen lassen, to send love.
(*e*) Loge, box.
verfügen, to dispose of.
Vergnügen machen, give pleasure.
begleiten, to accompany.
zeitig, in time.
verhindert, prevented.
in Kenntnis setzen, to inform somebody, to let know.
baldig, soon.
anbieten, to offer.
entgegensehend, expecting.
(*f*) das Anerbieten, the offer.
sich einfinden, to come.
pünktlich, exactly, promptly.
(*g*) leider, unfortunately.
die Einladung, invitation.
eine Erkältung, a cold.
Zimmer hüten, be confined to room.
sich unterhalten, to entertain one's self, to have a good time.
Ihre ergebene, yours truly.
(*h*) Gesellschaft, company.
keine Umstände, no ceremonies.
(*i*) bedauern, regret.
Gebrauch machen, to make use of.
Grüße erwidern, to return love.
(*k*) einer Einladung Folge leisten, accept invitation.
zu besagter Stunde, at the said hour.
(*l*) sich irren, to be mistaken.
Erkundigungen einziehen, to take information.

nötigen, to oblige.
zubringen, to spend.
wohlthuend, beneficial.
Lungenkranke, people suffering from lung disease.
(*m*) ratsam, advisable.
zuverlässig, reliable.
vorteilhaft, advantageous.
mieten, to hire.
die Mahlzeiten, meals.
anraten, to advise.
beifügen, to add.
wissenswert, worth knowing.
(*n*) eben, just now.
sich beeilen, to hasten.
leidend, suffering, ill.
hartnäckige Husten, obstinate cough
ungemein, uncommonly.
gleichmäßig, even.
draußen, out doors.
tüchtig, capable, good.
das Gewissen, conscience.
empfehlen, to recommend.
die Bequemlichkeit, comfort.
gewöhnt, accustomed.
die Verhältnisse, circumstances.
die Kochart, way of cooking.
mittelmäßig, mediocre.
der Feinschmecker, epicure.
Zerstreuungen, distractions.
der Ersatz, compensation.
die Umgebung, surroundings.
Anhaltspunkte, points of general information.
in etwa, in some way.
die Gemahlin, spouse, wife.
(*o*) die Erziehung, education.
die Fähigkeiten, capacities.
dortige Geschäftsverhältnisse, business relations there.
erreichen, to reach.
das Ziel, aim, purpose.
einen Gefallen erzeigen, do a favor.
(*p*) die Erziehungs-Anstalt, educational institution.

Gefunden, found.
der Sinn (Absicht), intention.
welken, to fade.

Müde, tired, weary.
zuschließen, to close.
Unrecht, Schaden, wrong, harm.
verwandt, related.

Mein Herz, heart.
Schlag (des Herzens), throbbing, beating.
der Gedanke, thought.

Kaiser Barbarossa, emperor Barbarossa.
unter-irdisches Schloß, subterranean castle.
verzaubert, enchanted.
das Reich, realm, empire.
die Herrlichkeit, splendor.
das Elfen-bein, ivory.
der Marmor, marble.
nicken, to nod.
winken, to beckon.
der Zwerg, dwarf.

Sprüche, proverbs, sayings.
Thätigkeit, activity.
unerträglich, intolerable.
Schulden, debts.
Harren und Dulden, waiting and tolerating.
sich wehren, to defend one's self.
zimmern, to build.
sich kümmern um, to care for.
verdrießen, to annoy, vex.
die Geduld, patience.

Das Rätsel, riddle.
unscheinbar, insignificant.
der Atem, breath.
bezwingen, to master.
die Schwingen (Flügel), wings.
sich zugesellen, to join.
der Gebieter, master.

Stammbuch (Album), autograph album.
betrüben, to afflict.
erfahren, to learn by experience.
die Seligkeit, bliss.

Das Auge, eye.
hineinschauen, to look in.
ungestalt, unshapely.
wohlgemut, cheerful.
fassen, to seize.
der Laden, shutter.

Das Bächlein, the little brook.
vorüber eilen, to pass by quickly.
das Ufer, bank.
sinnen, to muse, to think.
Felsen, rocks.
der Schoß, lap, center.
der Lauf, course, way.
der Führer, leader.
der Himmel, sky.

Erinnerung, remembrance.
schweifen, wander about, ramble.
nah, near.
ergreifen, to seize.

Meeresstille, calm on the ocean.
herrschen, to reign.
ohne Regung, motionless.
bekümmert, worried, anxious.
glatte Fläche, smooth surface.
die Todesstille, deathly silence.
fürchterlich, horrible.
ungeheuer, enormous.

Du bist wie eine Blume.
hold, lovely (poetical).
rein, pure.
anschauen, to look at.
die Wehmut, sadness, melancholy.
bringt ins Herz, steals into heart.
das Haupt, head.
beten, to pray.

Frühlingsbotschaft, spring message.
leise, softly.
das Gemüt, mind, soul.
klingen, to sound.
das Lied, song.
das Weite, the distance.
sprießen, to sprout, grow.
grüßen lassen, to send love.

Die Lorelei, the Loreley.
bedeuten, to signify, to mean.
das Märchen, tale.
Sinn, mind, thoughts.
es dunkelt, it is growing dark.
ruhig, calmly.
Gipfel des Berges, summit of mountain.
die Jungfrau, maiden.
wunderbar, wondrous.
das Geschmeide, jewels.
kämmen, to comb.
gewaltig, powerful.
wildes Weh, wild sorrow, pain.
die Felsenriffe, cliffs.
in die Höh, upward.
verschlingen, to swallow.
der Kahn, boat.

Drei Paare und Einer, three pairs and one.
die Ohren, ears.
der Mund, mouth.
gar Vieles, many things.
die Augen, eyes.
manches, many a thing.
verschweigen, to keep it a secret.
ermessen, to consider.

Die Kapelle, chapel.
droben, up there.
drunten, down there, below.
die Wiese, meadow.
die Quelle, spring.
froh und hell, gladly and cheerfully
der Hirtenknabe, shepherd boy.
sich freuen, to be glad, to enjoy.

Was ist das Glück? happiness.
wunderlich, strange.
fast nichts, almost nothing.
die Fähigkeit, capacity.
früh, early; spät, late.
das Kleinod, jewel.
außer uns, outside of ourselves.
der Entschluß, resolution.
sich begnügen, to be contented.

Der Schütze, hunter.
Pfeil und Bogen, arrow and bow.
das Gebirg, mountains.
das Thal, valley.
Morgenstrahl, morning light, beam
Reich der Lüfte, kingdom of the air.
der Weih, eagle.
die Klüfte, abysses.
die Beute, booty.
kreucht u. fleucht, creeps and flies, (poetical for kriechen u. fliegen).

Die Hoffnung, hope.
reden, to talk.
künftige Tage, future days.
das Ziel, aim.
rennen und jagen, run and chase.
wird alt, grows old.
die Verbesserung, improvement.
das Leben, life.
umflattern, to surround.
fröhlich, cheerful.
begeistern, to make enthusiastic.
der Zauberschein, magical light.
der Greis, old man.
begraben, to bury.
beschließen, to finish, to end.
leer, empty.
schmeichelnd, flattering.
der Wahn, illusion.
erzeugt, produced.
das Gehirn, brains.
der Thor, fool.
ankünden, to announce.
geboren, born.
innere Stimme, inner voice.
täuschen, to deceive.

Der gestirnte Himmel.
die Weide, pasture.
wandeln, to walk.
der allerälteste, the very oldest.
altern, to grow old.
unerschöpft, unexhausted.
der Born, well, spring, (poetical).
der Hirt, shepherd.

gebogen, bent.
das Thor, gate.
munter, cheerful, lively.
Widder, ram (constellation)
die Herde, herd. [dicate.
deuten, anzeigen, to explain, in-

Wind und Sonne, wind and sun.

Wette machen, to bet, to lay a wager.
die Kräfte, strength.
berauben, to bereave.
das Schnauben, snorting.
verzweifeln, to despair.
sanfte Glut, soft glow.
das Gebein, bones, (poetical).
sich einhüllen, to wrap one's self.
wirft ab, throws off.
das Gewand, garment.
überwand, conquered.

Erlkönig, earlking.

spät, late.
die Nacht, night.
faßt sicher, holds safely.
du birgst, thou hidest.
bang, anxious.
das Gesicht, face.
der Schweif, tail.
der Nebelstreif, stripe of fog.
die Spiele, games, plays.
ruhig, calm.
dürr, withered, dry.
säuseln, to rustle.
dich warten, wait on thee.
den Reihen führen, lead the dance.
einwiegen, to rock to sleep.
düstere Ort, dark, gloomy place.
reizen, to charm.
die Gestalt, figure.
die Gewalt, violence.
anfassen, to touch, to seize.
ächzend, moaning.
die Mühe und Noth, difficulty.
tot, dead.

Das taube Mütterlein, Deaf old mother.

das Schloß, lock.
schleicht, steals into.
wiederkehrt, returns.
ansprechen, to address.
Herzens Schlag, hearts throbbing
selig, verklärt, happy, transfigured

Mutter und Kind, mother and child.

leuchten, to shine.
Augenpaar, pair of eyes.
Kugeln, balls.
Christnacht, Christmas night.
blicken, to look.
hell, bright.

Die Heimat, home.

die Scholle, soil.
der Ort, place.
zuerst geschaut, seen at first.
heißgeliebt, ardently beloved.
gleich gesinnte, congenial hearts.
erscheinen, to appear.
ungern, unwillingly.
obgleich, although.
die Ferne, distance.
das Wiegenlied, cradle song.

Mignon.

die Citronen, lemons.
der Himmel, sky.
die Myrte, myrtle.
der Lorbeer, laurel.
dahin, there.
ich möchte ziehen, would like to go.
die Säulen, columns.
der Saal, hall.
das Gemach, room.
der Beschützer, protector.
der Steg, narrow path or bridge.
Wolken, clouds.
das Maultier, mule.
der Nebel, fog.
stürzen, to fall.

